



41. öffentliche/nichtöffentliche Sitzung des Ausschusses für Bildung und Sport
Gremium: Ausschuss für Bildung und Sport
Sitzungstermin: Dienstag, 14.08.2012, 17:30 Uhr
Ort, Raum: Raum 1.077, Stadthaus, Friedrich-Ebert-Str.
79/81

Tagesordnung

Öffentlicher Teil

- 1 Eröffnung der Sitzung
- 2 Feststellung der Anwesenheit sowie der ordnungsgemäßen Ladung / Entscheidung über eventuelle Einwendungen gegen die Niederschrift des öffentlichen Teils der Sitzung vom 15.05.2012 / Feststellung der öffentlichen Tagesordnung
- 3 Konzept des Potsdamer Ruderclubs
- 4 Errichtung einer Gesamtschule am Standort "Rote Kaserne West" - Benennung von zwei Vertretern des Bildungsausschusses als Jurymitglieder
- 5 Vorstellung des neuen Jahresprogramms der Volkshochschule "Albert Einstein"
- 6 Überweisungen aus der Stadtverordnetenversammlung
- 6.1 Breitensportförderung in Potsdam Fraktion Bündnis 90/Die Grünen
12/SVV/0301
- 6.2 Eckwertebeschluss für die Planung des Haushaltsjahres 2013 Servicebereich Finanzen und Berichtswesen
neue Fassung vom 23.04.2012;
Änderungsantrag Fraktion DIE LINKE
Änderungsantrag Fraktionen SPD, CDU/ANW, Bündnis 90/Die Grünen, FDP
11/SVV/0907
- 6.3 Sportförderbericht des Jahres 2011 FB Bildung und Sport
MV 12/SVV/0383
- 7 Mitteilungen der Verwaltung
- 7.1 Hauptstadtmittel - Sportstadtförderung
Vorstellung der Vergabekriterien, Verfahren und Stand der Vergabe 2012
- 8 Sonstiges



Niederschrift

40. öffentliche/nichtöffentliche Sitzung des Ausschusses für Bildung und Sport

Sitzungstermin:	Dienstag, 15.05.2012
Sitzungsbeginn:	17:30 Uhr
Sitzungsende:	19:20 Uhr
Ort, Raum:	Raum 1.077, Stadthaus, Friedrich-Ebert-Str. 79/81

Anwesend sind:

Ausschussvorsitzender

Herr Michael Schröder CDU/ANW

Ausschussmitglieder

Frau Gudrun Hofmeister	DIE LINKE	
Herr Stefan Wollenberg	DIE LINKE	
Herr Volker Klamke	SPD	
Frau Hannelore Knoblich	SPD	
Frau Anke Michalske-Acioglu	SPD	
Herr Andreas Menzel	Bündnis 90/Die Grünen	
Herr Johannes Baron v. d. Osten gen. Sacken	FDP	
Frau Ute Bankwitz	BürgerBündnis	Teilnahme ab 17:40 Uhr
Herr Arndt Sändig	Die Andere	Teilnahme ab 17:45 Uhr

stellv. Ausschussmitglieder

Frau Dr. Karin Schröter DIE LINKE Teilnahme für Frau Schummel

sachkundige Einwohner

Herr Hans-Joachim Ziebarth	CDU/ANW	
Frau Sabine Bittrich	Migrantenbeirat	
Herr Florian Engels	SPD	Teilnahme bis 19:00 Uhr
Frau Christiane Erning	Potsdamer Demokraten	
Frau Beate Kruczek	FDP	
Frau Sabine Speck	BürgerBündnis	Teilnahme ab 17:40 Uhr
Herr Dr. Alexander Steinicke	DIE LINKE	Teilnahme ab 17:55 Uhr
Herr Daniel Zeller	Bündnis90/Die Grünen	

Gast

Herr Dietmar Weiberlenn	FBL Bildung und Sport
Herr Torsten Gessner	BL Sport
Herr Bernd Richter	KIS
Frau Helena Wijdeveld	Kobra.net
Herr Eckhard Dörnbrack	Staatliches Schulamt
Herr Dr. Lutz Henrich	Stadtsportbund
Frau Betti Bendyk	SL Zeppelin- Grundschule
Herr Breuer	Zeppelin- Grundschule
Frau Goldberg	Zeppelin- Grundschule
Ricarda Nowak	MAZ

Nicht anwesend sind:

Ausschussmitglieder

Frau Olga Schummel	DIE LINKE	entschuldigt
--------------------	-----------	--------------

sachkundige Einwohner

Frau Kathleen Krause	SPD	entschuldigt
Frau Dr. Manja Orłowski	SPD	entschuldigt
Herr Sven Stolpe	DIE LINKE	nicht anwesend
Herr Sandro Szilleweit	Die Andere	entschuldigt

Beigeordnete

Frau Dr. Iris Jana Magdowski	entschuldigt
------------------------------	--------------

Schriftführer/in: Frau Wildgrube, Gudrun

Tagesordnung:

Öffentlicher Teil

- 1 Eröffnung der Sitzung
- 2 Feststellung der Anwesenheit sowie der ordnungsgemäßen Ladung / Entscheidung über eventuelle Einwendungen gegen die Niederschrift des öffentlichen Teils der Sitzung vom 24.04.2012 / Feststellung der öffentlichen Tagesordnung
- 3 Wahl Stellvertreter des Ausschussvorsitzenden
- 4 Sachstand Teilhabepplan Inklusive Bildung
- 5 Sachstand Neubau Turnhalle am Standort Haeckelstraße

- 6 Sachstand zum Sportplatz Hans-Sachs-Straße
- 7 Überweisungen aus der Stadtverordnetenversammlung
- 7.1 Eckwertebeschluss für die Planung des Haushaltsjahres 2013
Vorlage: 11/SVV/0907
Oberbürgermeister, Servicebereich Finanzen und Berichtswesen
neue Fassung vom 23.04.2012;
Änderungsantrag des Stadtverordneten Jäkel, Fraktion DIE LINKE
- 7.2 Rollsportfeld an der Sporthalle Heinrich-Mann-Allee
Vorlage: 12/SVV/0275
Fraktion DIE LINKE
auch Werksausschuss KIS
- 7.3 Dreizügigkeit der Grundschule in Groß Glienicke im Schuljahr 2012/13
Vorlage: 12/SVV/0306
Fraktionen SPD, FDP
und Ortsbeirat Groß Glienicke
- 8 Mitteilungen der Verwaltung
- 8.1 Aktueller Stand Campus/Helmholtz-Gymnasium und Eisenhartschule
- 8.2 Sachstand Tennisverein Rot-Weiß/Standort Heinrich-Mann-Allee
- 8.3 Widerspruch- und Klageverfahren im Ü 7-Verfahren
- 9 Sonstiges

Protokoll:

Öffentlicher Teil

zu 1 Eröffnung der Sitzung

Der Ausschussvorsitzende eröffnet die Sitzung.

zu 2 Feststellung der Anwesenheit sowie der ordnungsgemäßen Ladung / Entscheidung über eventuelle Einwendungen gegen die Niederschrift des öffentlichen Teils der Sitzung vom 24.04.2012 / Feststellung der öffentlichen Tagesordnung

Herr Schröder stellt ordnungsgemäße Ladung und Beschlussfähigkeit fest. Es liegen folgende Ergänzungswünsche für die Tagesordnung vor:

- FDP- Fraktion: Aktueller Stand Campus/Helmholtz-Gymnasium und Eisenhartschule.
- Herr Wollenberg: Sachstand Tennisverein Rot-Weiß/Standort Heinrich-Mann-Allee.
- Herr Menzel: Zahl der Widerspruchs- und Klageverfahren um Plätze an

- weiterführenden Potsdamer Schulen im Ü 7-Verfahren.
- Herr Menzel: Behandlung DS 12/SVV/0301 „Breitensportförderung in Potsdam“.

Die Ausschussmitglieder stimmen der Tagesordnung mit vorgenannten Ergänzungen mehrheitlich zu.

Zur Niederschrift der Sitzung vom 24.04.2012 gibt es keine Anmerkungen.

Herr Menzel beantragt Rederecht für Dr. Henrich zur DS 12/SVV/0301. Dagegen gibt es keine Einwände.

Der Ausschuss für Bildung und Sport stimmt der Niederschrift der Sitzung vom 24.04.2012 in der vorliegenden Fassung zu.

Abstimmungsergebnis: keine Gegenstimmen

zu 3 **Wahl Stellvertreter des Ausschussvorsitzenden**

Für die Wahl wurden folgende Kandidaten vorgeschlagen:

Fraktion SPD	Frau Hannelore Knoblich
Fraktion DIE LINKE	Herr Stefan Wollenberg
Fraktion Bündnis 90/Die Grünen	Herr Andreas Menzel

Herr Schröder informiert, dass Herr Menzel seine Bewerbung zurückgezogen hat und stellt fest, dass 9 stimmberechtigte Mitglieder anwesend sind. Es wird in geheimer Wahl abgestimmt.

Die Auszählung der Stimmen ergibt folgendes Ergebnis:
5 Stimmen für Frau Knoblich
2 Stimmen für Herrn Wollenberg
2 ungültige Stimmen

Damit ist Frau Knoblich zur stellvertretenden Ausschussvorsitzenden gewählt.

zu 4 **Sachstand Teilhabeplan Inklusive Bildung**

Frau Wjideveld von kobra.net erläutert die Empfehlung für den Teilhabeplan Bildung der Landeshauptstadt Potsdam zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention, so wie er in den Beratungen der Unterarbeitsgruppen erarbeitet und im Plenum am 27. März 2012 verabschiedet wurde, an Hand einer Präsentation. Der erarbeitete Vorschlag wurde dem Büro für Chancengleichheit und Vielfalt übergeben. Die Ergebnisse der anderen Arbeitsgruppen sollen im Juni vorgelegt werden. Das Gesamtkonzept könne der Stadtverordnetenversammlung voraussichtlich im Dezember 2012 vorgestellt werden. Das Ergebnis der AG 2 soll auf die Webseite der Landeshauptstadt Potsdam eingestellt werden. Im Herbst wird es eine Teilhabekonferenz der Stadt geben, deren Ergebnisse in das Gesamtkonzept aufgenommen werden. Ansprechpartnerin für die Landeshauptstadt Potsdam ist Frau Trauth-Koschnick.

Die Ausschussmitglieder erhalten ein Exemplar der erarbeiteten Empfehlung.

Herr Menzel möchte wissen, wie die Verknüpfung zu den Potsdamer Schulen stattfindet, die sich am Inklusionsprojekt beteiligen und wo er erfahren kann, was an den Schulen passiert.

Herr Weiberlenn erklärt, dass für die Pilotschulen einheitliche Rahmenbedingungen festgelegt worden seien. Das sind ein Klassenfrequenzrichtwert von 23 bis maximal 25 Schülern, Fortbildung von Schulleitungen und Fortbildung der Lehrkräfte. Außerdem müsse man abgleichen, was in unseren Schulen bereits in Umsetzung ist. Es handle sich um einen längerfristigen Prozess, der Zeit brauche. Laut Rücksprache mit dem zuständigen Schulrat wird im September ein erster Bericht vorliegen.

Frau Erning plädiert für einen weiten Zeitrahmen, da die Lehrerfortbildung erst anlaufe. Die Umsetzung sollte sehr durchdacht und sensibel erfolgen, weil es eine gute Sache sei.

Herr Engels schlägt vor zu diskutieren, wenn erste Berichte vorliegen.

Die Ausschussmitglieder nehmen die Informationen zur Kenntnis.

zu 5 **Sachstand Neubau Turnhalle am Standort Haeckelstraße**

Herr Richter erklärt, dass am Standort Haeckelstraße im Schuljahr 2011/2012 zur bestehenden Zeppelin-Grundschule (23) die Gesamtschule Haeckelstraße (32) errichtet wurde. In Abstimmung mit dem Fachbereich Bildung und Sport habe man sich dazu verständigt, ab dem Schuljahr 2013/2014 eine Zweifeld-Schulsporthalle zu errichten. Die Sporthalle ist als temporäre Halle in Aluminium-Leichtbau vorgesehen und soll durch den KIS angemietet werden. Die genauen Kosten für Miete und Betriebskosten zur Errichtung und Nutzung liegen dem KIS zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht vor. Für die Miete könnten ca. 400 bis 500 TEuro anfallen.

Herr Schröder informiert, dass sich zu diesem Tagesordnungspunkt die Schulleiterin und die Sportlehrer der Zeppelin-Grundschule anwesend sind. Er fragt, ob Rederecht abgestimmt werden soll.

Die Ausschussmitglieder stimmen dem Rederecht für Frau Bendyk zu.

Frau Bendyk ist am konkreten Planungsstand interessiert. Sie möchte wissen, wie lange die Leichtbauhalle stehen soll und wann es einen Neubau geben werde.

Herr Richter informiert, dass man sich nach einer Variantenprüfung für eine Zweifeld-Aluminiumhalle entschieden habe. In der Planung seien 4 Jahre Mietzeit mit der Option für weitere 2 Jahre. Für 2017/18 wolle man die Errichtung einer neuen Turnhalle in der Haeckelstraße vorsehen.

Herr Weiberlenn ergänzt, dass man bezüglich der Investitionsplanung 2016 bis 2019 zur AG-Investitionsplanung einladen wolle. Dort könne man dies thematisieren.

Frau Bendyk bittet zu bedenken, dass man jetzt eine Dreifeldhalle habe und die Schule aufwachse. Zudem handle es sich um eine sportbetonte Schule.

Herr Weiberlenn erklärt, dass im nächsten Schuljahr für die 2-zügige Grundschule und die Gesamtschule 5 Felder zur Verfügung stehen. Das sollte ausreichen, bis die Gesamtschule 2016 wegzieht.

Es schließen sich Fragen der Ausschussmitglieder an.

Herr Schröder verweist darauf, dass man einen Schulinvestitionsplan bis 2014 habe. Das Problem sollte man in der AG-Investitionsplanung besprechen.

Herr Wollenberg fragt nach der Nutzung in der kalten Jahreszeit und nach der Höhe der Betriebskosten.

Herr Gessner erklärt, dass die Aluminium-Leichtbauhalle kostengünstiger sei, als eine Traglufthalle. Die Temperaturen in der Halle liegen im Winter bei 8 bis 10 Grad. Man sei der Auffassung, dass das sportfachlich machbar und zumutbar sei. Es ist vorgesehen, dass sich die Schüler in der festen Turnhalle umziehen.

Herr Menzel möchte wissen, ob die Kosten in der mittelfristigen Haushaltsplanung abgebildet seien.

Herr Weiberlenn informiert, dass diese in den Ergebnishaushalt 2013 und Folgejahre einfließen.

Frau Bankwitz möchte, dass der Ankauf der Halle in die Berechnung einbezogen wird, weil ihr die Miete sehr teuer erscheint.

Herr Richter erklärt, dass noch keine Ausschreibung erfolgt sei. Diese werde europaweit erfolgen.

Herr Schröder bittet das Ergebnis der Ausschreibung abzuwarten, dann könne man das Thema gern wieder aufgreifen.

Herr Menzel fragt, warum die Entscheidung so plötzlich komme.

Herr Weiberlenn verweist auf die DS 11/SVV/0358, in der die Information enthalten sei.

zu 6 Sachstand zum Sportplatz Hans-Sachs-Straße

Herr Richter informiert, dass die Verhandlungen mit der Wohnungsgenossenschaft trotz des Schreibens, welches der Geschäftsbereich 2 im Auftrag des Ausschusses für Bildung und Sport im März 2012 an die WBG 1903 Potsdam e. G. geschickt hat, nicht weiter gegangen seien. Die Verwaltung habe ohne Erfolg mehrere Terminanfragen gestellt. Die Bürgerinitiative hatte das Angebot, dass über Sponsoringleistung Strom zur Verfügung gestellt wird. Eine Prognose könne er nach den bisherigen Entwicklungen nicht abgeben.

Es schließen sich Nachfragen der Ausschussmitglieder an.

Herr Schröder bittet zu signalisieren, wenn es einen neuen Sachstand gibt. Dann werde der Punkt wieder aufgerufen.

zu 7 Überweisungen aus der Stadtverordnetenversammlung

zu 7.1 Eckwertebeschluss für die Planung des Haushaltsjahres 2013

Vorlage: 11/SVV/0907

Oberbürgermeister, Servicebereich Finanzen und Berichtswesen
neue Fassung vom 23.04.2012;

Änderungsantrag des Stadtverordneten Jäkel, Fraktion DIE LINKE

Die Stadtverordnetenversammlung hat in der Sitzung am 02. Mai 2012 den Eckwertebeschluss nochmals zur Behandlung in alle Ausschüsse überwiesen. Dazu wurde ein Änderungsantrag des Stadtverordneten Jäkel ausgereicht.

Herr Wollenberg erklärt, wenn man das geänderte Haushaltverfahren ernst nehme, sollte man sich nochmal mit den inhaltlichen Vorgaben des Eckwertebeschlusses beschäftigen. Er schlägt für die heutige Sitzung eine 1. Lesung und keine Beschlussfassung vor.

Herr Schröder begrüßt den Vorschlag. Er könne der Vorlage so nicht zustimmen, weil sie auf Einnahmen aus Steuererhöhungen basiere. Die Fraktionen werden sich dazu verständigen und Änderungsanträge einbringen.

Herr Menzel hat den Eindruck, dass Haushaltsehrlichkeit noch nicht existiert. Er fragt, wie die Verwaltung den Beschluss auf der Ausgabenseite sehe.

Herr Weiberlenn erklärt, dass der vorliegende Beschluss ein innerhalb der Verwaltung abgestimmter Vorschlag sei, den man verwaltungsintern diskutiert habe. Auf Nachfrage sagt er zu, über die Eckwerte und Planansätze (Zuschüsse) des Fachbereiches Bildung und Sport für 2011 sowie 2012 im Protokoll zu informieren:

	<u>2011</u>	<u>2012</u>
Eckwert (Zuschuss FB 21)	21.719.600 €	24.851.500 €
Planansatz (Zuschuss FB 21)	22.379.900 €	27.137.700 €

Herr Wollenberg meint es könne hilfreich sein, wie bei der Investitionsplanung, die Probleme im Vorfeld in einer Arbeitsgruppe zu besprechen.

Herr Schröder verweist darauf, dass der Eckwertebeschluss Grundlage für den Bürgerhaushalt sein soll. Bisher war er Selbstbindung der Verwaltung. Man sollte überlegen, auch diese Dinge in die Diskussion der AG-Investitionsplanung einzubeziehen. Bis August sollten sich die Fraktionen verständigt haben. Die Vorlage wird in der Sitzung am 14.08.2012 wieder auf die Tagesordnung des Bildungsausschusses genommen.

Die Ausschussmitglieder verständigen sich dazu, die Vorlage zurückzustellen und in der Augustsitzung erneut auf die Tagesordnung zu nehmen.

Die Beschlussvorlage wird zurückgestellt.

zu 7.2 Rollsportfeld an der Sporthalle Heinrich-Mann-Allee

Vorlage: 12/SVV/0275

Fraktion DIE LINKE

auch Werksausschuss KIS

Herr Richter informiert, dass das Rollsportfeld im Rahmen der Neuerrichtung der Außensportanlagen des Humboldt-Gymnasiums bis Sommer 2014 erfolge. Der Stadtverordnetenversammlung werde im August eine Mitteilungsvorlage vorgelegt.

Herr Wollenberg möchte, dass die Mitteilungsvorlage Ausführungen zur Überdachung zwecks ganzjähriger Nutzung enthält.

Herr Richter erklärt, dass dies nicht vorgesehen sei.

Frau Bankwitz bittet darum, in die Mitteilungsvorlage die Betrachtung aufzunehmen, was ein Dach koste und wie sich eine Überdachung auf die Lebensdauer auswirken würde. Außerdem wünscht sie eine Betrachtung der Betriebskosten.

Herr Menzel bittet zu prüfen, ob die Fläche mit einem Belag belegt werden könnte, der im Winter als künstliche Eisfläche genutzt werden kann.

Herr Richter bezweifelt, dass man eine so umfangreiche Prüfung bis August schaffe. Dann müsste eine Planung veranlasst werden, die Geld koste. Er fragt, ob das gewünscht sei.

Herr Schröder meint, es solle keine Planung in Auftrag gegeben werden. Man wolle eine Kostenschätzung.

Herr Richter erklärt, dass eine Überdachung mittelfristig nicht realisierbar sei.

Herr Schröder erklärt, dass man diese Diskussion zur Investitionsplanung 2013/2014 führen müsse. Deshalb reiche eine Kostenschätzung. Er lässt den Antrag abstimmen.

Der Ausschuss für Bildung und Sport empfiehlt der Stadtverordnetenversammlung wie folgt zu beschließen:

Der Oberbürgermeister wird beauftragt, der Stadtverordnetenversammlung zu ihrer Sitzung am 22. August 2012 einen Zeit- und Finanzplan zur Sanierung bzw. Erneuerung der Rollsportfeld-Anlage an der Sporthalle in der Heinrich-Mann-Allee vorzulegen.

Abstimmungsergebnis:

Zustimmung:	6	
Ablehnung:	2	
Stimmenthaltung:	3	Dem Antrag wird zugestimmt.

zu 7.3 Dreizügigkeit der Grundschule in Groß Glienicke im Schuljahr 2012/13

Vorlage: 12/SVV/0306

Fraktionen SPD, FDP
und Ortsbeirat Groß Glienicke

Herr Klamke verweist darauf, dass in der Stadtverordnetenversammlung gesagt wurde, alle Kinder in Groß Glienicke werden einen Schulplatz erhalten. Damit sei der Antrag erledigt.

Herr Wollenberg meint, der Antrag wurde in den Ausschuss für Bildung und Sport überweisen, weil es einen weiterreichenden Beschluss des Ortsbeirates

Groß Glienicke gebe, wonach in künftigen Schuljahren alle Kinder einen Schulplatz erhalten sollen.

Herr Schröder bittet um Stellungnahme der Verwaltung.

Herr Weiberlenn erklärt, dass im kommenden Schuljahr zwei Klassen der Jahrgangsstufe 1 mit je 28 Schülern eingerichtet werden. Es werde kein Kind abgelehnt.

Herr Schröder stellt fest, dass im Sinne des Antrages das Schuljahr 2012/13 abgesichert sei.

Herr Menzel verweist auf die Teilnahme der Schule am Inklusionsprojekt. Insofern sei eine Klassenfrequenz von 28 Schülern nicht gerechtfertigt. Der Inklusionsgedanke könne so nicht umgesetzt werden.

Herr Weiberlenn informiert, dass das Staatliche Schulamt die Klassen mit zusätzlichen Lehrerwochenstunden ausstatten werde, so dass in bis zu 15 Stunden drei Lerngruppen mit 18, 19, 19 Kindern gebildet werden können. Das Ministerium für Bildung, Jugend und Sport hat dieser Verfahrensweise zugestimmt.

Herr Klamke erklärt den Antrag im Namen der Antragsteller als erledigt.

Herr von der Osten-Sacken stimmt für die miteinreichende FDP-Fraktion zu.

zu 8 **Mitteilungen der Verwaltung**

zu 8.1 **Aktueller Stand Campus/Helmholtz-Gymnasium und Eisenhartschule**

Herr Richter informiert, dass das Helmholtz-Gymnasium in den Sommerferien in sein neues Domizil ziehen werde. Der Bauantrag zum Neubauvorhaben des Erweiterungsbaus wurde eingereicht. Die bauaufsichtliche Genehmigung werde im Juli 2012 erwartet. Dann werden die Ausschreibungen und erste baubegleitende Maßnahmen realisiert. Durch Unstimmigkeiten bezüglich denkmalschutzrechtlicher Belange werde von einer Bauverzögerung von 4 Monaten ausgegangen. Die Baugenehmigung für den Altbau erwarte man im September 2012. Genehmigungsfreie Maßnahmen werde man in den Sommerferien durchführen. Mit dem Projektabschluss sei Ende 2014 zu rechnen.

zu 8.2 **Sachstand Tennisverein Rot-Weiß/Standort Heinrich-Mann-Allee**

Herr Richter informiert, dass im Hauptausschuss im nicht öffentlichen Teil ausführlich berichtet wurde. Man sei noch in Verhandlung zu einem Umzug des Tennisvereins. Der Verein sei Willens, wenn die Rahmenbedingungen stimmen.

zu 8.3 **Widerspruch- und Klageverfahren im Ü 7-Verfahren**

Herr Menzel bittet darum, die Zahl der Widerspruchs- und Klageverfahren um Plätze an den weiterführenden Potsdamer Schulen im Ü 7-Verfahren zu erfahren.

Herr Dörnbrack informiert, dass nach dem Ablaufplan alle Schüler ihre Aufnahmebestätigung erhalten. Die Widerspruchsfrist ist Mitte Juni beendet. Insofern

schlägt er vor, nach Abschluss des Ü 7-Verfahrens eine Anlage zur Niederschrift auszureichen.

Es schließen sich Nachfragen der Ausschussmitglieder an, die Herr Dörnbrack beantwortet.

zu 9 Sonstiges

Herr Schröder fragt, ob allen Ausschussmitgliedern die DS 12/SVV/0301 „Breitensportförderung in Potsdam“ vorliegt, deren Behandlung Herr Menzel fordert.

Das ist nicht der Fall.

Herr Menzel liest den Antragstext vor.

Frau Knoblich stellt den **Geschäftsordnungsantrag** die Behandlung für die nächste Sitzung zurückzustellen.

Herr Schröder erläutert, dass der Antrag in der Fortführung der Stadtverordnetenversammlung am 07.05.2012 in den Ausschuss verwiesen wurde. Einladung und Tagesordnung wurden aufgrund der Ladefrist am 04.05.2012 verschickt. Insofern ist die Behandlung in der nächsten planmäßigen Sitzung am 14.08.2012 vorgesehen.

Herr Menzel erklärt, dass es ihm darum ginge, den Antrag in der Stadtverordnetenversammlung am 22.08.2012 zu beschließen.

Herr Gessner informiert, dass der Fachbereich Bildung und Sport dem Antrag offen gegenüber stehe. Man verfolge die gleiche Handlungsrichtung. Der Antrag könne im August beschlossen werden.

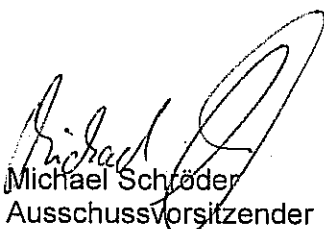
Herr Schröder lässt den **Geschäftsordnungsantrag**, den Tagesordnungspunkt in der Sitzung am 14.08.2012 zu behandeln, abstimmen.

Abstimmungsergebnis des Geschäftsordnungsantrages:

Zustimmung:	9
Ablehnung:	2
Stimmenthaltung:	0

Die Behandlung der DS 12/SVV/0301 „Breitensportförderung in Potsdam“ erfolgt in der Sitzung am 14.08.2012.

Frau Bankwitz verweist auf das Konzept des Potsdamer Ruderclubs, welches in der Zeitung am 12.05.2012 beschrieben war. Sie bittet darum, Frau Dr. Wartenberg-Zschuppe in die Augustsitzung einzuladen, um das Konzept vorzustellen.


Michael Schröder
Ausschussvorsitzender


Gudrun Wildgrube
Schriftführerin



Stadtverordnetenversammlung
der
Landeshauptstadt
Potsdam

Antrag

Drucksache Nr. (ggf. Nachtragsvermerk)

12/SVV/0301

öffentlich

Betreff:

Breitensportförderung in Potsdam

Einreicher: Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

Erstellungsdatum 17.04.2012

Eingang 902:

Beratungsfolge:		Empfehlung	Entscheidung
Datum der Sitzung	Gremium		
02.05.2012	Stadtverordnetenversammlung der Landeshauptstadt Potsdam		

Beschlussvorschlag: Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

Der Oberbürgermeister wird gebeten, analog zur Leistungssportkonferenz mit dem Stadtsportbund, Im Herbst 2012 eine Breitensportkonferenz einzuberufen. Die Ergebnisse des Sportentwicklungsplanes (DS 09/SVV/1071), den die Uni Potsdam gemeinsam mit dem Stadtsportbund erarbeitet hat, sind dort vorzustellen. Schwerpunkt soll dabei die Förderung des Breitensports in der LH P sein. Dabei sollen Vorschläge entwickelt werden, wie sich der Sport durch angedachte Maßnahmen inhaltlich als auch organisatorisch (Sanierung und ggf. Neubau von Sportanlagen) gemeinsam mit der Stadt, dem Stadtsportbund und den Sportvereinen entwickeln kann.

Die Landesebene (Landessportbund und Ministerium Bildung Jugend und Sport) sind zur Darstellung ihrer Vorstellungen und Konzepte in Auswertung der aktuellen Sportentwicklungskonferenz http://www.lsb-brandenburg.de/sport/sek2009-lsb-bb/dokumentation/pdfs/4_petra_tzschoppe_p.pdf einzubeziehen

Das Arbeitsergebnis ist der SVV möglichst im Frühjahr 2013 vorzulegen.

gez. Saskia Hüneke
Fraktionsvorsitzende

Unterschrift

Ergebnisse der Vorberatungen
auf der Rückseite

Entscheidungsergebnis

Gremium:

Sitzung am:

<input type="checkbox"/> einstimmig	<input type="checkbox"/> mit Stimmenmehrheit	Ja	Nein	Enthaltung
<input type="checkbox"/> erledigt		<input type="checkbox"/> abgelehnt		
<input type="checkbox"/> zurückgestellt		<input type="checkbox"/> zurückgezogen		

überwiesen in den Ausschuss:

Wiedervorlage:

Demografische Auswirkungen:

Klimatische Auswirkungen:

Finanzielle Auswirkungen?

Ja

Nein

(Ausführliche Darstellung der finanziellen Auswirkungen, wie z. B. Gesamtkosten, Eigenanteil, Leistungen Dritter (ohne öffentl. Förderung), beantragte/bewilligte öffentl. Förderung, Folgekosten, Veranschlagung usw.)

ggf. Folgeblätter beifügen

Begründung:

In der Folge ist ein Konzept zu entwerfen, wie der Breitensport wirksamer gefördert werden kann. Dabei sind Maßnahmevorschläge zu entwickeln, wie z. B.:

- 1) Mitgliederentwicklung, Ursachenermittlung und differenzierte Maßnahmen zur Erweiterung des Anteils;
- 2) Wie bestehenden Geschlechterbenachteiligungen begegnet werden kann;
- 3) Vereinsstrukturen im Breitensport und Vorschläge für die weitere Entwicklung;
- 4) Gegenwärtige Angebotsstruktur und zukünftige Anforderungen im Wandel der Bedürfnisse und Demografie;
- 5) Genutzte Sportanlagen der Stadt ihr Sanierungsbedarf und die finanziellen Auswirkungen;
- 6) Tatsächlicher Bedarf an Sportanlagen Bewegungsräumen und Sportgelegenheiten
- 7) Mögliche Flächen zur Abdeckung des möglichen Bedarfs (z. B. Trendsportartenentwicklung im Volkspark);
- 8) Finanzielle Unterstützung des Breitensports durch die Stadt und tatsächliche Bedürfnisse für eine wirksame Entwicklung.

Ziel soll es dabei sein, nach der (privilegierten) Förderung einzelner Spitzensportteams im Jahr 2011 zukünftig dem Verfassungsauftrag nach einer ausgewogenen und bedarfsorientierten Sportförderung gem. dem Sportfördergesetz, der Sportfördersatzung der LH Potsdam und unserer Förderrichtlinie sicherzustellen.

Die Sportbeteiligung am Vereinssport ist trotz Erfolgen des Stadtsportbundes in Potsdam noch nicht voll befriedigend. Aus dem Sportförderbericht 2009 ist zu entnehmen, dass Auffällig und ausgesprochen erfreulich ist der starke Zuwachs an weiblichen Mitgliedern. So konnten die Potsdamer Sportvereine innerhalb der letzten elf Jahre bei den Mädchen und Frauen einen Anstieg um 4.063 (65,2 %) Mitglieder verzeichnen. Aktuell stellen Mädchen und Frauen 41 % der insgesamt 25.145 Vereinsmitglieder. Der Frauenanteil in den Potsdamer Sportvereinen hat damit seit 2000 um fünf Prozentpunkte zugenommen und liegt nun sogar leicht höher als auf Bundesebene.

ca. 16 % (ca. 25.000 Mitglieder davon ca. 7.650 Kinder) der Potsdamer sind in 148 im Stadtsportbund organisierten Sportvereinen Mitglieder. Damit liegt Potsdam in der Sportbeteiligung (lt. Bericht von Potsdams Sportbeigeordneten) hinter den kreisfreien Städten (Cottbus 20%, Frankfurt a.O. 18%) und erreicht mit 25.000 Mitgliedern gerade einmal die Hälfte des Bundesdurchschnitts von über 30%. Erst bei einer Verdopplung auf 50.000 Vereinsmitglieder läge die selbsternannte „Sportstadt“ Potsdam im Bundesdurchschnitt.

Die Potentiale für eine weitere Entwicklung sind herauszuarbeiten. Der Breitensport ist mit weiteren gezielten Maßnahmen zu fördern.



Landeshauptstadt
Potsdam

Der Oberbürgermeister

Beschlussvorlage

Drucksache Nr. (ggf. Nachtragsvermerk)

11/SVV/0907

Betreff:

öffentlich

Eckwertebeschluss für die Planung des Haushaltsjahres 2013

Einreicher: GB Zentrale Steuerung und Service

Erstellungsdatum 17.11.2011

Eingang 902:

Beratungsfolge:		Empfehlung	Entscheidung
Datum der Sitzung	Gremium		
07.12.2011	Jugendhilfeausschuss Stadtverordnetenversammlung der Landeshauptstadt Potsdam		
20.12.2011	Ausschuss für Klima, Ordnung, Umweltschutz und ländliche Entwicklung		
20.12.2011	Ausschuss für Kultur		
21.12.2011	Hauptausschuss		
10.01.2012	Ausschuss für Eingaben und Beschwerden		
11.01.2012	Ausschuss für Finanzen		

Beschlussvorschlag: Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

1. Grundlagen für die detaillierte Haushaltsplanung für das Haushaltsjahr 2013 sind:

- die Planwerte der mittelfristigen Ergebnisplanung, die mit dem Haushaltsplan 2012 für das Haushaltsjahr 2013 vorgegeben werden
- der Bericht zu den finanziellen Rahmenbedingung für den Haushaltsjahr 2013 (Anlage 1)
- die beigefügten Budgetvorgaben für die Geschäftsbereiche (Anlage 2)
- die von den Geschäftsbereichen definierten Handlungsschwerpunkte für das Jahr 2013 (Anlage 3)
- die Maßgaben zu den Konsolidierungspotentialen (Anlage 4).

Der in der mittelfristigen Ergebnisplanung für das Haushaltsjahr 2013 ausgewiesene **Fehlbedarf** in Höhe von insgesamt **11,3 Mio. Euro** soll nicht überschritten werden.

2. Die mit dem Haushaltsplan 2012 zugleich für das Haushaltsjahr 2013 bis 2015 vorgelegten Planwerte der mittelfristigen Investitionsplanung sind Grundlage für die Investitionsplanung 2013. Zur Absicherung der Finanzierung der Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen wurde in der mittelfristigen Finanzplanung für das Haushaltsjahr 2013 eine **Kreditaufnahme** in Höhe von **1,7 Mio. Euro** veranschlagt. Dieser Betrag soll im Rahmen der Erstellung des Finanzplanentwurfes für 2013 nicht überschritten werden.

Fortsetzung Beschlusstext Seite 3

Ergebnisse der Vorberatungen
auf der Rückseite

Entscheidungsergebnis

Gremium:

Sitzung am:

<input type="checkbox"/> einstimmig	<input type="checkbox"/> mit Stimmenmehrheit	Ja	Nein	Enthaltung
<input type="checkbox"/> erledigt		<input type="checkbox"/> abgelehnt		
<input type="checkbox"/> zurückgestellt		<input type="checkbox"/> zurückgezogen		

überwiesen in den Ausschuss:

Wiedervorlage:

Demografische Auswirkungen:

Klimatische Auswirkungen:

Finanzielle Auswirkungen? Ja Nein

(Ausführliche Darstellung der finanziellen Auswirkungen, wie z. B. Gesamtkosten, Eigenanteil, Leistungen Dritter (ohne öffentl. Förderung), beantragte/bewilligte öffentl. Förderung, Folgekosten, Veranschlagung usw.)

Bei Einhaltung der vorgeschlagenen Eckwerte für das Haushaltsjahr 2013 beträgt der Jahresfehlbetrag im Ergebnishaushalt 2013 höchstens – **11,3 Mio. Euro**. Dieser Wert entspricht der im Rahmen der Haushaltsplanung für 2012 erfolgten mittelfristigen Ergebnisplanung für 2013.

ggf. Folgeblätter beifügen

Oberbürgermeister
Geschäftsbereich 1
Geschäftsbereich 2
Geschäftsbereich 3
Geschäftsbereich 4

Fortsetzung Beschlusstext:

3. Zur notwendigen Absicherung pflichtiger Leistungen können Umschichtungen zwischen den Budgets vorgenommen werden.
4. Etwaige Veränderungen bei **nichtzahlungswirksamen** Erträgen und Aufwendungen gegenüber dem Planungsstand dieses Eckwertebeschlusses ermächtigen nicht zur Planung zusätzlicher zahlungswirksamer Erträge und Aufwendungen.
5. Die Landeshauptstadt Potsdam verfügt in weiten Bereichen über eine moderne Infrastruktur sowie breite und qualitativ hochwertige Einrichtungen in den Bereichen Soziales, Sport, Kultur und Bildung. Dieses Angebot rechtfertigt eine sozialverträgliche und angemessene finanzielle Beteiligung der Bürger und Kunden der Landeshauptstadt Potsdam, so dass Maßnahmen zur Erreichung höherer Kostendeckungsgrade (Anpassung von Entgelten, Gebühren und Hebesätzen) zu ergreifen sind.
6. Entwicklung und Umsetzung der Maßnahmen zur Haushaltssicherung sind im Rahmen der Haushaltsplanung zu intensivieren. Folgende Zielsetzungen werden im Sinne eines investitionsorientierten Haushalts verfolgt:
 - a. Einhaltung der beschlossenen Eckwerte für das Haushaltsjahr 2013 bei der Haushaltsplanaufstellung und dem Haushaltsbeschluss für 2013.
 - c. Senkung der in der Ergebnis- und Finanzplanung des Haushalts 2012 für 2014 ff. ausgewiesenen Fehlbedarfe im Rahmen der Haushaltsaufstellung für das Haushaltsjahr 2013. Ziel der Ergebnis- und Finanzplanung des Haushalts 2013 ist:
 - die Halbierung des in 2012 für 2014 geplanten Fehlbedarfs,
 - die Erreichung des Haushaltsausgleichs in 2015,
 - die Erwirtschaftung eines Überschusses ab 2016.
7. Zur Erreichung der in Ziffer 6 definierten Finanzziele sind neue, strukturell wirkende Haushaltssicherungsmaßnahmen mit einem jährlichen Gesamtkonsolidierungsbetrag von mindestens 7 Mio. Euro zu konkretisieren und der Stadtverordnetenversammlung im Rahmen der Einbringung des Haushaltsentwurfes 2013 mit vorzulegen.

Folgende Konsolidierungspotentiale sollen dazu entwickelt und realisiert werden:

- e. Anhebung des Hebesatzes für die Grundsteuer B in einem sozialverträglichen und angemessenen Rahmen (zusätzliches Konsolidierungspotenzial jährlich bis 2 Mio. Euro ab 2013).
- f. Optimierung der Finanzströme zwischen der Landeshauptstadt und ihren Beteiligungen, Realisierung erhöhter Ausschüttungen. Darin eingeschlossen: Überprüfung der Notwendigkeit der Ko-Finanzierung des ÖPNV durch die Landeshauptstadt (Finanzierungsvertrag mit der SWP) und Erschließung weiterer Potenziale in einer Größenordnung von mindestens 1 Mio. Euro bis 1,5 Mio. Euro jährlich im Mittelfristzeitraum bis 2016.
- g. Verringerung der Zuschussbedarfe der Geschäftsbereiche durch Aufgabenkritik im Bereich der freiwilligen Leistungen, durch Prozessoptimierung und durch Erhöhung der Kostendeckungsgrade (Anpassung der Ertrags- und Aufwandstrukturen) in den Einrichtungen der Kernverwaltung und bei den zuschussabhängigen Beteiligungen der Landeshauptstadt Potsdam (zusätzliches Konsolidierungspotenzial jährlich von mindestens 4 Mio. Euro bei mittelfristiger Umsetzung).
- h. Einstellung der Begrüßungsgeldzahlungen an Studierende (Einsparung in Höhe von ca. 270 Tsd. Euro jährlich ab 2013).

Grundlage für diesen Konsolidierungsprozess sind die in Anlage 4 enthaltenen Maßgaben.

Berechnungstabelle Demografieprüfung:

Wirtschaftswachstum fördern, Arbeitsplatzangebot erhalten bzw. ausbauen Gewichtung: 30	Ein Klima von Toleranz und Offenheit in der Stadt fördern Gewichtung: 10	Gute Wohnbedingungen für junge Menschen und Familien ermöglichen Gewichtung: 20	Bedarfsgerechtes und qualitativ hochwertiges Betreuungs- und Bildungsangebot für Kinder u. Jugendl. anbieten Gewichtung: 20	Selbstbestimmtes Wohnen und Leben bis ins hohe Alter ermöglichen Gewichtung: 20	Wirkungsindex Demografie	Bewertung Demografie-relevanz
					0	keine

Begründung:

Der Eckwertebeschluss ist ein wichtiges Element der Budgetierung und verankert die Grundzüge der dezentralen Ressourcenverantwortung. Im Eckwertebeschluss definiert die Stadtverordnetenversammlung auf Vorschlag der Verwaltung den Rahmen für die Gestaltung der Produktbereichs- oder Geschäftsbereichsbudgets. Dieser Rahmen bildet schließlich die Grundlage für die detaillierte Haushaltsplanung,

Die Bemessung der Budgets ist wiederum abhängig von den jeweiligen strategischen Schwerpunkten, auf welche sich die politische Ebene und die Verwaltungsführung vorab und unter Berücksichtigung der gesamtstädtischen Ziele verständigen sollten. Eine Verbindung der strategischen Ziele und der zugehörigen Budgets liegt nahe und lässt sich schlüssig im kommunalen Haushaltsplan abbilden.

Der Festlegung der Budgets geht eine möglichst realistische Betrachtung der finanziellen Rahmenbedingungen für das jeweilige Haushaltsjahr voraus. Durch diese Betrachtung wird letztendlich deutlich, welche Finanzmasse überhaupt zur Verteilung auf die Budgets zur Verfügung steht (siehe Anlage 1).

Die vorgeschlagenen Eckwerte für das Jahr 2013 bilden die Grundlage bzw. den Ausgangspunkt der Haushaltsplanung des Folgejahres und gewährleisten eine konsistente und transparente Verbindung zwischen Jahres- und Mittelfristplanung.

Die Eckwerte basieren auf den aktuell vorliegenden Erkenntnissen und Einschätzungen der Geschäfts- und Fachbereiche zu den zu erwartenden Entwicklungen in den entsprechenden Aufgabenfeldern.

Die Budgetierung erfolgt in der Landeshauptstadt Potsdam über sogenannte Zuschussbudgets (aus der Gegenüberstellung der Aufwendungen und Erträge eines Verantwortungsbereiches), in deren Rahmen der Zuschussbedarf der einzelnen Geschäftsbereiche (siehe Anlage 2) in der mittelfristigen Ergebnisplanung für das Jahr 2013 ermittelt wird.

Kommunen in der Haushaltssicherungspflicht können ganz bewusst über die Budgetgestaltung die Wiedererlangung des Haushaltsausgleiches steuern, was durchaus auch in einem mittelfristigen Zeitraum darstellbar ist. In diesem Fall bietet es sich an, im Eckwertebeschluss einen Zielfehlbedarf für das jeweilige Haushaltsjahr festzusetzen. Dieser darf weder durch die Budgetverteilung noch durch die detaillierte Haushaltsplanung überschritten werden und dokumentiert gleichzeitig den ernsthaften Konsolidierungswillen nach innen und nach außen.

Das Ministerium des Innern hat mit Bescheid vom 08.09.2010 gemäß § 63 Abs. 5 BbgKVerf das Haushaltssicherungskonzept 2010 – 2013 genehmigt. Der in diesem Bescheid erteilten Auflage für das Haushaltssicherungskonzept, den Haushaltsausgleich bereits im Jahr 2016 wieder herzustellen, ist die Stadtverordnetenversammlung mit Beschluss vom 01.09.2010 beigetreten.

Die aktuellen Entwicklungen zeigen jedoch, dass diese Entscheidung nicht mehr ausreichend ist.

Durch das Auslaufen des Solidarpaktes II bis zum Jahr 2019 ergeben sich für die Landeshauptstadt Potsdam mit großer Wahrscheinlichkeit erhebliche Einbußen bei den investiven Schlüsselzuweisungen. Ohne einen Ausgleich führen die daraus resultierenden Mindereinzahlungen im investiven Bereich des Finanzhaushaltes zu einer deutlichen Einschränkung in der Investitionstätigkeit. Dies ist mit den Anforderungen an eine wachsende Stadt nicht vereinbar.

Dieser Entwicklung kann mit einer nachhaltigen Stärkung des Ergebnishaushaltes entgegengewirkt werden. Dazu müssen der strukturelle Ausgleich der Ergebnisplanung eher erreicht und die Weichen für die Erwirtschaftung von Überschüssen frühzeitig gestellt werden.

Maßnahmen zur Sicherung und Stabilisierung des Haushaltsausgleiches sind in den seltensten Fällen sofort oder innerhalb einiger Monate umsetzbar. Eine Verknüpfung mit den Eckwerten für das Haushaltsjahr 2013 sorgt für eine realistische Vorlaufphase in Hinblick auf einen mittelfristigen Umsetzungszeitraum.

Bericht zu den finanziellen Rahmenbedingungen für das Haushaltsjahr 2013 und für die mittelfristige Planung als Grundlage für den Eckwertebeschluss 2013

Ergebnishaushalt

Einschätzung zur Ertragslage bei den allgemeinen Finanzierungsmitteln

Nachdem die Landeshauptstadt Potsdam die Finanz- und Wirtschaftskrise ohne allzu große Schwankungen im Bereich der allgemeinen Finanzwirtschaft überstanden hat, zeigt sich nunmehr bei den **konjunkturabhängigen Steuererträgen** ein gemäßigtes, aber stabiles Wachstum. Ausgehend von der Novembersteuerschätzung 2011 und der Entwicklung der nachfolgenden Monate ergibt sich hier mittelfristig folgendes Bild:

Steuerart	2012	2013	2014	2015
Gewerbesteuer	52.000.000	52.500.000	53.000.000	55.000.000
Gemeindeanteil an der Einkommensteuer	42.000.000	44.500.000	47.000.000	49.500.000
Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer	9.100.000	9.300.000	9.300.000	9.550.000

alle Angaben in EUR

Bei der **Grundsteuer B** zeichnet sich folgende Entwicklung ab:

Steuerart	2012	2013	2014	2015
Grundsteuer B	18.500.000	19.000.000	19.500.000	19.700.000

alle Angaben in EUR

Es wird erwartet, dass der positive Trend der Entwicklung des Aufkommens aus der Grundsteuer B anhält. Hier spiegelt sich unmittelbar das Potenzial der LHP als wachsende Stadt und daraus folgende Neubewertungen von Grundstücken mit entsprechenden Wertzuwächsen wider.

Durch Stabilität zeichnen sich die **Grundsteuer A** und die **sonstigen kommunalen Steuern und Abgaben** aus:

Steuerart	2012	2013	2014	2015
Grundsteuer A	61.000	62.500	62.500	62.500
Hundesteuer	530.000	530.000	530.000	530.000
Zweitwohnungsteuer	130.000	135.000	135.000	135.000
Vergnügungssteuer	300.000	310.000	320.000	330.000
Spielbankabgabe	500.000	500.000	500.000	500.000

alle Angaben in EUR

Entsprechend den Orientierungsdaten des Landes für 2012 stellt sich der **Kommunale Finanzausgleich** wie folgt dar:

	2012	2013	2014	2015
Schlüsselzuweisungen	103.719.400	103.579.000	103.497.000	104.906.000
Zuweisung als Ausgleich für die Wahrnehmung übertragener Aufgaben	10.400.000	10.400.000	10.400.000	10.400.000
Familienleistungsausgleich	6.200.000	6.200.000	6.200.000	6.200.000

alle Angaben in EUR

Neben den Erträgen aus Steuern und kommunalem Finanzausgleich werden auch die **Konzessionsabgaben** den allgemeinen Finanzierungsmitteln zugerechnet.

	2012	2013	2014	2015
Konzessionsabgaben	5.900.000	6.000.000	6.100.000	6.100.000

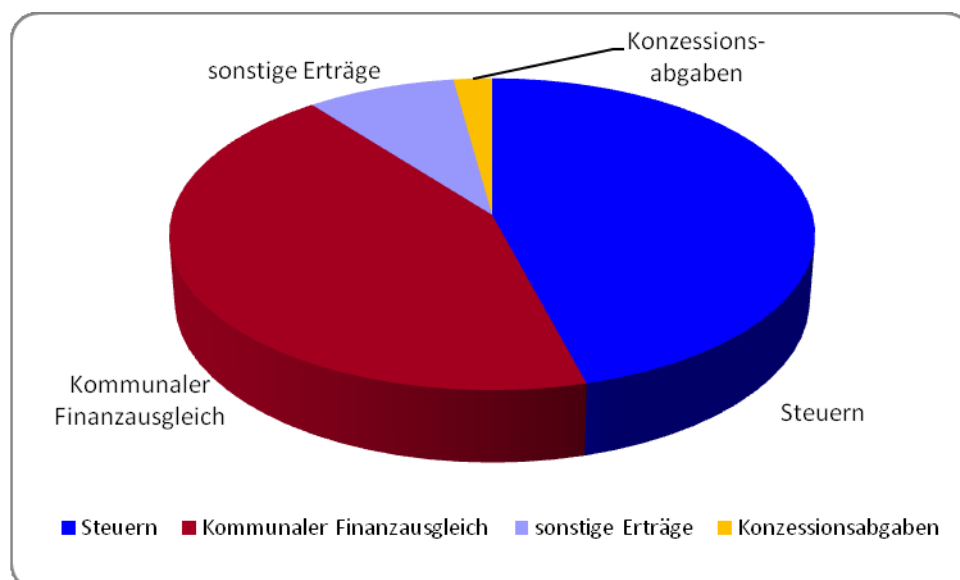
alle Angaben in EUR

Die **sonstigen allgemeinen Erträge** (z. B. Verzinsung von Steuernachforderungen, Auflösung von Sonderposten investiver Schlüsselzuweisungen) entwickeln sich voraussichtlich wie folgt:

	2012	2013	2014	2015
sonstige Erträge	28.327.300	23.183.600	23.239.000	22.898.000

alle Angaben in EUR

Insgesamt verteilt sich die **allgemeine Ertragsseite** wie folgt:



Vorabdotierungen auf der Aufwandsseite

Vorabdotiert, also vor der Budgetverteilung berücksichtigt, werden folgende allgemeine Aufwandspositionen:

	2012	2013	2014	2015
Gewerbesteuerumlage	4.000.000	4.200.000	4.510.000	4.700.000
Zinsaufwendungen lang- und kurzfristige Verbindlichkeiten	3.957.000	3.990.100	4.155.400	4.141.100
budgetübergreifende Personalaufwendungen	6.245.200	5.214.500	5.097.100	4.836.300
Einzelwertberichtigungen (einzelfallbezogen/ pauschaliert)	6.322.500	6.317.500	6.317.500	6.317.500
sonstige Aufwendungen	15.236.800	9.498.800	8.878.100	8.166.600
	35.761.500	29.220.900	28.958.100	28.161.500

alle Angaben in EUR

Bei den budgetübergreifenden Personalaufwendungen handelt es sich hauptsächlich um Aufwendungen für die allgemeine, bereichsübergreifende Aus- und Fortbildung, für das Überhangmanagement und für die Zuführung zu den Altersteilzeitrückstellungen.

Sonstige Aufwendungen sind z.B. die Verzinsung von Steuererstattungen, Zinsaufwendungen für lang- und kurzfristige Verbindlichkeiten und die Deckungsreserve für voraussichtlich nicht aktivierbare Investitionsmaßnahmen.

Verteilbare Finanzmasse

Aus den allgemeinen Finanzierungsmitteln ergeben sich nach Abzug der vorabdotierten Aufwendungen folgende Gesamtüberschüsse in den einzelnen Haushaltsjahren:

	2012	2013	2014	2015
Erträge	277.167.700	275.700.100	279.283.500	285.311.500
Aufwendungen	35.761.500	29.220.900	28.958.100	28.161.500
Überschuss	241.406.200	246.479.200	250.325.400	257.150.000

alle Angaben in EUR

Der Gesamtüberschuss bildet den Rahmen für die Verteilung der Geschäftsbereichsbudgets. Ist der Überschuss trotz Ausnutzung aller Einsparmöglichkeiten nicht auskömmlich, wird sich nach der Verteilung der Budgets ein Fehlbedarf ergeben.

Zielfehlbedarf

Der Haushaltsplanentwurf für das Haushaltsjahr 2012 geht mittelfristig von folgenden jährlichen **Fehlbedarfen** aus:

	2012	2013	2014	2015
Erträge	505.264.100	506.679.400	515.807.800	521.769.400
Aufwendungen	516.070.200	518.022.200	525.564.700	528.503.400
prognostiziertes Ergebnis	-10.806.100	-11.342.800	-9.756.900	-6.734.000

alle Angaben in EUR

Der Haushaltsausgleich soll nach dieser Planung im Haushaltsjahr **2016** erreicht werden. Die Zielstellung liegt daher darin, die Fehlbedarfe nicht zu überschreiten oder sogar weiter zu reduzieren. Je eher der Haushaltsausgleich erreicht ist, um so eher erlangt die Landeshauptstadt ihre uneingeschränkte Handlungsfähigkeit zurück.

Die mittelfristige Entwicklung zeigt sich auch in der vorläufigen Ergebnisvorschau mit dem Planungs- und Abrechnungsstand 04/2012:

Rücklageentwicklung	JA	JA	Prognose*			Planung (Entwurfsstand 04/2012)			
	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Überschuss / Fehlbetrag	4,2	26,5	1,5	-8,7	-13,6	-10,8	-11,3	-9,8	-6,7
Rücklage / Verlustvortrag aus Vorjahr		4,2	30,7	32,2	23,5	9,9	-0,8	-12,1	-21,9
Ergebnis mit Rücklage / Vortrag	4,2	30,7	32,2	23,5	9,9	-0,9	-12,1	-21,9	-28,6

alle Angaben in Mio. EUR

Vorschlag der Verwaltung zu den Produktbereichsbudgets für das Haushaltsjahr 2013

PB	Bezeichnung	Erträge 2013	Aufwendungen 2013	Zuschuss/ Überschuss
11	Innere Verwaltung	19.950.900	48.918.300	-28.967.400
12	Sicherheit und Ordnung	17.362.900	31.660.000	-14.297.100
21-24	Schulträgeraufgaben	2.300.000	27.923.600	-25.623.600
25-29	Kultur und Wissenschaft	7.398.300	26.517.100	-19.118.800
31-35	Soziale Hilfen	46.224.700	97.725.600	-51.500.900
36	Kinder-, Jugend- und Familienhilfe	23.402.400	105.076.500	-81.674.100
41	Gesundheitsdienste	215.500	2.924.700	-2.709.200
42	Sportförderung	1.316.900	8.261.900	-6.945.000
51	Räumliche Planung und Entwicklung	8.971.200	18.676.000	-9.704.800
52	Bauen und Wohnen	2.394.700	5.721.700	-3.327.000
53	Ver- und Entsorgung	74.407.900	69.289.400	5.118.500
54	Verkehrsflächen und -anlagen, ÖPNV	18.562.100	41.521.100	-22.959.000
55	Natur- und Landschaftspflege	3.478.100	11.251.200	-7.773.100
56	Umweltschutz	296.200	1.794.700	-1.498.500
57	Wirtschaft und Tourismus	1.604.900	4.734.900	-3.130.000
61	Allgemeine Finanzwirtschaft	278.790.500	16.023.300	262.767.200
71	Stiftungen	2.200	2.200	0
Gesamt	Summe	506.679.400	518.022.200	-11.342.800

Gesamtaufwendungen mit Innerer Verrechnung

Der doppische Ergebnishaushalt enthält naturgemäß zahlungswirksame sowie **zahlungsunwirksame Erträge und Aufwendungen**. Verschiebungen zwischen diesen könnten auch bei der Einhaltung der Eckwerte zu einer erheblichen Verschlechterung des Finanzhaushaltes führen. Um dies zu vermeiden, wurde im vorgeschlagenen Beschlusstext unter Zf. 4 eine entsprechende (klarstellende) Einschränkung aufgenommen.

Finanzhaushalt

Die Einzahlungen und Auszahlungen des **Finanzhaushaltes** der laufenden Verwaltungstätigkeit des Jahres 2013 sind **nicht** Gegenstand dieser Vorlage. Sie werden entsprechend der zu erwartenden Zahlungsströme aus den Ansätzen des Ergebnishaushaltes abgeleitet.

Ausblick – dringender Handlungsbedarf kommt aus dem investiven Bereich

Investive Schlüsselzuweisungen

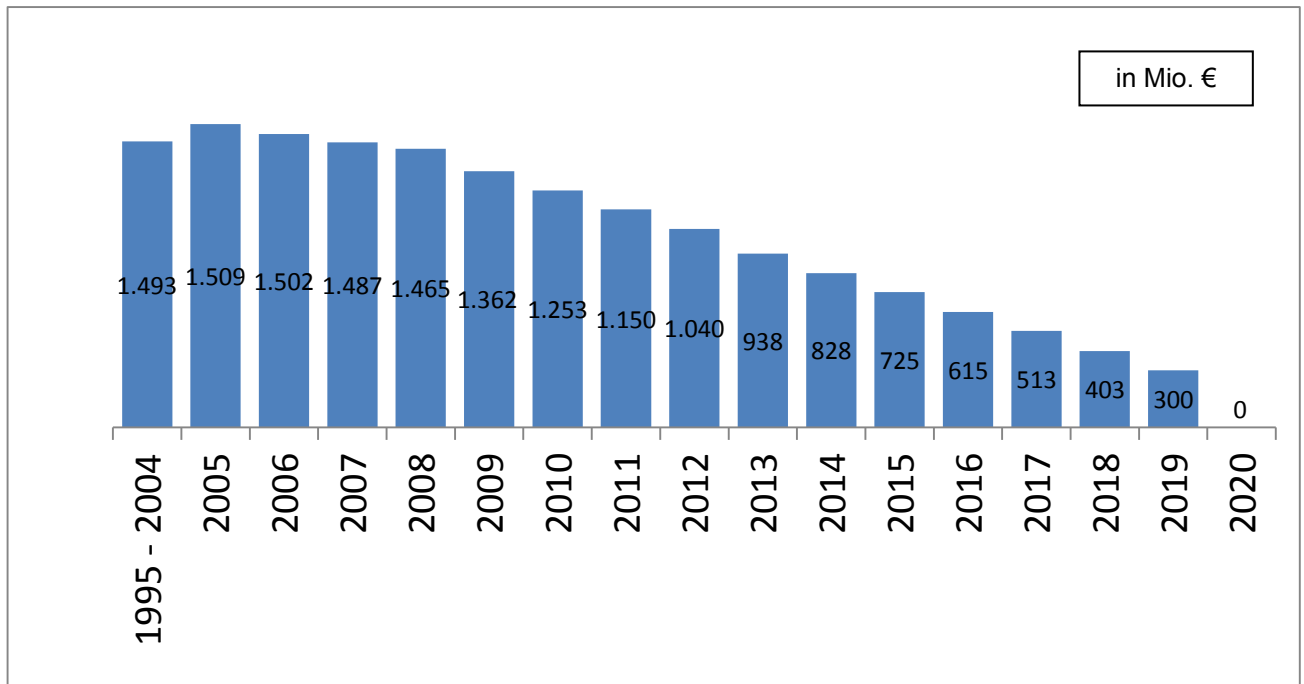
Die Prognose zu den investiven Schlüsselzuweisungen erfolgte auf Basis der letzten Orientierungsdaten des Landes Brandenburg (Dezember 2012). Folgende Beträge sind derzeit vorgesehen:

	2012	2013	2014	2015
Investive Schlüsselzuweisungen	14.164.500	16.383.300	16.422.800	16.296.900

alle Angaben in EUR

Die Orientierungsdaten des Landes liegen nur für 2012 vor. Eine Änderung des Finanzausgleichgesetzes (FAG) ist angekündigt, allerdings sind die Auswirkungen derzeit unklar. Hier ist ein erhebliches Risiko enthalten, sollten die investiven Schlüsselzuweisungen weiter deutlich abgesenkt werden, womit durch das Auslaufen des Solidarpaktes II zu rechnen ist.

So zeichnet sich für das Land Brandenburg folgende Entwicklung bei den Einnahmen aus den Sonderbedarfs-Bundesergänzungszuweisungen (SoBez) ab:



Es ist davon auszugehen, dass das Land diese Entwicklung an die Kommunen weiterreichen wird. Für die Landeshauptstadt Potsdam ergeben sich daraus voraussichtlich folgende Auswirkungen:

	2012	2013	2014	2015
Bisher geplante investive Schlüsselzuweisungen	14.164.500	16.383.300	16.422.800	16.296.900
Verminderter Ansatz unter Berücksichtigung des Auslaufens des „Solidarpakts“	14.164.500	12.460.000	10.680.000	9.790.000
Mindereinzahlung für Investitionstätigkeit		-3.923.300	-5.742.800	-6.506.900

alle Angaben in EUR

Somit fehlen mittelfristig 16,2 Mio. € Finanzierungsmittel für Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen.

Dies läuft den Erfordernissen einer wachsenden Stadt, wie es die Landeshauptstadt ist, und den damit wachsenden Anforderungen an die technische und soziale Infrastruktur grundlegend zuwider. Im Hinblick darauf, dass es die Stadt in den kommenden Jahren nicht mehr nur mit Ersatz- und Sanierungsinvestitionen, sondern auch mit Erweiterungsinvestitionen (siehe z.B. die Gesamtschule im Potsdamer Norden) zu tun hat, laufen hier wachsende Erfordernisse einerseits und finanzielle Möglichkeiten in der Investitionstätigkeit andererseits wie eine Schere auseinander.

Einzahlungen aus Grundstücksverkäufen

Für diese Position können gegenüber den zurückliegenden Jahren bisher nur deutlich reduzierte Werte angenommen werden:

	2012	2013	2014	2015
Einzahlungen aus Grundstücksverkäufen	7.067.000	1.750.000	1.500.000	1.000.000

alle Angaben in EUR

Bereits aufgrund dieser stark rückläufigen Tendenz ist für den Ausgleich der im Investitionshaushalt 2013 prognostizierten Deckungslücke eine Kreditaufnahme in Höhe von 1,7 Mio. EUR vorgesehen.

Fazit

Die Sicherung der **Finanzierung der Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen** ist nach alledem mittelfristig nicht gewährleistet, insbesondere durch die voraussichtliche Verringerung der investiven Schlüsselzuweisungen durch das Auslaufen des Solidarpaktes bis 2019. Die investiven Schlüsselzuweisungen des Landes Brandenburg von gegenwärtig rund 14 Mio. Euro jährlich werden deshalb voraussichtlich in 2013 und in den kommenden Jahren sukzessive sinken. Um den Investitionserfordernissen der wachsenden Stadt weiterhin entsprechen zu können, muss die LHP mittelfristig Überschüsse im Ergebnishaushalt erwirtschaften, um so die abschmelzenden Investitionsmittel des Landes wenigstens annähernd kompensieren zu können.

Letztendlich wird es zum Ausgleich dieser Deckungslücke nur **zwei Vorgehensweisen** geben:

Entweder wird der Ergebnishaushalt zugunsten des investiven Finanzhaushaltes belastet (Umwidmung allgemeiner Deckungsmittel – soweit rechtliche Grundlagen dafür vorhanden sind bzw. geschaffen werden; Kreditaufnahmen – soweit hierfür Ausnahmetatbestände geltend gemacht und die kommunalaufsichtlichen Genehmigungen erlangt werden können)

oder der Haushaltsausgleich wird schnellstmöglich und nachhaltig umgesetzt mit der Zielstellung, zukünftig im Ergebnishaushalt Überschüsse zu erwirtschaften und mit diesen dann den investiven Bereich zu stützen: „**Investitionsorientierter Haushalt**“.

Für eine wirkliche und nachhaltige Sicherung der Handlungs- und Zukunftsfähigkeit unserer wachsenden Stadt erscheint nur die zuletzt genannte Möglichkeit geeignet.

Grundlage für den Bürgerhaushalt 2013

Nach dem von der Stadtverordnetenversammlung beschlossenen Konzept zum Bürgerhaushalt mit seinen Fortschreibungen, zuletzt DS 12/SVV/0158, ist der Eckwertebeschluss auch Grundlage für die Bürgerbeteiligung.

Eckwerte 2013

Stand: 17.04.2012

Anlage 2

in EUR

Geschäftsbereiche	Ergebnisplanung 2011			Ergebnisplanung 2012			Eckwerte 2013		
	Erträge einschl. int. Lstg. Bez.	Aufwendungen einschl. int. Lstg. Bez.	Überd.(+) Unterd.(-)	Erträge einschl. int. Lstg. Bez.	Aufwendungen einschl. int. Lstg. Bez.	Überd.(+) Unterd.(-)	Erträge einschl. int. Lstg. Bez.	Aufwendungen einschl. int. Lstg. Bez.	Überd.(+) Unterd.(-)
OBM	1.181.300	9.373.900	-8.192.600	10.376.400	22.558.400	-12.182.000	9.929.000	22.482.500	-12.553.500
GB 1 Zentrale Steuerung und Service ohne Finanzierungsmittel	19.862.300	36.092.800	-16.230.500	11.113.800	26.153.600	-15.039.800	11.132.900	26.752.000	-15.619.100
GB 2 Bildung, Kultur, Sport	19.740.200	60.064.100	-40.323.900	19.778.100	65.722.900	-45.944.800	19.601.700	67.146.900	-47.545.200
GB 3 Soziales, Jugend, Gesundheit, Ordnung und Umweltschutz	106.571.600	238.614.600	-132.043.000	106.998.000	247.613.300	-140.615.300	111.217.600	254.662.900	-143.445.300
GB 4 Stadtentwicklung und Bauen	78.747.500	116.942.000	-38.194.500	79.630.100	118.060.500	-38.430.400	79.098.100	117.757.000	-38.658.900
Allgemeine Finanzierungsmittel	250.733.900	37.299.900	213.434.000	277.167.700	35.761.500	241.406.200	275.700.100	29.220.900	246.479.200
Gesamtbudget	476.836.800	498.387.300	-21.550.500 **	505.064.100	515.870.200	-10.806.100 **	506.679.400	518.022.200	-11.342.800 **

** Fehlbetrag aus Gesamtergebnisplan



Handlungsschwerpunkte der Geschäftsbereiche für das Haushaltsjahr 2013

Übergreifende Herausforderungen und Zielstellungen

Neben den Handlungsschwerpunkten der einzelnen Geschäftsbereiche gibt es auch Herausforderungen und Zielstellungen mit übergreifendem Charakter, denen sich alle Geschäftsbereiche gleichermaßen stellen müssen:

1. Der Haushaltsausgleich im engeren Sinne ist nicht gesichert. Die Ergebnisplanung für die Haushaltsjahre 2012 bis 2015 weist Defizite aus, die sich in der Gesamtbetrachtung auf 38,6 Mio. Euro summieren. Die Kommunalaufsicht hat als Zielstellung für die Landeshauptstadt Potsdam den strukturellen Haushaltsausgleich in 2016 definiert.

Auch die Finanzierung der Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen ist mittelfristig nicht gewährleistet. Die investiven Schlüsselzuweisungen des Landes Brandenburg werden in den kommenden Jahren sinken. Um den Investitionserfordernissen weiterhin entsprechen zu können, muss die Landeshauptstadt Potsdam mittelfristig Überschüsse im Ergebnishaushalt erwirtschaften, um so die abschmelzenden Investitionsmittel des Landes zu kompensieren.

Die damit verbundene übergeordnete Herausforderung ist die Wiedererlangung der uneingeschränkten Handlungsfähigkeit durch einen nachhaltigen Haushaltsausgleich sowie durch die Erwirtschaftung von Überschüssen für einen investitionsorientierten Haushalt.

Erreicht werden soll dies durch:

- die Einhaltung der beschlossenen Eckwerte für das Haushaltsjahr 2013 bei der Haushaltsplanaufstellung und den Haushaltsbeschluss für 2013
 - die Senkung der in der Ergebnis- und Finanzplanung des Haushalts 2012 für 2014 ff. ausgewiesenen Fehlbedarfe im Rahmen der Haushaltsaufstellung für das Haushaltsjahr 2013.
2. Die Landeshauptstadt Potsdam kann einen stetigen Einwohnerzuwachs verzeichnen. Dieser Umstand kennzeichnet Potsdam als attraktives Oberzentrum, bringt aber auch Anforderungen an die Entwicklung aller Bereiche des Gemeinwesens mit sich.

Den Anforderungen einer wachsenden Stadt gerecht zu werden, erfordert ebenfalls eine zielgerichtete und abgestimmte Prioritätensetzung u.a. bei der Investitionstätigkeit.

Erreicht werden soll dies durch den Ausbau und die Weiterentwicklung einer strategischen Steuerung.

Qualifizierter Eckwertebeschluss 2013

Handlungsschwerpunkte des Geschäftsbereichs Zentrale Steuerung und Service (GB 1) für das Haushaltsjahr 2013

Herausforderungen / Rahmenbedingungen

Vor welchen Herausforderungen steht der Geschäftsbereich im Haushaltsjahr 2013? Von welchen Rahmenbedingungen geht er aus?

Die Servicebereiche des Geschäftsbereiches Zentrale Steuerung und Service sehen sich verschiedenen Herausforderungen gegenüber:

- Das doppische Haushalts- und Rechnungswesen muss als ganzheitliches System weiter ausgebaut und optimiert werden. Die Anforderungen der Politik und der Verwaltungsführung an eine neue Steuerung berühren auch den finanzwirtschaftlichen Bereich. Sie beziehen sich im Wesentlichen auf die Einführung eines strategischen Managementsystems und dessen Verknüpfung mit dem Haushaltsplanungsprozess.
- Für den Servicebereich Verwaltungsmanagement gilt es die Personalentwicklung als Planungs- und Abrechnungsprozess (Controlling) in den FB/SB zu etablieren und die Organisationsentwicklung im Sinne einer elektronischen Vorgangsbearbeitung und Kundenorientierung in den FB/SB voranzutreiben. Eine weitere Herausforderung besteht im Aufbau einer Projektmanagementorganisation und in der Einführung der einheitlichen Behördenrufnummer D 115. Aufgrund der vielfältigen und zum Teil risikobehafteten Vertragsbeziehungen steht der Geschäftsbereich vor der Herausforderung, die Rahmenbedingungen für ein fundiertes Vertragsmanagement zu schaffen.
- Zudem wachsen die Anforderungen an eine umfassende rechtliche Beratung als Serviceleistung gegenüber den Verwaltungsbereichen und den städtischen Gremien stetig. Es ist in den letzten Jahren gelungen, durch organisatorische Umstrukturierungsmaßnahmen und Stellen(neu)besetzungen die Voraussetzungen für eine qualitativ und quantitativ anspruchsvolle Beratungsleistung zu schaffen. Im Bereich Grundstücksmanagement ist ein erheblicher Rückgang verwertbaren Grundvermögens zu verzeichnen. Dies stellt die LHP vor die Herausforderung, vorhandenes Grundvermögen effektiv zur Finanzierung von Investitionen einzusetzen.

Produktbereich	Bezeichnung	Erträge (in EUR)	Aufwendungen (in EUR)	Zuschuss/ Überschuss (in EUR)	Handlungsschwerpunkte und Ziele des Geschäftsbereichs
11	Innere Verwaltung	10.982.900	25.614.200	-14.631.300	<p>Produkt 11191 Zentrale Steuerungsunterstützung:</p> <p>Handlungsschwerpunkt: Konzeptionierung und Implementierung eines strategischen Managementsystems für die Landeshauptstadt Potsdam</p> <p>Ziel: Mit der Einführung eines strategischen Haushaltsplanungsprozesses wird das Ziel verfolgt, den Haushaltsplanungsprozess 2014 mit mittelfristigen Zielen zu verknüpfen, um eine gesamtstädtisch abgestimmte Prioritätensetzung zu erreichen und einen zielgerichteten Ressourceneinsatz zu ermöglichen. In der Konsequenz soll für das gesamte Verfahren eine erhöhte Transparenz und bessere Steuerungsmöglichkeiten für die Akteure erreicht werden.</p> <p>Folgende Maßnahmen sind geplant:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Konzeptionierung eines strategischen Haushaltsplanungsprozesses bis zum August 2012 mit anschließender Prozess-erprobung im Jahr 2013 für den Haushaltsplan 2014 <p>Handlungsschwerpunkt: Intensivierung von Maßnahmen zur Erreichung des Haushaltsausgleichs und der Erwirtschaftung von Überschüssen im Ergebnishaushalt („investitionsorientierte Haushaltswirtschaft“)</p> <p>Ziel: Unterstützung der Geschäftsbereiche bei der Entwicklung und Umsetzung von Konsolidierungsmaßnahmen zur Erreichung der übergeordneten Finanzziele.</p> <p>Folgende Maßnahmen sind geplant:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Intensivierung des Konsolidierungscontrollings zur Steigerung der Umsetzung von Maßnahmen und Erstellung eines Controllingberichts Verankerung des Konsolidierungsauftrages in der Verwaltungsspitze durch Vereinbarung von Konsolidierungsleitlinien und Kontrakten zu den Konsolidierungszielen der Geschäftsbereiche • Intensivierung der Maßnahmenentwicklung innerhalb der Verwaltung durch Formulierung von Zielvorgaben (Kontrakte) für die FB innerhalb der GBs. Methodische Unterstützung und Koordinierung der Aufstellung des HSK 2013 durch 101

Produktbereich	Bezeichnung	Erträge (in EUR)	Aufwendungen (in EUR)	Zuschuss/ Überschuss (in EUR)	Handlungsschwerpunkte und Ziele des Geschäftsbereichs
					<p>Handlungsschwerpunkt: Kontinuierliche Beteiligung der Bürgerschaft am Prozess der Haushaltsaufstellung / Bürgerhaushalt</p> <p>Ziel: Mit dem Bürgerhaushalt sollen weiterhin alle Bürgerinnen und Bürger die Möglichkeit erhalten, über den Haushalt der Landeshauptstadt mitzubestimmen. Ziel ist es, in einen offenen Dialog zu treten, das gegenseitige Verständnis zu vertiefen und politische Entscheidungen transparent darzustellen. Die strategische Ausrichtung des Haushaltsplanungsprozesses stellt auch Anforderungen an den Bürgerhaushalt, der zukünftig noch stärker mit der Haushaltsplanung zu verzahnen ist. Das Ziel ist es, die Liste der Bürgerinnen und Bürger zusammen mit dem Eckwertebeschluss 2014 vorzulegen.</p> <p>Folgende Maßnahmen sind geplant:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fortschreibung des Beteiligungskonzepts Bürgerhaushalt Potsdam • Bereitstellung von Informationen zum Haushalt einschließlich der Beteiligung der Bürgerschaft • Vorlage der „Liste der Bürgerinnen und Bürger 2013/2014“ zusammen mit dem Eckwert 2014 • Einführung eines digitalen Haushaltsrechners <p>Produkt 11110 Servicebereich Finanzen und Berichtswesen:</p> <p>Handlungsschwerpunkt: Schaffung effizienterer Strukturen im Servicebereich und in der Verwaltung zur Förderung der Nachhaltigkeit der Finanzwirtschaft der LHP</p> <p>Folgende Maßnahmen sind geplant:</p> <p>Optimierung des Rechnungswesens</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erstellung zeitnaher Jahresabschlüsse (JA) – in 2013: Erstellung JA 2011 mit den letzten Korrekturen zur Eröffnungsbilanz und Erstellung JA 2012 • Höchste Priorität: Erfassung und Bewertung des Treuhandvermögens hier: Darstellung im JA 2011! In den städtebaulichen Entwicklungs- und Sanierungsmaßnahmen werden erhebliche Vermögenswerte als Treuhandvermögen geführt, welches dem wirtschaftlichen Eigentum der Landeshauptstadt zuzurechnen ist. Dieses Vermögen ist im Rahmen der Korrektur der Eröffnungsbilanz bilanziell abzubilden. Eine Korrektur der Eröffnungsbilanz ist letztmalig mit dem Jahresabschluss 2011 möglich. • Optimierung der Prozesse des Rechnungswesens und des Jahresabschlusses durch Etablierung der konzentrierten Geschäftsbuchhaltung <p>Verknüpfung neuer Steuerungsinstrumente mit dem Haushalts- und Rechnungswesen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mitwirkung an der Implementierung eines Verfahrens zur Abbildung des Strategischen Managements im Haushalt erstmals für das Haushaltsjahr 2014 <p>Optimierung des Forderungsmanagements</p> <ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung und Etablierung von Maßnahmen zur Vermeidung und erfolgreicher Durchsetzung offener Forderungen <p>Optimale Gestaltung der Verpflichtungen der LHP als Steuerschuldnerin</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beratung der Fachbereiche in Hinblick auf die Betreibe gewerblicher Art mit dem Ziel der Minimierung der Steuerschuld <p>SB 15 Servicebereich Verwaltungsmanagement:</p> <p>Handlungsschwerpunkt: Personalentwicklung / Personalplanung</p> <p>Ziel: Sicherung des zentralen und des dezentralen Handelns der Führungskräfte in der Personalentwicklung.</p>

Produktbereich	Bezeichnung	Erträge (in EUR)	Aufwendungen (in EUR)	Zuschuss/ Überschuss (in EUR)	Handlungsschwerpunkte und Ziele des Geschäftsbereichs
					<p>Folgende Maßnahmen sind geplant:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Koordinierung, Standardisierung der Prozesse, die in der Verantwortung der Fach- und Servicebereiche liegenden Personalentwicklung • Qualifizierung der Bausteine und Instrumente der Personalentwicklung (Handlungskonzept 2020) <p>Handlungsschwerpunkt: Organisationsentwicklung /Struktur- und Geschäftsprozessoptimierung</p> <p>Ziel: Sicherung des zentralen und des dezentralen Handelns der Führungskräfte in der Organisationsentwicklung.</p> <p>Folgende Maßnahmen sind geplant:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Strategiekonzept zur Organisationsentwicklung der LHP 2020 • Aufbau einer zentralen Projektmanagementorganisation • Optimierung der Instrumente zur Geschäftsprozessoptimierung • Weitere Optimierung der Verantwortungsstruktur im Rahmen eines Fachbereichsmodells • Überarbeitung des inneren Dienstrechtes <p>Handlungsschwerpunkt: Umsetzung der E-Government-Strategie</p> <p>Ziel: Effizienzsteigerung der Leistungsprozesse durch Informationstechnik.</p> <p>Folgende Maßnahmen sind geplant:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erstellung Leitlinien, Konzepte, Programme für eine vollständige elektronische Vorgangsbearbeitung • jährliche Anpassung der Fachverfahren an die Gesetzgebung (Online, digitale Bearbeitung, elektronische Bezahlung, digitale Signatur, Dokumentenmanagement-elektronische Akte) <p>Handlungsschwerpunkt: Bedeutende zentrale Projekte</p> <p>Folgende Projekte sind in der Durchführung oder geplant:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einführung, Testphase und Echtbetrieb der Einheitlichen Behördennummer D115 • Projektbeginn Digitale Poststelle <p><u>Produkt 11131 Allgemeine Rechtsangelegenheiten</u></p> <p>Handlungsschwerpunkt: Schrittweiser Aufbau und Implementierung eines Vertragsregisters bzw. eines Vertragsmanagements in Zusammenarbeit der Servicebereiche Recht und Verwaltungsmanagement (Geschäftsbereichsaufgabe)</p> <p>Ziel: Verbesserung der Vertragsabwicklungen, Risikomanagement / Unterstützung der Rückstellungsermittlung</p> <p>Handlungsschwerpunkt: Übertragung der Aufgaben der Grundstücksverwaltung auf die GEWOBA GmbH erfolgt 2012. Mit Wirkung ab dem 01.01.2013 erfolgt zudem die Übertragung der Grundstücksvermarktung auf die Pro Potsdam GmbH.</p> <p>Ziel: u.a. die eigene Entwicklung von Grundstücken (Erhöhung des Anlagevermögens) und ggf. Erhöhung von Verwertungserlösen.</p>
12	Sicherheit und Ordnung	150.000	782.400	-632.400	<p><u>Produkt 12100 Statistik und Wahlen</u></p> <p>Ziel: Sicherung des Grundrechtes auf demokratische Wahlen. Erstellung statistischer Informationen für Entscheidungen und Leistungsprozesse.</p>

Produktbereich	Bezeichnung	Erträge (in EUR)	Aufwendungen (in EUR)	Zuschuss/ Überschuss (in EUR)	Handlungsschwerpunkte und Ziele des Geschäftsbereichs
					Folgende Maßnahmen sind geplant: <ul style="list-style-type: none"> • Vorbereitung, Durchführung und Auswertung der Bundestagswahl 2013 • Vorbereitung der Kommunalwahl und Europawahl (Juni 2014) • Vorbereitung, Durchführung von Kundenbefragungen in den Fach- und Servicebereichen • Vorbereitung, Durchführung von Bürgerbefragungen • Veröffentlichungen zu den Themen der Stadtentwicklung, insbesondere Demographische Entwicklung, Demographischer Wandel, Hauptstadtvergleich, Tourismusbericht usw.
Summe Budget		11.132.900	26.396.600	-15.263.700	
Beschlussvorlage 11/SVV/0907 Eckwert 2013 Stand: 14.11.2011		19.469.000	38.356.000	-18.887.000	Hinweis: Verlagerung des Bereiches Beteiligungsmanagement in den Geschäftsbereich des Oberbürgermeisters Erträge: 8.336.100 EUR, Aufwendungen: 11.959.400 EUR

Qualifizierter Eckwertebeschluss 2013

Handlungsschwerpunkte des Geschäftsbereichs Bildung, Kultur und Sport (GB 2) für das Haushaltsjahr 2013

Herausforderungen / Rahmenbedingungen

Vor welchen Herausforderungen steht der Geschäftsbereich im Haushaltsjahr 2013? Von welchen Rahmenbedingungen geht er aus?

- Adäquate Bildungsinfrastruktur für eine wachsende Stadt bei begrenztem Budget.
- Niedrigschwelliger Zugang zu Bildung und Wissen für alle Altersgruppen
- Eröffnung von Bibliothek und Volkshochschule im Bildungsforum als Ort des lebenslangen Lernens
- Eröffnung Potsdam Museum nach über hundert Jahren an seinem Gründungsstandort, dem Alten Rathaus am Alten Markt im Herzen der Stadt
- Ausbau JEKISS – die singende Grundschule auf mehr als 3 Grundschulen in Potsdam
- Strukturelle Festigung des Bereiches Bürger- und Begegnungsarbeit
- Gewährleistung eines attraktiven, vielseitigen und lebendigen kulturellen Lebens in der Landeshauptstadt Potsdam mit Mitteln der Kulturförderung

Produktbereich	Bezeichnung	Erträge (in EUR)	Aufwendungen (in EUR)	Zuschuss/ Überschuss (in EUR)	Handlungsschwerpunkte und Ziele des Geschäftsbereichs
11	Innere Verwaltung	0	326.200	-326.200	<p>Handlungsschwerpunkt: Strukturelle Festigung des Bereiches Bürger- und Begegnungsarbeit</p> <p>Ziel: Weitere Ausgestaltung des Arbeitsbereichs entsprechend der politischen Schwerpunktsetzung</p>
21-24	Schulträgeraufgaben	2.300.000	28.944.400	-26.644.400	<p>Fachbereich Schule und Sport</p> <p>Handlungsschwerpunkt: Erfüllung der Schulträgeraufgaben zur Verwirklichung des Rechtes auf Bildung</p> <p>Ziel: Gewährleistung und Absicherung des Schulbetriebes gemäß §§ 99 bis 116 des Brandenburgischen Schulgesetzes sowie Mitgestaltung und Umsetzung von Bildungskonzepten</p> <p>Was plant der Geschäftsbereich zur Zielerreichung?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Umsetzung des Schulentwicklungsplanes • Schulorganisatorische Begleitung von Sanierungsmaßnahmen, z.B. Stadtteilschule <ul style="list-style-type: none"> • Umzüge • Ausstattungen • Schülerbeförderung etc.
25-29	Kultur und Wissenschaft	7.344.000	26.655.000	-19.311.000	<p>Produkt 28404 Bürgerhäuser und bürgerschaftliches Engagement</p> <p>Was plant der Geschäftsbereich zur Zielerreichung?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Weitere Etablierung und strukturelle Festigung der Potsdamer Bürger- und Begegnungshäuser bei kontinuierlicher Förderung der Träger durch die Umsetzung und Fortschreibung des Rahmenkonzeptes - Förderkriterien zur Entwicklung und Steuerung der Einrichtungen • Neueinrichtung und Eröffnung des Begegnungszentrums in der Stadtteilschule Drewitz (Januar – September 2013) Mehrbedarf: 120.000 Euro jährlich ab 2013 (derzeit nicht enthalten) • Neustrukturierung der Arbeit Bürgerhauses Stern*Zeichen (Januar – Dezember 2013)

Produktbereich	Bezeichnung	Erträge (in EUR)	Aufwendungen (in EUR)	Zuschuss/ Überschuss (in EUR)	Handlungsschwerpunkte und Ziele des Geschäftsbereichs
					<p><u>Produkt 27201 Stadtbibliothek, Produkt 27100 Volkshochschule</u></p> <p>Handlungsschwerpunkt: Eröffnung von Bibliothek und Vhs im Bildungsforum als Ort des lebenslangen Lernens</p> <p>Ziel: Niedrigschwelliger Zugang zu Bildung und Wissen für alle Altersgruppen</p> <p>Zielerfüllung: Steigerung der Zahl der Nutzer/innen und Teilnehmenden um 10% gegenüber dem Vorjahr</p> <p>Was plant der Geschäftsbereich zur Zielerreichung?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Individuelle Bildungsbegleitung (Medienangebote, Kurse, Lernwerkstatt, Beratung) • Förderung von Lese- und Medienkompetenz (Ausbau virtueller Angebote, E-Learning, systematische Zusammenarbeit mit Kitas und Schulen, Medienwerkstatt, Seniorenverbänden) • Bildungsforum als generationenübergreifender Treffpunkt (begleitendes Ehrenamt, Entwicklung neuer Veranstaltungsformate mit Kooperationspartnern) <p><u>Produkt 25201 Potsdam Museum – Forum für Kunst und Geschichte</u></p> <p>Handlungsschwerpunkte: Das Jahr 2013 ist für das Potsdam Museum von großer Bedeutung: das Museum kann nach über hundert Jahren an seinem Gründungsstandort, dem Alten Rathaus am Alten Markt im Herzen der Stadt erstmalig seine umfangreichen Sammlungen im Rahmen einer neu konzipierten stadtgeschichtlichen Ausstellung präsentieren. Gleichzeitig kann auch die Bildende Kunst erstmalig wieder seit zwei Jahrzehnten innerhalb des Museums ihren festen Platz finden.</p> <p>Ziel: Ausstellung zum 100jährigen Geburtstag des Künstlers und Potsdamer Ehrenbürgers Siegwald Sprotte. Präsentation der Stadt- und Kulturgeschichte Potsdams von ihrer ersten Erwähnung 993 bis zur Gegenwart in zehn themenorientierten Modulen.</p> <p><u>Produkt 25202 Naturkundemuseum</u></p> <p>Handlungsschwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Überarbeitung / Erarbeitung neue Dauerausstellung, Zeitraum 2013 - 2014 • Ausbau der Sammlungen • Unabweisbare Ersatzinvestitionen für verschlissene Technik und Ausrüstung <p><u>Produkt 25203 Förderung HBPB / Produkt 26100 Förderung HOT / Produkt 26201 Förderung Musikfestspiele / Produkt 26202 Sonstige Musikpflege / Produkt 28401 Kulturpflege</u></p> <p>Handlungsschwerpunkt: Gewährleistung eines attraktiven, vielseitigen und lebendigen kulturellen Lebens in der Landeshauptstadt Potsdam mit Mitteln der Kulturförderung</p> <p>Ziel: Sicherung des Spielbetriebes der KulturGmbH's mit städtischer Beteiligung und der Einrichtungen freier Träger sowie der Durchführung von Festivals, Projekten und Veranstaltungsangeboten in allen kulturellen Genres</p> <p>Was plant der Geschäftsbereich zur Zielerreichung?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Abschluss von Rahmenvereinbarungen zur Sicherung und Ausgestaltung des hauptstädtischen Kulturlebens mit der Hans Otto Theater GmbH, der Musikfestspiele Sanssouci und Nikolaisaal Potsdam gGmbH und der Kammerakademie Potsdam gGmbH • Weiterführung der ganzjährigen Förderung von kulturellen Institutionen • Auswahl der zu fördernden kulturellen Projekte und Festivals; Gewährung einer finanziellen Unterstützung und Begleitung

Produktbereich	Bezeichnung	Erträge (in EUR)	Aufwendungen (in EUR)	Zuschuss/ Überschuss (in EUR)	Handlungsschwerpunkte und Ziele des Geschäftsbereichs
					<p>des Zuwendungsverfahrens Produkt 28402 Kultursteuerung und- entwicklung</p> <p>Handlungsschwerpunkt: Den Handlungsrahmen bilden weiterhin die Kulturpolitischen Konzepte der LHP sowie die kulturellen Leitlinien, die die Basis dieser Konzepte darstellen.</p> <p>Schwerpunkte und Herausforderungen werden sein:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Das kulturelle Gedächtnis der LHP • Die Förderung der kulturellen Vielfalt • Die Förderung kultureller Bildung <p>Was plant der Geschäftsbereich zur Zielerreichung?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Positionierung Potsdam Museum • Weiterentwicklung der Schiffbauergasse • Die Qualifizierung des Kulturmarketings • Begleitung der Weiterentwicklung der Jugend-und Soziokultur <p>Produkt 26300 Musikschule</p> <p>Handlungsschwerpunkt: Bei der Musikschule handelt es sich um eine öffentliche Bildungs- und Kultureinrichtung, die <i>vorrangig für Kinder und Jugendliche Aufgaben der Musikerziehung, -ausbildung und -pflege in der Landeshauptstadt Potsdam wahrnimmt</i>. Die sorgfältig abgestimmte Ausbildungskonzeption hinsichtlich Breitenarbeit und Begabtenförderung basiert auf einer instrumentalen und vokalen Fachgruppenstruktur.</p> <p>Ziel: Förderung elementarer musikalischer Fähigkeiten für Kinder im gesamten Vorschulalter (ab 0,5 Jahre) und frühen Schulalter. Fachspezifische Förderung musikalischer Fähigkeiten und Kenntnisse sowie qualifizierte Ausbildung entsprechender instrumentaler und vokaler Fertigkeiten. Durchführung Ziel-, Altersgruppen- und bedarfsorientierter musikpädagogischer Projekte. Vermittlung sozialer Fähigkeiten und Kompetenzen.</p> <p>Was plant der Geschäftsbereich zur Zielerreichung?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erhöhung der Anzahl an EMP-Gruppen vor allem am Campus Am Stern (Schuljahre 2012/2013 und 2013/2014) – z.B. durch Woche der offenen Tür –EMP (Elementare Musikpädagogik) im 1. Quartal 2013, Campus-Fest im 2.Quartal 2013 sowie Stadtteilstadt Am Stern im 3. Quartal 2013 • weitere Etablierung und Ausbau der instrumentalen und vokalen Eingangsstufen mit dem Ziel des effektiven Abbaus von Wartelisten und der qualifizierten Einteilung des Gruppenunterrichts (SJ 2012/2013 und 2013/2014) • Ausbau des Modellprojektes JEKISS – die singende Grundschule: (momentan 1 Grundschule, ab SJ 2012/13 mindestens 2-3-Grundschulen → ist aus vorhandenen Mitteln und Förderanträgen, z.B. Stiftung Waisenhaus abgedeckt) ab SJ 2013/2014 ist es das Ziel, weitere Grundschulen zu erreichen <p>Produkt 27100 Volkshochschule</p> <p>Handlungsschwerpunkt: Die Vhs wird im Jahr 2013 ins Bildungsforum einziehen.</p> <p>Ziel: Gewinnung neuer Teilnehmer und Zielgruppen, damit Erhöhung der Einnahmen aus Teilnehmer-Entgelten</p> <p>Was plant der Geschäftsbereich zur Zielerreichung? In Kooperation mit der SLB werden mehrere gemeinsame Aktivitäten geplant, die Synergieeffekte für beide Einrichtungen bringen sollen, u. a. die Etablierung gemeinsamer Veranstaltungsformate sowie die Errichtung einer Lernwerkstatt im Bereich der SLB, die von Mitarbeitern beider Institutionen betreut werden wird. Die Vorbereitungen dafür sind bereits im Jahr 2012 gestartet.</p>

Produktbereich	Bezeichnung	Erträge (in EUR)	Aufwendungen (in EUR)	Zuschuss/ Überschuss (in EUR)	Handlungsschwerpunkte und Ziele des Geschäftsbereichs
36	Kinder-, Jugend- und Familienhilfe	2.695.200	3.819.900	-1.124.700	<p>Produkt 36710 Wohnheime</p> <p>Handlungsschwerpunkt: Erfüllung der Schulträgeraufgaben gemäß §§ 99 bis 116 des Brandenburgischen Schulgesetzes zur Verwirklichung des Rechtes auf Bildung</p> <p>Ziel: Gewährleistung und Absicherung des Wohnheimbetriebes</p>
42	Sportförderung	1.317.600	7.740.900	-6.423.300	<p>Produkt 42100 Förderung des Sports</p> <p>Handlungsschwerpunkt: Schul-, Freizeit-, Vereinssport; Fortschreibung der Sportentwicklungsplanung</p> <p>Ziel: bedarfsorientierte Gewährleistung der sportlichen Betätigung sowie die Teilnahme an Sportveranstaltungen der Bürgerinnen und Bürger in organisierter oder nicht organisierter Form</p> <p>Was plant der Geschäftsbereich zur Zielerreichung?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sicherstellung des unterjährigen Betriebes der Sportanlagen durch KIS, BLP GmbH und LSH GmbH für den <ul style="list-style-type: none"> • Schulsport, • Vereinssport (Breiten- und Leistungssport) und den • nicht organisierten Breitensport • Sportförderung gemäß Sportfördersatzung (Projekte, Veranstaltungen, Maßnahmen, Hauptstadtförderung-Verstetigung) • Umsetzung des Integrierten Sportentwicklungsplanes (derzeit in Aktualisierung) <ul style="list-style-type: none"> • Mehrbedarfe z.Zt. nicht quantifizierbar
61	Allgemeine Finanzwirtschaft	5.800.000	0	5.800.000	Schullastenausgleich gemäß § 14 BbgFAG
Summe Budget		19.456.800	67.486.400	-48.029.600	

Qualifizierter Eckwertebeschluss 2013

Handlungsschwerpunkte des Geschäftsbereichs Soziales, Jugend, Gesundheit, Ordnung und Umweltschutz (GB 3) für das Haushaltsjahr 2013

Herausforderungen / Rahmenbedingungen

Vor welchen Herausforderungen steht der Geschäftsbereich im Haushaltsjahr 2013? Von welchen Rahmenbedingungen geht er aus?

Herausforderungen gibt es in jedem Aufgabenfeld des Geschäftsbereiches und sei es die „bloße“ Erfüllung von nicht so sehr im Fokus der Öffentlichkeit stehenden Pflichtaufgaben. Die Ansprüche hinsichtlich Zeit- und Bürgernähe steigen, die Umsetzung ist jedoch nicht unwesentlich von Schwierigkeiten begleitet. Beispielhaft seien hier die tatsächlich zur Verfügung stehenden personellen Ressourcen genannt.

Große Unsicherheit und - damit immer eine besondere Herausforderung - stellt die Gewährung sozialer Leistungen dar. Es gilt insbesondere im Bereich des SGB II, auf die Auswirkungen wirtschaftlicher Entwicklungen, also Entwicklung der Anzahl der Bedarfsgemeinschaften und damit die Entwicklung der benötigten finanziellen Ressourcen, zu reagieren. Der Demographische Wandel, hier die sukzessive Zunahme der Anzahl Menschen hohen Alters in Potsdam (80+) sowie die zu beobachtende Zunahme der Anzahl älterer Menschen mit Behinderung, stellen eine Herausforderung hinsichtlich der Leistungsgewährung nicht nur im Hinblick auf die damit verbundenen finanziellen Aspekte dar.

Beim wichtigen Thema Inklusion ist die Entwicklung und Umsetzung von Handlungsempfehlungen aus dem Teilhabeplan für die Landeshauptstadt Potsdam vordergründig vorgesehen. Selbst die überaus erfreuliche Entwicklung der Kinderzahlen in der Landeshauptstadt Potsdam stellt den Geschäftsbereich 3 vor immer neue Herausforderungen hinsichtlich des Angebots an Kitaplätzen und hinsichtlich der zu erhaltenden Standards in den Tagesstätten.

Grundsätzlich werden ohnehin jegliche Ansprüche an die Verwaltung einer wachsenden Stadt größer, deren Befriedigung es tagtäglich zu meistern gilt.

Produktbereich	Bezeichnung	Erträge (in EUR)	Aufwendungen (in EUR)	Zuschuss/ Überschuss (in EUR)	Handlungsschwerpunkte und Ziele des Geschäftsbereichs
11	Innere Verwaltung	0	440.700	-440.700	Handlungsschwerpunkte (Auszug): Wahrnehmung der Verantwortung für die Handlungsfelder Soziales, Jugend, Gesundheit, Ordnung und Umweltschutz unter anderem durch Erhaltung und Weiterentwicklung organisatorischer und struktureller Standards.
12	Sicherheit und Ordnung	17.225.700	30.461.800	-13.236.100	<p><u>Produkt 12201 Ordnungs- und Überwachungsangelegenheiten</u></p> <p>Ziel (Auszug): Zeit- und bürgernahe Erfüllung der Pflichtaufgaben und Erweiterung von Online-Angeboten</p> <p>Was plant der Geschäftsbereich zur Zielerreichung? (Auszug):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Herstellung einer "allumfassenden Aufgabenwahrnehmung", Erhöhung der Anzahl der Inspektoren mit Sonderaufgaben (Fundtiere+Blitzer) • Kontinuierliche Durchführung von Kontrollen zum Jugendschutz <p><u>Produkt 12202 Bürgerservice</u></p> <p>Ziel (Auszug): Zeit- und bürgernahe Erfüllung der Pflichtaufgaben und damit Einhaltung von Serviceversprechen</p> <p>Was plant der Geschäftsbereich zur Zielerreichung? (Auszug):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erweiterung der Online-Angebote • Einführung des ePR (elektron. Personenstandsregister)

Produktbereich	Bezeichnung	Erträge (in EUR)	Aufwendungen (in EUR)	Zuschuss/ Überschuss (in EUR)	Handlungsschwerpunkte und Ziele des Geschäftsbereichs
					<p><u>Produkt 12203 Straßenverkehrsangelegenheiten</u></p> <p>Ziel (Auszug): Zeit- und bürgernahe Erfüllung der Pflichtaufgaben</p> <p>Was plant der Geschäftsbereich zur Zielerreichung? (Auszug):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erteilung von Bewohnerparkerlaubnissen an mehreren Servicestellen des FB 32 und Antragstellung auch online <p><u>Produkt 12204 Bußgeldangelegenheiten</u></p> <p>Ziel (Auszug): Optimierung des Messtechnikeinsatzes in Zusammenarbeit mit dem Außendienst zur Verringerung von Ausfallzeiten</p> <p>Was plant der Geschäftsbereich zur Zielerreichung? (Auszug):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Stabilisierung der Qualitätsstandards <p><u>Fachbereich 37</u></p> <p>Ziel (Auszug): Erhaltung der Einsatzbereitschaft der Feuerwehr und des Rettungsdienstes um Menschenleben, andere Lebewesen und Sachwerte zu schützen und zu retten,</p> <p>Was plant der Geschäftsbereich zur Zielerreichung? (Auszug):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fortführung der Erneuerung des Fuhrparks der Feuerwehr (Abrollcontainer Atemschutz und Fahrzeug für die Tauchergruppe) (Abschluss Ende 2013), Beschaffung über KFP, Fahrzeuge werden durch den Fachbereich angemietet (<i>Produkt 12600 Brandschutzaufgaben</i>) • Beschaffung von 2 Rettungswagen, 1 Notarztfahrzeug, 1 Krankentransportwagens (Mitte bis Ende 2013), Beschaffung über Leasing (<i>Produkt 12700 Rettungsdienstaufgaben</i>) • Erneuerung der technischen Ausstattung der Regionalleitstelle (Mitte bis Ende 2013), Beschaffung über Miete (<i>Regionalleitstelle Produkt 12701</i>) <p><u>Fachbereich 38:</u></p> <p>Handlungsschwerpunkt/Ziel: Einführung/Umsetzung eines Systems zur Darstellung der Ergebnisse der Lebensmittelüberwachung - - abhängig von den gesetzlichen Grundlagen muss die (kommende) bundeseinheitliche Regelung in der LHP umgesetzt werden - - aktuelle gibt es lediglich Eckpunkte zu der neuen Vorgehensweise</p>
31-35	Soziale Hilfen	45.382.900	97.496.800	-52.113.900	<p><u>Fachbereich 38</u></p> <p>Handlungsschwerpunkt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • zeit- und bürgernahe Erfüllung der Pflichtaufgaben • Servicestelle Soziale Hilfen – Entwicklung einer Umsetzungsstrategie einer möglichen Servicestelle unter Einbeziehung der Servicestelle für Kinder und Jugendliche mit Behinderungen sowie der erwachsenen Menschen mit Behinderungen <p><u>Produkt 31550 Soziale Einrichtungen für Aussiedler und Ausländer</u></p> <p>Handlungsschwerpunkt: Unterbringung von Hilfeempfängern nach dem Asylbewerberleistungsgesetz (für 2012 sind 78 Personen angemeldet, die in Potsdam untergebracht werden sollen)</p>

Produktbereich	Bezeichnung	Erträge (in EUR)	Aufwendungen (in EUR)	Zuschuss/ Überschuss (in EUR)	Handlungsschwerpunkte und Ziele des Geschäftsbereichs
					<p><u>Produkt 31200 Grundsicherung für Arbeitssuchende (SGB II), Produkt 31111 Hilfe z. Lebensunterhalt lfd. Leistungen, Produkt 31112 Hilfe zum Lebensunterhalt einmalige Leistungen, Produkt 31300 Hilfen für Asylbewerber, Produkt 35170 sonstige soz. Angelegenheiten</u></p> <p>Handlungsschwerpunkt: weitere Umsetzung des Bildungs- und Teilhabepaketes</p> <p>Ziel: Erreichen möglichst aller anspruchsberechtigten Kinder und Jugendliche in Potsdam (bis Februar 2012 wurden 59,4 % der Leistungsberechtigten Kinder und Jugendliche erreicht)</p> <p><u>Produkt 34200 Arbeitsförderung</u></p> <p>Handlungsschwerpunkt: Realisierung der Bundesförderung Bürgerarbeit im Bereich der öffentlich geförderten Beschäftigung</p> <p>Ziel: Integration des Personenkreises möglichst in den ersten Arbeitsmarkt</p> <p>Was plant der Geschäftsbereich zur Zielerreichung?:</p> <ul style="list-style-type: none"> • zu diesem Zweck werden bis zu 55 Einsatzstellen geplant und erwerbsfähigen Leistungsberechtigten des SGB II besetzt <p>Handlungsschwerpunkt: Initiierung von 7 neuen Vorhaben im Bereich der Landesförderung „Regionalbudget“ mit den Zielgruppen ältere, jüngere und alleinerziehende erwerbsfähige Leistungsberechtigte sowie Leistungsberechtigte mit Migrationshintergrund</p> <p>Ziel: Integration des Personenkreises möglichst in den ersten Arbeitsmarkt</p>
36	Kinder-, Jugend- und Familienhilfe	20.615.900	100.436.900	-79.821.000	<p>Handlungsschwerpunkt : Sicherung des Rechtes junger Menschen auf Förderung der Entwicklung und auf Erziehung gemäß den Bestimmungen des SGB VIII</p> <p><u>Produkt 36502 Betreuung von Kindern / Produkt 36100 Förderung von Kindern Tageseinrichtungen und Tagespflege</u></p> <p>Ziel: Sicherung des Rechtsanspruches auf Betreuung in Kindertageseinrichtungen, insbesondere durch</p> <p>Was plant der Geschäftsbereich zur Zielerreichung? (Auszug Maßnahmen):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ausbau der Tagesbetreuungsangebote von 270 Plätze auf 315 Plätze • Sicherung der Betreuung von 13.821 (=13.776 lt. Maßnahmenplanung 2011/2012 + 45 nicht versorgte Plätze bei Tagespflege) Kindern in Kindertageseinrichtungen <p>Freiwillig:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einführung und Finanzierung von Qualitätsparametern in Kindertagesstätten • Einführung und Finanzierung einer Eingewöhnungszeit in Kindertagesstätten <p><u>Produkt 36320 Förderung der Erziehung in der Familie, 36330 Hilfe zur Erziehung</u></p> <p>Ziel: Sicherung der Gewährung von bedarfsgerechten und effektiven Hilfen zur Erziehung</p> <p>Was plant der Geschäftsbereich zur Zielerreichung? (Auszug Maßnahmen):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Senkung der Anzahl der gewährten kostenintensiven stationären Hilfen von zurzeit ca. 210 Fälle auf ca. 180 Fälle • Ausbau des Angebotes an kostengünstigeren flexiblen ambulanten Hilfen • Ausbau der Beratungsleistungen und der individuellen Unterstützung der Familien

Produktbereich	Bezeichnung	Erträge (in EUR)	Aufwendungen (in EUR)	Zuschuss/ Überschuss (in EUR)	Handlungsschwerpunkte und Ziele des Geschäftsbereichs
					<p><u>Produkt 36600 Einrichtungen der Jugendarbeit</u></p> <p>Ziel: Sicherung eines bedarfsgerechten Angebotes der Jugendarbeit</p> <p>Was plant der Geschäftsbereich zur Zielerreichung? (Auszug Maßnahmen):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Abschluss von qualifizierten Leistungsvereinbarungen mit weiteren Trägern der Kinder- und Jugendarbeit • Tarifgerechte Förderung der Sozialpädagogen in den Jugendeinrichtungen • Entwicklung eines bedarfsgerechten Angebotes der Jugendarbeit im Potsdamer Norden (Neubau eines Jugendklubs) • Entwicklung eines Konzeptes zur schrittweisen Sanierung der bestehenden Jugendeinrichtungen in Abstimmung mit dem Kommunalen Immobilienservice
41	Gesundheitsdienste	215.500	2.924.700	-2.709.200	<p><u>Produkt 41400 Verwaltungsaufgaben Gesundheitsschutz/Gesundheitspflege</u></p> <p>Handlungsschwerpunkt: Projekt Gesundheitsamt 2020</p> <p>Ziel: Aufbau eines zukunftsfähigen Gesundheitsamtes für die LHP, angepasst an die Bedürfnisse der Bürgerinnen und Bürger</p> <p>Was plant der Geschäftsbereich zur Zielerreichung? (Auszug Maßnahmen aktuell geplant für 2013):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Impfstelle • amtsärztl. Untersuchungen und Begutachtung • AIDS und TBC-Beratung, • Prävention und Gesundheitsförderung
52	Bauen und Wohnen	15.000	1.382.500	-1.367.500	<p><u>Produkt 52201 Wohnen</u></p> <p>Handlungsschwerpunkt: Erarbeitung eines Wohnungspolitischen Konzeptes für die LHP</p> <p>Was plant der Geschäftsbereich zur Zielerreichung?:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erarbeitung von Instrumenten zur Sicherung sozial verträglichen Wohnens in der LHP als Reaktion auf die auslaufende Belegungsbindung
53	Ver- und Entsorgung	13.531.300	14.398.500	-867.200	<p><u>Produkt 53702 Abfallentsorgung</u></p> <p>Handlungsschwerpunkt: Umsetzung von Maßnahmen des Abfallwirtschaftskonzeptes 2011 – 2016</p> <p>Ziel: gesetzeskonforme Abfallentsorgung bei größtmöglicher Gebührenstabilität und –gerechtigkeit</p> <p><u>Produkt 53710 Bodenschutz/Altlasten</u></p> <p>Handlungsschwerpunkt: Ersatz – und Gefahrenabwehrmaßnahmen im Bereich Altlasten/Bodenschutz</p> <p>Ziel: Abwehr schädlicher Beeinflussungen für Schutzgüter</p>
54	Verkehrsflächen und –anlagen, ÖPNV	2.166.000	3.405.100	-1.239.100	<p><u>Produkt 54501 Straßenreinigung</u></p> <p>Ziel: Beschluss der Stadtverordnetenversammlung über eine Einordnungs- und Leistungssystematik Beschluss der Stadtverordnetenversammlung über eine Straßenreinigungs- und -gebührensatzung 2013.</p>

Produktbereich	Bezeichnung	Erträge (in EUR)	Aufwendungen (in EUR)	Zuschuss/ Überschuss (in EUR)	Handlungsschwerpunkte und Ziele des Geschäftsbereichs
					Was plant der Geschäftsbereich zur Zieleinreichung? <ul style="list-style-type: none"> • Erarbeitung eines Systemvorschlages über eine Einordnungs- und Leistungssystematik für die Straßenreinigung • Nach entsprechender Beschlussfassung Ermittlung des Leistungsumfanges und Vereinbarung neuer Preise mit dem beauftragten Dritten • Anpassung des Kalkulationsmodells an die beschlossene Systematik • Erstellung einer technischen Satzung und Erarbeitung einer Gebührensatzung nach den Grundsätzen des KAG's.
55	Naturschutz und Landschaftspflege	152.300	646.100	-493.800	Produkt 55400 Naturschutz und Landschaftspflege Handlungsschwerpunkt: Förderung der Arten- und Biotopvielfalt; Anpassung und Entwicklung der Schutzgebietskulisse Produkt 55500 Land- und Forstwirtschaft Handlungsschwerpunkt: Stärkung des ländlichen Raums in der LHP
56	Umweltschutz	296.200	1.300.300	-1.004.100	Produkt 56100 Umweltschutzmaßnahmen Handlungsschwerpunkt: Rekultivierung von Deponien in der Landeshauptstadt Potsdam Maßnahme: Ländliche Anpassung der Deponie Golm
57	Wirtschaft und Tourismus	136.100	186.100	-50.000	
61	Allgemeine Finanzwirtschaft	10.650.000	0	10.650.000	Effizientes und effektives Einsetzen der Gelder aus dem Länderfinanzausgleich (hier: Sonderbedarfs-Bundesergänzungszuweisungen sowie Wohngeldeinsparungen des Landes)
71	Stiftungen	2.200	2.200	0	
Summe Budget		110.389.100	253.081.700	-142.692.600	

Qualifizierter Eckwertebeschluss 2013

Handlungsschwerpunkte des Geschäftsbereichs Stadtentwicklung und Bauen (GB 4) für das Haushaltsjahr 2013

Herausforderungen / Rahmenbedingungen

Vor welchen Herausforderungen steht der Geschäftsbereich im Haushaltsjahr 2013? Von welchen Rahmenbedingungen geht er aus?

Erarbeitung von Zielen der Stadtentwicklung im gesamtstädtischen Rahmen der Bauleitplanung und deren Konkretisierung für die wachsende Landeshauptstadt Potsdam insbesondere durch:

- Fortführung des Infrastrukturkonzepts zunächst mit der Konzentration auf soziale Infrastruktur (weitere Themen- Verkehr, freiwillige Aufgabe sollen folgen)
- Fortführung Koordinierung und Umsetzung des STEK-Wohnen mit den Handlungsansätzen Baulandbereitstellung, städtische Bodenpolitik, Erhalt von Belegungs- und Mietpreisbindungen, sowie zur städtebaulichen Qualitätssicherung entsprechend der Vereinbarung von Prioritäten für die Verbindliche Bauleitplanung
- Sicherung nachhaltiger Mobilität, hier v.a. STEK-Verkehr incl. Koordinierende Planwerke Luftreinhalteplan, Lärmaktionsplan, Klimaschutzkonzept, Radverkehrskonzept, dafür zwingend erforderlich ist die Sicherung, Erhaltung und Verbesserung der kommunalen Infrastruktur zur Durchführung der pflichtigen Selbstverwaltungsaufgaben und Verkehrssicherung öffentlicher Anlagen unter dem Aspekt der Nachholung un-terlassener Instandhaltungen auf öffentlichen Grün- und Verkehrsflächen zur Aufhaltung des Vermögensverzehr dringende Sicherung eines hierfür auskömmlichen Budgets durch entsprechende Erhöhung der Ansätze

Produktbereich	Bezeichnung	Erträge (in EUR)	Aufwendungen (in EUR)	Zuschuss/ Überschuss (in EUR)	Handlungsschwerpunkte und Ziele des Geschäftsbereichs
11	Innere Verwaltung	0	960.800	-960.800	<p>Produkt 11104 Verwaltungsführung – Leitung GB 4</p> <p>Handlungsschwerpunkt/Ziel: Sicherung des ordnungsgemäßen, effektiven Handelns der Organisationseinheiten des GB 4.</p> <p>Was plant der Geschäftsbereich zur Zielerreichung?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Weitere Umsetzung der Organisationsverfügung des OBM vom 30.11.2012 zur Änderung der Organisationsstruktur im GB 4
51	Räumliche Planung und Entwicklung	8.971.200	18.676.600	-9.705.400	<p>Produkt 11104 Kommunale Vermessung und Geobasisdaten</p> <p>Handlungsschwerpunkte/Ziel: Bedarfsgerechte Bereitstellung vermessungstechnischer Leistungen und Geobasisdaten für die Erfüllung der kommunalen Selbstverwaltungsaufgaben. Sicherung einer nachhaltigen Bodennutzung durch Bodenordnungsverfahren. Grundstücksbewertungen zur Sicherung kommunaler Vermögenswerte.</p> <p>Was plant der Geschäftsbereich zur Zielerreichung?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aufbau einer Geodateninfrastruktur zur Intensivierung der Geodatennutzung für die Gesamtverwaltung • Durchführung von Bodenordnungsverfahren in Golm und Groß Glienicke • Ermittlung von Sanierungsausgleichsbeträgen in Babelsberg und Potsdam <p>Produkt 51102 Liegenschaftskataster, Landesvermessung und Gutachterausschuss</p> <p>Handlungsschwerpunkt/Ziel: Erfüllung der gesetzlichen Aufgaben nach dem Vermessungsgesetz, Sicherung des Eigentums an Grund und Boden, Schaffung von Transparenz über den Potsdamer Grundstücksmarkt.</p> <p>Was plant der Geschäftsbereich zur Zielerreichung?</p> <ul style="list-style-type: none"> • technologische Erneuerung des Liegenschaftskatasters durch Einführung des Systems „ALKIS“ • Umsetzung von Projekten zur Qualitätssteigerungen in den Geobasisdaten des Liegenschaftskatasters • Untersuchungen zur Ableitung von qualifizierten Daten der Wertermittlung (Grundstücksmarktdaten)

				<p><u>Produkt 51103 Stadtentwicklung</u></p> <p>Handlungsschwerpunkt: Erarbeitung von Zielen der Stadtentwicklung im gesamtstädtischen Rahmen der der Bauleitplanung und deren Konkretisierung in sektoralen Stadtentwicklungskonzepten</p> <p>Ziele: 1. Fortführung Mobilitätskonzepte und Umsetzungs koordinierung 2. Fortführung Koordinierung sektorale Konzepte (besonders: Wohnen, Infrastruktur)</p> <p>Was plant der Geschäftsbereich zur Zielerreichung? Zu 1) - Radverkehrskonzept (2014) - P + R-Konzept (2013) - Koordinierung Umsetzung Mobilitätskonzepte/Umweltschutzkonzepte (2014)</p> <p>Zu 2) - Arbeitsgruppen STEK-Wohnen (2014) - Arbeitsgruppe Integriertes Infrastrukturkonzept (2014)</p> <p><u>Produkt 51104 Bauleitplanung</u></p> <p>Handlungsschwerpunkt: Schaffung der planungsrechtlichen Voraussetzungen für die angestrebte städtebaulich geordnete Entwicklung der Stadt</p> <p>Ziel: Abschluss von Verfahren der Verbindlichen Bauleitplanung zur Entwicklung prioritärer Flächen nach dem STEK-Gewerbe und dem STEK-Wohnen sowie zur städtebaulichen Qualitätssicherung entsprechend der Vereinbarung von Prioritäten für die Verbindliche Bauleitplanung</p> <p>Was plant der Geschäftsbereich zur Zielerreichung?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Rechtsverbindlicher Abschluss mindestens eines Bebauungsplans zur Gewerbesicherung bis Dezember 2013 (etwa der Änderung des Bebauungsplans Nr. 18 „Kirchsteigfeld“) • Rechtsverbindlicher Abschluss mindestens eines Bebauungsplans zur Wohnungsbauentwicklung bis Dezember 2013 (etwa des Bebauungsplans Nr. 120 „Ehemalige Kaserne Eiche“) • Rechtsverbindlicher Abschluss mindestens eines Bebauungsplans zur Sicherung städtebaulicher Qualitäten bis Dezember 2013 (etwa des Bebauungsplans Nr. 25-1 „Hegemeisterweg“) <p><u>Produkt 51105 Planungsrecht</u></p> <p>Handlungsschwerpunkt/Ziel: Die neue Qualität der Herausforderungen bei der Sicherung planungsrechtlicher Grundlagen bei der Genehmigung von Bauvorhaben als Pflichtaufgabe der Gemeinde besteht in dem zunehmend erhöhten Anspruch an Rechtssicherheit und Gleichbehandlung bei ständiger Erhöhung der städtebaulich-architektonischen Qualität und grundsätzlich lösungsorientierter Betrachtungsweise.</p> <p>Dabei spielt die Vermittlung zwischen kommunalen Interessen und den Wünschen von Bauherren, insbesondere unter dem Aspekt zunehmender Informationswünsche und Anforderungen an Mitwirkungsmöglichkeiten von Bürgern eine wachsende Rolle. Die Angliederung der Geschäftsstelle des Gestaltungsrates an den Bereich Planungsrecht soll die Transformation der qualitativen Anregungen im Sinne einer Steigerung der Baukultur in Potsdam in den laufenden Arbeitsprozess gewährleisten.</p> <p>Was plant der Geschäftsbereich zur Zielerreichung?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Sicherstellung der in quantitativer und qualitativer Hinsicht notwendigen personellen Ressourcen ist die wichtigste Voraussetzung zur Erfüllung der Zielstellung.
--	--	--	--	---

					<p><u>Produkt 51106 Stadterneuerung</u></p> <p>Handlungsschwerpunkt / Ziel:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erreichung der Sanierungs- bzw. Erneuerungsziele in den Städtebaulichen Gesamtmaßnahmen • erstmaliger Abschluss von Sanierungsverfahren im Land Brandenburg (Testfall für den Umfang nachlaufender Prozesse) • Vorbereitung städtebaulicher Gesamtmaßnahmen <p>Was plant der Geschäftsbereich zur Zielerreichung?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Prioritär sind die Weiterführung der Sanierungs- bzw. Erneuerungsgebiete Potsdamer Mitte, Babelsberg und Stern/Drewitz (mit Gartenstadt); der Zeithorizont ist insbesondere abhängig von der Höhe der zur Verfügung stehenden und abrufbaren (Höhe des KMA) Summe der Städtebaufördermittel; • Abschluss der Sanierungsmaßnahmen Holländisches Viertel, Stadterweiterung Nord, Schiffbauergasse und Babelsberg in den nächsten fünf Jahren (ohne Nachlaufphase); • Abschluss der vorbereitende Untersuchungen Krampnitz und Glasmeisterstr.
52	Bauen und Wohnen	2.259.700	4.218.600	-1.958.900	<p><u>Produkt 52100 Bauordnung</u></p> <p>Handlungsschwerpunkt/ Ziel: Erstellung von Bescheiden und Bescheinigungen für bauliche Investitionen auf der Grundlage der Brandenburgischen Bauordnung. Sicherung des Bauordnungsrechts im Hinblick auf die Einhaltung der öffentlich-rechtlichen Vorschriften. Diese Tätigkeiten sind der Bauaufsicht als Pflichtaufgaben zur Erfüllung nach Weisung übertragen worden.</p> <p>Was plant der Geschäftsbereich zur Zielerreichung?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Durchführung von Baugenehmigungs- und Vorbescheidverfahren mit dem Ziel die baulichen Investitionen zu sichern bzw. vorzubereiten. • Durchführung der entsprechenden ordnungsbehördlichen bzw. Bußgeldverfahren zur Sicherstellung rechtlich einwandfreier Zustände hinsichtlich der öffentlich-rechtlichen Vorschriften und zur Beseitigung potentieller Gefahrenstellen für die öffentliche Sicherheit und Ordnung. <p><u>Produkt 52202 Förderung des Wohnungsbaus</u></p> <p>Handlungsschwerpunkt/Ziel: entsprechend STEK-Wohnen: Verbesserung der Koordination von/ Beratung über und Werbung für Fördermöglichkeiten des Wohnungsbaus im weitesten Sinne</p> <p>Was plant der Geschäftsbereich zur Zielerreichung?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einnahmen aus der Kleinen Investitionsbescheinigung • Einzelberatungen, Koordinationsrunden mit Fördergeber und städtischen Beteiligten • Fertigung von Informationsmaterialien (Zeithorizont: laufend) <p><u>Produkt 52300 Denkmalschutz und -pflege</u></p> <p>Handlungsschwerpunkt/Ziel: entsprechend BbgDSchG: Schutz, Erhaltung, Pflege und Erforschung der Denkmale als Quellen und Zeugnisse menschlicher Geschichte und prägende Bestandteile der Kulturlandschaft des Landes Brandenburg</p> <p>Was plant der Geschäftsbereich zur Zielerreichung?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Förderung des Jüdischen Friedhofes, • UNESCO-Welterbestättenförderung, Wiederherstellung, Sicherung, Pflege, Erhalt historischer Außenanlagen; • indirekte Förderung nach § 7i; • Stadtgeschichtl. Dokumentation; Restaurierung von historischen Bauplänen, beratende Tätigkeit (Zeithorizont: laufend)

53	Ver- und Entsorgung	54.821.600	54.820.100	1.500	<p><u>Produkt 53300 Wasserversorgung / Produkt 53800 Abwasserbeseitigung</u></p> <p>Handlungsschwerpunkt: Versorgung mit Trinkwasser inkl. Caputh und Geltow sowie Entsorgung von Schmutz- und Niederschlagswasser gemäß Satzung und V+E-Vertrag,</p> <p>Ziel: Kalkulation von 100% kostendeckender Gebühren</p> <p>Was plant der Geschäftsbereich zur Zielerreichung?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vorlage neuer Satzungen und Kalkulation 2012/13
54	Verkehrsflächen und -anlagen, ÖPNV	9.958.500	26.487.300	-16.528.800	<p><u>Produkt 54100 Gemeindestraßen / Produkt 54300 Landesstraßen / Produkt 54400 Bundesstraßen</u></p> <p>Handlungsschwerpunkt: Erfüllung der Aufgaben, die der LHP als Trägerin der Straßenbaulast nach den gesetzlichen Vorgaben (BFernStrG, BauGB BGB, Eisenbahnkreuzungsgesetz , Brandenburgisches Straßengesetz, KAG, Erschließungsbeitragsatzung, Straßenausbaubeitragssatzung) obliegen. Pflichtgemäße Unterhaltung von öffentlichen Verkehrsflächen. Der derzeitige Ansatz ist nicht auskömmlich.</p> <p>Ziel: Abbau des Instandhaltungsrückstaus zur Aufhaltung des Vermögensverzehr</p> <p><u>Produkt 54502 Winterdienst</u></p> <p>Handlungsschwerpunkt/Ziel: Gewährleistung der Verkehrssicherheit durch ordnungsgemäßen Straßenwinterdienst auf ausgewählten Fahrbahnen, Radwegen, Gehwegen und Treppen entsprechend des Ortsrechts der LHP</p> <p>Was plant der Geschäftsbereich zur Zielerreichung?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Umstellung auf All-inclusive-Winterdienst • Reduzierung des städtischen Zuschusses von 786,7 TEUR in 2013, damit weniger oder keine nichtumlagefähigen Kosten mehr entstehen <p><u>Produkt 54600 Parkeinrichtungen</u></p> <p>Handlungsschwerpunkt: Erfüllung der Aufgaben zum Bau und Betrieb von Verkehrseinrichtungen auf bewirtschafteten Parkplätzen sowie Bau und Betrieb von Verkehrseinrichtungen des Park-Leit-Systems,</p> <p>Ziel: Parkraumauslastung, Steuerung des Parkverkehrs, Erzielung auskömmlicher notwendiger Erträge aus der Parkraumbewirtschaftung</p> <p>Was plant der Geschäftsbereich zur Zielerreichung?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Umsetzung der Parkgebührenordnung • Erreichung der in der mittelfristigen Planung fixierten Planansätze

Produktbereich	Bezeichnung	Erträge (in EUR)	Aufwendungen (in EUR)	Zuschuss/ Überschuss (in EUR)	Handlungsschwerpunkte und Ziele des Geschäftsbereichs
55	Natur- und Landschaftspflege	3.309.000	10.449.600	-7.140.600	<p><u>Produkt 55100 Öffentliches Grün/Landschaftsbau</u></p> <p>Handlungsschwerpunkt: pflichtgemäße Unterhaltung von öffentlichen Grünflächen und Kinderspielplätzen: Ziel: ordnungsgemäße Pflege der öffentlichen Grün- und Erholungsflächen und öffentlichen Kinderspielplätze.</p> <p><u>Produkt 55201 Kommunale Gräben / Produkt 55202 Ufer- und Steganlagen</u></p> <p>Handlungsschwerpunkt: Kommunale Gewässer II. Ordnung/ Ufer- und Steganlagen Gewässer I. Ordnung Beitragszahlungen an die Wasser- und Bodenverbände (WBV) Nauen und Nuthe-Nieplitz, pflichtgemäße Unterhaltung von baulichen Anlagen, Aufrechterhaltung der Verkehrssicherheit, Beauftragung von Leistungen, die über den Satzungsumfang der WBV hinausgehen, Unterhaltung Stadtkanal Abschnitte Yorckstraße und Große Fischerstraße</p> <p><i>Der Beitragssatz für den WBV Nauen wird im Jahr 2013 erhöht.</i></p> <p>Ziel:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Abbau von Defiziten an Gewässern II. Ordnung • Erhaltung der Gewässer und ihrer Ufer • Abbau von Unterhaltungsrückständen • Beseitigung von Hochwasser- und Vandalismusschäden <p><u>Produkt 55301 Friedhofs- und Bestattungswesen / Produkt 55302 Krematorium</u></p> <p>Handlungsschwerpunkt: Vorbereitung und Durchführung der Beisetzung von Verstorbenen, Bereitstellung von Feierhallen, Pflege und Unterhaltung des Rahmengrüns, Aufrechterhaltung der Verkehrspflicht an Bäumen, Wegen, Plätzen, Treppen, Mauern und Grabsteinen, Unterhaltung der Kriegsgräber, Durchführung von Feuerbestattungen</p> <p>Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> • hoher Kostendeckungsgrad • Bürgerfreundlichkeit mit hohem Dienstleistungsangebot • kurze Durchlaufzeiten von der Einlieferung der Leiche ins Krematorium bis zur Übergabe der Urne • Kundenbindung • Klimaschutz • Wiedererwerb der Auszeichnung „Kontrolliertes Krematorium“ <p>Was plant der Geschäftsbereich zur Zielerreichung?</p> <ul style="list-style-type: none"> • ökonomischer Umgang mit den Ressourcen, • zeitgemäße Entwicklung sowie Pflege der Bestattungskultur • aktive Öffentlichkeitsarbeit, Kundenakquise zur Steigerung der Fallzahlen • Einhaltung und Unterschreitung der gesetzlichen Emissionswerte
57	Wirtschaft und Tourismus	100.000	844.300	-744.300	<p><u>Produkt 57302 Biosphärenhalle</u></p> <p>Handlungsschwerpunkt / Ziel: Absicherung einer möglichst wirtschaftlichen Betreibung des Betriebs gewerblicher Art Biosphäre als touristische Infrastruktureinrichtung im Rahmen der förderrechtlichen Bindungen, möglichst verbunden mit der Reduzierung und Begrenzung des jährlichen Zuschusses der LHP.</p>

					<p>Was plant der Geschäftsbereich zur Zielerreichung? Die Betreuung der Biosphäre wird derzeit EU-weit ausgeschrieben. Der neue Betreiber soll den Betrieb der Biosphäre alleinverantwortlich und auf eigene Rechnung, Kosten und Gefahren übernehmen sowie ein Konzept entwickeln, mit dem er langfristig einen wirtschaftlichen Betrieb der Einrichtung möglichst ohne Zuschüsse der LHP sicherstellen kann. Dabei ist auch der gesamte Erwerb des Grundstücks mit der Biosphäre möglich, aber nicht verpflichtend. Unter der Voraussetzung, dass diese EU-weite Ausschreibung erfolgreich verläuft, wäre eine Betreuung zukünftig ggf. mit dem veranschlagten sehr reduziertem oder ohne Zuschuss der LHP möglich. Andernfalls müssen ggf. unter Beteiligung der ProPotsdam als Eigenvariante Modelle entwickelt werden, die dennoch zur Begrenzung des städtischen Zuschusses führen.</p>
Summe Budget	79.420.000	116.457.300	-37.037.300		

Qualifizierter Eckwertebeschluss 2013

Handlungsschwerpunkte des Geschäftsbereichs Oberbürgermeister (GB 9) für das Haushaltsjahr 2013

Herausforderungen / Rahmenbedingungen

Vor welchen Herausforderungen steht der Geschäftsbereich im Haushaltsjahr 2013? Von welchen Rahmenbedingungen geht er aus?

Herausforderungen / Rahmenbedingungen für Geschäftsbereich 9:

- Die Presse und Öffentlichkeitsarbeit an die Bedingungen und Geschwindigkeiten der „Sozialen Netzwerke“ im Internet anzupassen bzw. adäquat zu reagieren (901 und 906).
- Die besondere Attraktivität der Landeshauptstadt durch ihr Arbeitsplatzangebot zu halten und auszubauen (Stichwort Gewerbeflächen - 903)
- Die Umsetzung der im Teilhabeplan (904) entwickelten Ideen und Maßnahmen
- Die Umsetzung des Konzepts Bürgerbeteiligung mit der Einrichtung und Besetzung entsprechender Stellen so wie Kooperationen mit der Bürgerschaft (901).
- Die Umsetzung der aus der Transparenzkommission entwickelten Vorschläge in den städtischen Unternehmen. Einführung von neuen Verfahren im Verhältnis Gesellschafter, Aufsichtsräte und die Rolle der SVV (912).
- Die – auch technische – Anpassung des Ablaufs der SVV durch die Einführung papierloser Strukturen und öffentlicher Übertragung der Sitzung (902).
- Umsetzung praktischer Schritte aus dem Klimaschutzkonzept vor allem in Kooperation mit den Stadtwerken (910)
- Aufbau einer Geschäftsstellenstruktur bei der Siko für die Europäische Städtekoalition gegen Rassismus (911)
- Aufbau einer arbeitsfähigen Struktur für die Gedenkstätte Lindenstraße verbunden mit der Überführung der Gedenkstätte in eine unabhängige Trägerschaft.

Produktbereich	Bezeichnung	Erträge (in EUR)	Aufwendungen (in EUR)	Zuschuss/ Überschuss (in EUR)	Handlungsschwerpunkte und Ziele des Geschäftsbereichs
11	Innere Verwaltung	1.608.400	6.264.900	-4.656.500	<p>Neu: Produkt 11111 Beteiligungsmanagement</p> <p>Handlungsschwerpunkt: Die Handlungsschwerpunkte des Bereichs Beteiligungsmanagement liegen auch im Haushaltsjahr 2013 bei der weiteren Umsetzung der Ergebnisse der Transparenzkommission, bei der strategischen Ausrichtung, Kontrolle und Steuerung der Eigengesellschaften und Beteiligungsgesellschaften sowie des Eigenbetriebes. Weiterer Handlungsschwerpunkt ist die Erstellung des Beteiligungsberichtes und des Ergänzungsbandes. Die finanzielle Übersicht befindet sich noch im alten Produkt 1111001 und wird erst mit Bestätigung des Haushaltes in das neue Produkt 1111100 umgeschrieben.</p> <p>Produkt 11141 Stadtverordnetenversammlung</p> <p>Handlungsschwerpunkt: Übertragung der Sitzungen der Stadtverordnetenversammlung im Internet gemäß Beschluss der SVV vom 02.11.2011, DS 11/SVV/0763. Die Voraussetzungen werden derzeit noch geprüft; die finanziellen Mittel für die Umsetzung des Beschlusses sind noch nicht bezifferbar. Ansonsten sind die Herausforderungen im Jahr 2013 im üblichen Rahmen mit den Schwerpunkten: Aufwendungen für ehrenamtliche Tätigkeiten gem. Entschädigungssatzung, Fraktionszuweisungen und Sachaufwendungen für Ortsteile, einschließlich der Zuwendungen nach § 46 (4) BbgKVerf</p> <p>Produkt 11144 Öffentlichkeitsarbeit/Marketing</p> <p>Handlungsschwerpunkt/Ziel: Regelmäßige und aktuelle Information der Öffentlichkeit über relevante Belange der Landeshauptstadt Potsdam; Positionierung der LHP im Wettbewerb mit anderen Städten; Profilierung der Marke Potsdam Diese Ziele sind langfristig angelegt und stellen eine permanente Aufgabe dar. Unabhängig davon gibt es Etappenziele, deren Umsetzung sich zeitlich eingrenzen lässt.</p> <p>Was plant der Bereich zur Zielerreichung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Relaunch von www.potsdam.de

Produktbereich	Bezeichnung	Erträge (in EUR)	Aufwendungen (in EUR)	Zuschuss/ Überschuss (in EUR)	Handlungsschwerpunkte und Ziele des Geschäftsbereichs
					<ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung einer mobilen Anwendung von www.Potsdam.de • Ausbau der Social-Media-Anwendungen • Realisierung des Themenschwerpunkts Wissenschaft mit verschiedenen Maßnahmen • Aktualisierung der Printprodukte nach Abschluss stadtbildprägender Baumaßnahmen (z. B. Landtag) • Durchführung des UNESCO-Tages 2013 <p><u>Produkt 11145 Rechnungsprüfung</u></p> <p>Handlungsschwerpunkt ist die Rechnungsprüfung an sich. Die Bestimmung weiterer „Unterschwerpunkte“, um eine direkte Verbindung zu einem Teilbudget herzustellen, kann in diesem Produkt innerhalb des Produktbereiches nicht erfolgen. Anliegen des qualifizierten Eckwertebeschlusses soll die Konzentration des Verwaltungshandelns oder kommunalpolitischer Entscheidungen auf bestimmte Handlungsschwerpunkte sein. D. h. hier wäre eine Auflistung der verschiedenen Aufgaben dieses Produktes vorzunehmen und eine Entscheidung über die Prioritäten zu treffen. Bei der Rechnungsprüfung kann es insofern nicht diesen Entscheidungsspielraum geben, weil die Aufgaben dem RPA gesetzlich oder per Rechnungsprüfungsordnung bereits zugewiesen wurden.</p> <p><u>Produkt 11194 Potsdamer Sicherheitskonferenz</u></p> <p>Handlungsschwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Potsdam bekennt Farbe – Unterstützung von Präventionsangeboten in der Antidiskriminierungsarbeit, von Maßnahmen gegen Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit und Intoleranz • Verstärkung der Zusammenarbeit bei diesen Themen mit unseren europäischen Partnern hier v.a. im Rahmen der europäischen Städtekoalition gegen Rassismus (ECCAR) <ul style="list-style-type: none"> • Durchführung einer noch genauer zu planenden Reihe von Veranstaltungen und Projekten anlässlich des 80. Jahrestages der Machtergreifung von Hitler - ganzjährig • Verfestigung Arbeit der Geschäftsstelle der ECCAR - ganzjährig • Allgemeine Sicherheits- und Kriminalprävention <ul style="list-style-type: none"> • Muss später an Hand der Polizeilichen Kriminalstatistik (PKS) präzisiert werden. <p><u>Produkt 11142 Büro für Chancengleichheit und Vielfalt</u></p> <p>Handlungsschwerpunkt: Interkulturelle Öffnung der Verwaltung</p> <p>Ziel: Stärkung der Interkulturellen Öffnung der Verwaltung</p> <p>Was plant der Bereich zur Zielerreichung?</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ barrierefreie Gestaltung von www.potsdam.de ▪ Sensibilisierung und Fortbildungsmaßnahmen für Mitarbeitende (Kursangebote des Arbeitgebers für Fremdsprachen und Gebärdensprache)
12	Sicherheit und Ordnung	500	179.100	-178.600	

Produktbereich	Bezeichnung	Erträge (in EUR)	Aufwendungen (in EUR)	Zuschuss/ Überschuss (in EUR)	Handlungsschwerpunkte und Ziele des Geschäftsbereichs
54	Verkehrsflächen und -anlagen, ÖPNV	6.936.100	11.329.200	-4.393.100	<p>Produkt 54700 ÖPNV</p> <p>Handlungsschwerpunkt: Für den ÖPNV-Bereich geht es, wie in den Vorjahren, um die umfassende Sicherstellung der Daseinsvorsorge mit Leistungen des öffentlichen Personennahverkehrs in Quantität und Qualität. Dies geschieht auch im Jahr 2013 auf der Grundlage des Verkehrsleistungs- und Finanzierungsvertrages mit der VIP.</p>
56	Umweltschutz	0	494.400	-494.400	<p>Produkt 56101 Klimaschutzmaßnahmen</p> <p>Handlungsschwerpunkt: Weiterführung und Ausweitung der Aktivitäten im Klimaschutz und Umbau der Energieversorgung</p> <p>Ziel: Verbesserung der Außendarstellung der Stadt und öffentlichen Wahrnehmung, Wissenserweiterung in der Bevölkerung, Netzbildung und Potentialermittlung für alle zur Verfügung stehenden Stoffströme zur energetischen Nutzung (Strom und Wärme)</p> <p>Was plant der Bereich zur Zielerreichung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gründung der Klimaagentur (Bürgererstberatung) • Aufbau Potsdamer Klimadialog (Vernetzung) • Fortführung Klimapreis (öffentliche Wahrnehmung) • Beantragung Masterplan 100% EE bis 2050 beim BMU – Nationale Klimaschutzinitiative (Potentialermittlung 100%EE bis 2050)
57	Wirtschaft und Tourismus	1.368.800	3.642.000	-2.273.200	<p>Produkt 57100 Wirtschaftsförderung</p> <p>Handlungsschwerpunkte: Wirtschaftswachstum und Beschäftigung sichern, Standortprofil und Branchenkompetenzen weiter entwickeln, Wissenschaftspotenziale für Wertschöpfung erschließen, Tourismus als Wirtschaftsfaktor entwickeln und fördern</p> <p>Ziel: Voraussetzungen und Rahmenbedingungen schaffen, damit Unternehmen gewonnen und gebunden werden können und 1.000 neue Arbeitsplätze pro Jahr bis 2020 entstehen mit dem Ziel, die Leistungsfähigkeit der wachsenden LHP nachhaltig zu sichern und auszubauen (nachhaltige Sicherung des Gewerbe- und Einkommenssteueraufkommens)</p> <p>Was plant der Bereich zur Zielerreichung?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Auf der Grundlage der Leitlinien zur strategischen Ausrichtung der Gewerbeflächenpolitik der LHP den Engpass(!) „Gewerbeflächen“ schließen, durch Maßnahmen, die zu einer Verbesserung des nachfragegerechten Gewerbeflächenangebotes beitragen: <ul style="list-style-type: none"> • konsequente Flächensicherung für Gewerbe auf der Grundlage des Gewerbeflächensicherungskonzepts • schrittweise Flächenaktivierung durch eine aktive Liegenschaftspolitik für gewerbliche Bauflächen (Beseitigung von Aktivierungshemmnissen, Flächenerwerb und -entwicklung) • Transparente Prozesssteuerung und -kontrolle durch Erwerb/Aufbau eines Datenbanksystem für Standortentwicklung, -vermittlung und -monitoring • Realisierung des Handwerker- und Gewerbehofes Babelsberg • Stärkung der Branchenkompetenzfelder, mit den Schwerpunkten Medien/IKT und Biotechnologie durch eine schrittweise Umsetzung von Empfehlungen aus den vorliegenden Entwicklungskonzepten: <ul style="list-style-type: none"> • Standortentwicklung Medienstadt + Medienstadt 2 • Erweiterung/Ausbau Wissenschaftspark Golm • Lösungen für die Schaffung von Mietflächenangeboten an beiden Standorten • Unterstützung Standortmanagement für beide Standorte

Produktbereich	Bezeichnung	Erträge (in EUR)	Aufwendungen (in EUR)	Zuschuss/ Überschuss (in EUR)	Handlungsschwerpunkte und Ziele des Geschäftsbereichs
					<ul style="list-style-type: none"> • Profilierung des Wissenschaftsstandorts und Förderung des regionalen Wissens- und Technologietransfers <ul style="list-style-type: none"> • Optimierung wissenschaftsrelevanter Infrastruktur • Veranstaltungsreihe „Potsdam-innovativ“ • Vernetzung und ständige Kommunikation zwischen Verwaltung und Wissenschaft • Standortfaktor „Fachkräfte“ weiter stärken durch zielgerichtete Maßnahmen zur Fachkräftesicherung <ul style="list-style-type: none"> • Initiativen zur Fachkräftesicherung initiieren, unterstützen und begleiten • Aktivitäten zur Fachkräftesicherung am Standort bündeln • Angebotstransparenz verbessern • Förderung von Existenzgründungen: <ul style="list-style-type: none"> • Koordinierung des regionalen Netzwerk Gründerforum Potsdam, • Planung und Durchführung von Messen und Veranstaltungen für Gründer, • Erweiterung Informationsangebot für Gründer über Online-Plattform www.gruenden-in-potsdam.de, Publikationen für Gründer • Service und Unterstützung für Unternehmen, Existenzgründer, Investoren und Ansiedlungsvorhaben: <ul style="list-style-type: none"> • Wirtschaftsservice: Information, Beratung, Standortvermittlung • Förderung im Rahmen der städtischen Förderprogramme • Projektunterstützung, -betreuung, • Zielgerichtet Weiterentwicklung der Strategien und Angebote der städtischen Wirtschaftsförderung auf der Grundlage empirischer Untersuchungen zur Standortzufriedenheit und –loyalität ortsansässiger Unternehmen (Frühjahrs- und Herbstbefragung Potsdamer Unternehmen 2013-„GEWERBEPuls“) • Schaffung von Softwarelösungen für ein serviceorientiertes Kundenmanagementsystem • Standortwerbung: Messeteilnahmen, Publikationen, Weiterentwicklung Internetpräsentation zum Wirtschaftsstandort, Standortpräsentationen usw. • Förderung des Tourismus: <ul style="list-style-type: none"> • Fortschreibung des Tourismuskonzepts • Tourismusservice und Tourismusmarketing auf hohem Niveau sichern und Evaluierung des Dienstleistungsvertrages • Entwicklung der touristischen Infrastruktur, insbesondere in den Bereichen Wasser- und Radtourismus, Interkommunale Zusammenarbeit und Kooperation • Stärkung der Zentren und des Einzelhandels: <ul style="list-style-type: none"> • Fortschreibung Einzelhandelskonzept • Verstetigung Geschäftsstraßenmanagement
Summe Budget		9.913.800	21.909.600	-11.995.800	
Beschlussvorlage 11/SVV/0907 Eckwert 2013 Stand: 14.11.2011		1.577.700	9.950.200	-8.372.500	Hinweis: Verlagerung des Bereiches Beteiligungsmanagement in den Geschäftsbereich des Oberbürgermeisters Erträge: 8.336.100 EUR, Aufwendungen: 11.959.400 EUR

Anlage 4

Maßgaben zu den Konsolidierungspotentialen

Zur Erreichung des Haushaltsausgleichs im Haushaltsjahr 2015 muss ein struktureller Konsolidierungsbeitrag in Höhe von jährlich rund 7 Mio. Euro erwirtschaftet werden. Die Verwaltung wird beauftragt, folgende Konsolidierungsmaßnahmen weiter zu konkretisieren und der Stadtverordnetenversammlung einzeln oder gebündelt spätestens mit der Vorlage des Haushalts 2013 zum Beschluss vorzulegen:

a) Erhöhung der Grundsteuer B (Konsolidierungspotenzial ca. 2,0 Mio. Euro p.a.)

Der gegenwärtige Hebesatz für die Grundsteuer B der LHP liegt mit derzeit 493% teilweise unter den Ansätzen vergleichbarer Städte: so liegen beispielsweise die Hebesätze der Landeshauptstädte Schwerin und Dresden bei 550% bzw. 635%. Der Hebesatz der Stadt Leipzig liegt bei 650%. Bereits eine Anhebung des Hebesatzes der LHP auf den Satz der Landeshauptstadt Schwerin würde zu Mehrerträgen in Höhe von mehr als 2 Mio. Euro p.a. führen. Die Verwaltung wird die mögliche Maßnahme einer solchen Grundsteuererhöhung detailliert begründen und die für die Mieter und Eigentümer hiermit im Einzelnen verbundenen Mehrbelastungen herausarbeiten. So würde etwa ein Hebesatz von 545% zu einer Mehrbelastung von rund 1 €/Monat für eine durchschnittliche Mietwohnung bzw. von rund 2,40 €/Monat für ein Einfamilienhaus führen.

b) Entlastungsbeiträge aus verbundenen Unternehmen (ca. 1,0 bis 1,5 Mio. Euro p.a.)

Optimierung der Finanzströme zwischen der Landeshauptstadt und ihren Beteiligungen, Realisierung erhöhter Gewinnabführung aus verbundenen Unternehmen. Darin eingeschlossen: Überprüfung der Notwendigkeit der Ko-Finanzierung des ÖPNV durch die Landeshauptstadt (Finanzierungsvertrag mit der SWP) und Erschließung weiterer Potenziale in einer Größenordnung von mindestens 1,0 Mio. € bis 1,5 Mio. € jährlich im Mittelfristzeitraum bis 2015/2016.

c) Strukturelle Einzelmaßnahmen der Geschäftsbereiche (ca. 4,0 Mio. Euro p.a.)

Die Geschäftsbereiche erarbeiten im Rahmen ihrer Produkt- und Budgetverantwortung mögliche Maßnahmen zur nachhaltigen und strukturellen Haushaltsverbesserung. Das Konsolidierungsvolumen liegt dabei in einer Größenordnung von unter 1% des Gesamtaufwandes der LHP. Für die Aufteilung eines Konsolidierungsvolumens von insgesamt 4 Mio. Euro p.a. auf die einzelnen Geschäftsbereiche wird in der Verwaltungsführung ein angemessener Verteilungsschlüssel entwickelt und abgestimmt, z.B. Quotenbildung nach dem Anteil des jeweiligen Geschäftsbereichs am Gesamtzuschussbedarf, nach dem Anteil des Geschäftsbereiches an dem Gesamtaufwand oder orientiert an den Freiheitsgraden der Aufgaben des Geschäftsbereichs.

Bei der Erarbeitung diesbezüglicher detaillierter Konsolidierungsmaßnahmen sollen insbesondere folgende Ansätze näher untersucht werden:

- Optimierung der Kostendeckungsgrade um 1%- bis 2%-Punkte durch Aufwandsreduzierung bzw. Ertragserhöhung

- Erschließung von Wirtschaftlichkeitseffekten durch die Konzentration auf Kernaufgaben; das heißt, das Leistungsportfolio wird auf Möglichkeiten der alternativen Leistungserstellung durch Dritte kritisch durchleuchtet und es werden entsprechende Wirtschaftlichkeitsvergleiche durchgeführt.
- Durchführung einer Aufgabenkritik und Aufgabenzweckkritik unter dem Gesichtspunkt der strategischen Zielsetzungen der LHP. Entsprechen die freiwilligen Aufgaben und ihr jeweiliger Umfang (noch) den Zielen der LHP?
- Untersuchung der Standards bzw. Wahrnehmungsintensität der Aufgabenerfüllung im Hinblick auf Zielerreichung und Zweckmäßigkeit
- Erschließung von Potenzialen durch Struktur- und Geschäftsprozessoptimierung. Hier sollen insbesondere die Möglichkeiten der Optimierung durch Aufgabenbündelung im Konzern Stadt und/oder mit Dritten (Shared-Service-Center) untersucht werden

d) Abschaffung des Begrüßungsgeldes (Konsolidierungspotenzial ca. 270 T€ p.a.)

Seit 2001 erhalten Studierende bei Anmeldung ihres Hauptwohnsitzes in Potsdam ein Begrüßungsgeld in Höhe von 50 EUR pro Semester. Hierbei handelt es sich um eine freiwillige Leistung, die somit grundsätzlich disponibel ist. Die LHP hat sich zu einer äußerst attraktiven Stadt im Land Brandenburg mit einem deutlichen jährlichen Bevölkerungszuwachs entwickelt. Damit ist die Erforderlichkeit der Maßnahme mit Blick auf die ursprüngliche Zielsetzung fraglich. Zudem verursacht die organisatorische Abwicklung einen relativ hohen administrativen Aufwand.



Stadtverordnetenversammlung
der
Landeshauptstadt
Potsdam

Änderungsantrag

zur Drucksache Nr.

Ergänzungsantrag

11/SVV/0907

Neue Fassung

öffentlich

Einreicher: Fraktionen SPD, CDU/ANW, Bündnis 90/Die Grünen, FDP

Betreff: Eckwertebeschluss für die Planung des Haushaltsjahres 2013

Erstellungsdatum 22.05.12

Eingang 902:

Beratungsfolge:		Empfehlung	Entscheidung
Datum der Sitzung	Gremium		
23.05.12	FA		
06.06.12	SVV		X

Änderungs-/Ergänzungsvorschlag:

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

1. Der Oberbürgermeister wird beauftragt bis zur Stadtverordnetenversammlung im Oktober 2012 einen Eckwertebeschluss für die Planung der Haushaltsjahre 2013 / 2014 vorzulegen. Dazu sind die Planwerte der mittelfristigen Ergebnisplanung fortzuschreiben.
2. Ziel der Ergebnis- und Finanzplanung für die Haushaltsjahre 2013 / 2014 ist:
 - die Erreichung des Haushaltsausgleichs in 2015,
 - die Erwirtschaftung eines Überschusses ab 2016.
3. Der in der mittelfristigen Ergebnisplanung für das Haushaltsjahr 2013 ausgewiesene Fehlbedarf soll nicht überschritten werden.
4. Zur Erreichung des Haushaltsausgleiches im Jahr 2015 sollen die in der Anlage vorgelegten Maßnahmen geprüft und der Stadtverordnetenversammlung in einem Bericht bis Oktober 2012 vorgelegt werden. Wird mit den in der Anlage vorgelegten Maßnahmen der Haushaltsausgleich 2015 nicht erreicht, so wird die Verwaltung beauftragt, weitere Maßnahmen zu entwickeln und der Stadtverordnetenversammlung mit dem Bericht zur Entscheidung vorzulegen.
5. Die Umstellung auf die strategische Haushaltsaufstellung erfolgt mit dem Haushaltsentwurf 2015.

Fortsetzung Beschlusstext S. 2
Anlage 1 zu Ä 11/SVV/0907

Unterschrift _____

Begründung siehe Anlage

Änderungsantrag zu BV 11/SVV/0907

Seite 2, Fortsetzung des Beschlusstextes

6. Die Erarbeitung von strategischen Zielen für die Stadt erfolgt auf der Grundlage der in den letzten Jahren beschlossenen Konzepte. Diese werden zu einer Gesamtstrategie unter Auflösung von Zielkonflikten und Überprüfbarkeit der finanziellen Realisierungsmöglichkeiten zusammengeführt. Die Ziele werden als Grundlage für die zukünftige strategische Haushaltsführung mit den Bürgerinnen und Bürgern in einem prozessbegleitenden Verfahren entwickelt. Die Ziele werden vor Beginn der Eckwerteberatung für den Haushalt 2015 durch die Stadtverordnetenversammlung beschlossen.
7. Für die Haushaltsplanung werden folgende Termine festgelegt:

SVV-Termin	Maßnahme
Juni 2012	Grundsatzbeschluss und Vorlage Jahresabschluss 2009
Oktober 2012	Vorlage des Eckwertebeschlusses und des Prüfberichtes über Maßnahmen zur Erreichung des Haushaltsausgleiches im Jahr 2015
Dezember 2012	Vorlage eines Berichtes über den vorläufigen Ist-Stand für den Jahresabschluss 2010 im Finanzausschuss
Januar 2013	Einbringung des Entwurfes der Satzung für den Doppelhaushalt 2013/2014
März 2013	Vorlage des geprüften Jahresabschlusses 2010 und Beschluss des Doppelhaushaltes 2013/2014
Juli (HA) 2013	Vorlage der korrigierten Eröffnungsbilanz und der fehlenden Jahresabschlüsse

Anlage 1 Eckwertebeschluss 2013

Zu folgenden Maßnahmen soll die Verwaltung bis Oktober 2012 einen Prüfbericht vorlegen. Die auf Grundlage des Prüfberichts beschlossenen Maßnahmen werden bei der Haushaltssatzung 2013/14 berücksichtigt.

Lfd. Nr.	Maßnahme	Ziel bzw. Beschreibung / Begründung
1	Überprüfung aller Steuersatzungen und Gebühren und Entgeltordnungen	Anpassung aller Gebühren und Steuern, die trotz der seit Jahren steigenden Bevölkerungszahlen rückläufig sind bzw. stagnieren. Das Bevölkerungswachstum wirkt sich auf die Steuern und Gebühren einer Kommune normaler Weise Einnahme steigernd aus. Die Darstellung der Steuererwartungen der LHP weisen hingegen bei vielen Steuern und Gebühren stagnierende Werte aus. Für Steuern, die deutlich vom Bundesdurchschnitt von Städten mit vergleichbarer Bevölkerungszahl abweichen, soll eine Sachstandsdarstellung zur Begründung vorgelegt werden.
2	Vorlage einer Aufstellung über auslaufende Fördermittel für den Zeitraum 2013 – 2016 mit der Haushaltsaufstellung 2013. Keine Kompensation von wegfallenden Fördermitteln der Europäischen Union, des Bundes, sowie des Landes durch Haushaltsmittel der LHP ohne Beschlussfassung durch die Stadtverordnetenversammlung bis zur Erreichung des Haushaltsausgleiches.	In den letzten Jahren sind mehrfach neue haushalterische Belastungen durch die Kompensation von temporär gewährleisteten Zuschüssen und Förderungen entstanden. Potsdam ist finanziell bis zum Erreichen eines materiellen Haushaltsausgleichs nur in Ausnahmefällen in der Lage, Mittel die auf höheren staatlichen Ebenen zu Ungunsten der Stadt oder städtischer Zuwendungsempfänger gekürzt werden, aus dem eigenen Haushalt zu ersetzen.
3	Bei Inanspruchnahme von Förderprogrammen der Europäischen Union, des Bundes und des Landes ist zukünftig durch die Verwaltung eine Folgekostenrechnung mit der Beschlussvorlage für die SVV vorzulegen.	Die Inanspruchnahme von Fördermitteln kann eine sinnvolle Ergänzung von Finanzierungen sein. Wenn durch die Inanspruchnahme von Förderprogrammen jedoch zusätzliche, langfristige Belastungen für den städtischen Haushalt entstehen, wirken sie sich Defizit erhöhend aus.
4	Plan zum Abbau der kumulierten Fehlbeiträge im Ergebnishaushalt der LHP	Der Ausgleich des kommunalen Haushaltes ist bis zum Jahr 2016 geplant. Mit dem Haushalt 2013 wird ein Plan vorgelegt, nachdem beginnend im Jahr 2013 mit der Abbau der aufgelaufenen Verbindlichkeiten begonnen wird.
5	(Nachwuchs)-Förderprogramm zur Fach-	Sicherung der Leistungsfähigkeit der Stadtverwaltung trotz der Notwendigkeit erheblicher

	kräftesicherung.		cher Effizienzsteigerungen zur Erreichung der Konsolidierungsziele durch die Erarbeitung eines Weiterbildungs- und Nachwuchsförderprogramms zur Fachkräftesicherung.
6	Ausbau und Erneuerung der IT-Infrastruktur		Ausrüstung der Stadtverwaltung mit moderner energieeffizienter IT-Technik (Green IT) und Einführung der elektronischen Aktenverwaltung zur Prozessoptimierung. Prüfung einer Anschaffung über ein Mietmodell, um in regelmäßigen Abständen die Bestandserneuerung zu gewährleisten. Vorlage eines Beschaffungsprogramms Green IT bis zum Frühjahr 2013
7	Darstellung über die Auswirkungen eines Selbstbindungsbeschlusses zur Fest-schreibung der freiwilligen Ausgaben auf dem Niveau 2012 bis zum Jahr 2014.		Beginn mit der Einführung der elektronischen Akten- und Dokumentenverwaltung und Angleichung und Erneuerung der in der Verwaltung genutzten Standardsoftware.
8	Optimierung der Finanzströme zwischen der Landeshauptstadt und den städtischen Unternehmen		Um neue Belastungen für den Haushalt zu vermeiden und die Auswirkungen von Sparmaßnahmen besser einschätzen zu können, braucht es eine Darstellung der Wirkung von Maßnahmen insbesondere bei freiwilligen Leistungen.
9	Begrüßungsgeldzahlungen für Studierende auf ihren Nutzen hin prüfen		Durch das Beteiligungsmanagement sind die Finanzierungs- und Steuerströme aller kommunalen Betriebe und Beteiligungen zu optimieren und Synergien zu erschließen. Die Abführungsverträge der Tochterunternehmen sind auf ihre Angemessenheit hin zu überprüfen und ggf. anzupassen.
10	Darstellung der Investitionsmaßnahmen, die im Rahmen der Mittelfristigen Planung von der Reduzierung der investiven Schlüsselzuweisungen durch das Land betroffen wären.		Vor der Streichung soll durch die Verwaltung dargestellt werden, ob oder dass die gewünschten Effekte mit der Maßnahme nicht erreicht wurden.
11	Vorbereitung eines Kommunales Dienstleistungszentrum		Mittelfristig fehlen auf der Basis der derzeit beschlossenen Planung 16,2 Mio. € Finanzierungsmittel für Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen. Grund ist die zu erwartende Reduzierung der investiven Schlüsselzuweisungen des Landes aufgrund der Verringerung der SOBEZ Mittel bis zum Jahr 2019 auf null. Diese Lücke kann allein durch Zuführungen von Überschüssen aus dem Ergebnishaushalt nicht kompensiert werden. Auf der Grundlage der Investitionsplanung, der zu erwartenden Einnahmen und der geplanten Überschüsse muss die Investitionsplanung überarbeitet werden.
12	Budgetorientierte Darstellung aller Etaterhöhung im Vergleich zum Haushaltsjahr 2012		Es lassen sich durch die Zusammenlegung von Aufgaben wie zum Beispiel Personalbewirtschaftungen erhebliche Einsparungen erreichen. Mögliche Varianten sind eine Zusammenarbeit im Konzern Stadt oder im Rahmen der interkommunalen Zusammenarbeit mit dem Landkreis PM.
13	Finanzierungsplan Karl-Liebknecht Stadt		In den Eckwerten sind in den einzelnen Fachbereichen zum Teil Erhöhungen der Ansätze im Vergleich zum Jahr 2012 aufgeführt. Diese sollen im Rahmen des Berichtes plausibilisiert werden und durch die SVV in einer nochmaligen Beschlussfassung legitimiert werden.
			Um die Auswirkungen der Investitions- und Betriebskosten des vom SV Babelsberg 03

	on vorlegen	und FFC Turbine Potsdam bespielten Karl-Liebknecht Stadion auf den städtischen Haushalt besser steuern zu können soll eine finanzielle Gesamtplanung und Trägerüberprüfung erfolgen.
14	Konzept zur Werterhaltung städtischen Vermögens von Bauten, Grünanlagen und Straßen vorlegen	Ein tatsächlicher Haushaltsausgleich im Sinne der doppelten Haushaltsführung kann nur erreicht werden, wenn kein Vermögensverzehr des vorhandenen städtischen Vermögens durch den Verzicht auf Werterhaltungsmaßnahmen erfolgt. Es bedarf einer regelmäßigen und kontinuierlichen Werterhaltung des Vermögens. Dabei sind die Vorschläge des PWC Gutachtens zur Grünpflege in die Prüfung mit einzubeziehen.
15	Konzept zur selbständigen Baulandentwicklung durch die Stadt (zuerst Kosten, später Einnahmesteigerung)	Im Produkt 11131 Allgem. wird das Ziel der Entwicklung der stadteigenen Grundstücke benannt. Hierzu bedarf es konkreter, konzeptioneller Schritte, deren finanzielle Machbarkeit geprüft werden müssen.
16	Übersicht zu den betriebswirtschaftlichen Kosten der Nutzung von Sportanlagen	



Stadtverordnetenversammlung
der
Landeshauptstadt
Potsdam

Änderungsantrag

zur Drucksache Nr.

Ergänzungsantrag

11/SVV/0907

Neue Fassung

öffentlich

Einreicher: Stadtverordneter Jäkel, Fraktion DIE LINKE

Betreff: Eckwertebeschluss für die Planung des Haushaltsjahres 2013

Erstellungsdatum 02.05.2012

Eingang 902:

Beratungsfolge:		Empfehlung	Entscheidung
Datum der Sitzung	Gremium		
02.05.2012	Stadtverordnetenversammlung		

Änderungs-/Ergänzungsvorschlag:

In Anlage 4, Seite 2 ist der Punkt d) „Abschaffung der Begrüßungsgelder für Studenten“ zu streichen.

gez. R. Jäkel

Unterschrift

Begründung siehe Anlage



**Landeshauptstadt
Potsdam**

Der Oberbürgermeister

Mitteilungsvorlage

Drucksache Nr. (ggf. Nachtragsvermerk)

12/SVV/0383

Betreff:
Sportförderbericht des Jahres 2011

öffentlich

**bezüglich
DS Nr.:**

Erstellungsdatum	18.05.2012
Eingang 902:	18.05.2012

Einreicher: FB Bildung und Sport

Beratungsfolge:

Datum der Sitzung

Gremium

06.06.2012 Stadtverordnetenversammlung der Landeshauptstadt Potsdam

Inhalt der Mitteilung:

Die Stadtverordnetenversammlung nimmt zur Kenntnis:

Den Sportförderbericht 2011

Beratungsergebnis

Zur Kenntnis genommen:

Gremium:

Sitzung am:

zurückgestellt zurückgezogen

überwiesen in den Ausschuss:

Wiedervorlage:

Büro der Stadtverordnetenversammlung

Anlage 1, Seite 1

Ausgewählte Veranstaltungen 2011

lfd. Nr.	Veranstaltungen	Termine	Sportart	Veranstalter/Ausrichter	Sportstätte	Förderung
1.	Neujahrsturnier	02.01.	Badminton	Badmintonclub Potsdam e.V.	Sporthalle Kirchsteigfeld	
2.	6. Badminton-Turnier	08.01.	Badminton	SC 2000 Groß-Glienicke e.V.	Sporthalle Hechtsprung	
3.	13. Stadtsportball	08.01.		Stadtsportbund Potsdam e.V.	Seminars Hotel	
4.	Teddypokal (I)	15.01.	Judo	UJKC Potsdam e.V.	Sporthalle Kirschallee	
5.	Indoor-Stabhochsprung-Meeting	17.-19.02.	Leichtathletik	SC Potsdam e.V.	Stern-Center	
6.	Sport- und Spielfest	19.02.	Cheerleading	Cheerleader Potsdam e.V.	Sporthalle am Humboldt Ring	250,00
7.	Potsdamer Haveluferlauf	09.04.	Leichtathletik	ESV Lok Potsdam e.V.	Sportplatz Berliner Straße	
8.	7. Potsdamer Walking Day	10.04.	Leichtathletik	OSC Potsdam e.V.	BUGA-Volkspark	
9.	Fußball - Tag	14.04.	Fußball	Stadtsportbund Potsdam e.V.	Sportplatz Sandscholle	136,00
10.	Abendsportfest	20.04.	Leichtathletik	SC Potsdam e.V.	Luftschiffhafen	
11.	Frühlingssportfest	16.-17.04.	Spielspaß	WSG Waldstadt e.V.	Sportplatz Waldstadt	
12.	Pokalmeeting "Alter Fritz"	16.-17.04.	Schwimmen	OSC Potsdam e.V.	Schwimmhalle Am Brauhausberg	2.000,00
13.	Sport- und Spielfest	16.04.	Karate	Bornimer SC e.V.	Bürgerhaus Bornim	350,00
14.	rbb-Lauf	17.04.	Leichtathletik	Stadtsportbund Potsdam e.V.	Innenstadt	
15.	Frühlingsball	30.04.	Tanzsport	TSC Rot-Gold Potsdam e.V.	Kongresshotel	
16.	Saisoneröffnung	01.05.	Musik-Show	SG Fanfarenzug Potsdam e.V.	Stadion-Luftschiffhafen	2.000,00
17.	Mitmachfest	02.05.	Spielspaß	Circus-Montelino	BUGA-Volkspark	
18.	Crosslauf für Potsdamer Schulen	04.05.	Lauf	SC Potsdam e.V.	Potsdam - Ravensberge	
19.	Deutsche Meisterschaften Jgd. B	07.- 08.05.	Fechten	OSC Potsdam e.V.	Luftschiffhafen	
20.	Familienportfest	07.- 08.05.	Spiel-und Sport	WSG Waldstadt e.V.	Sportplatz Kahleberg	250,00
21.	9. Potsdamer Frauenlauf	08.05.	Lauf	Potsdamer Laufclub e.V.	BUGA-Volkspark	
22.	9. Rund in Babelsberg	28.05.	Radsport	OSC Potsdam e.V.	Innenstadt Babelsberg	1.500,00
23.	XVI. Intern. Gymnastik-Mäusecup	04.06.	Rhythm. Sportgym.	SC Potsdam e.V.	Sporthalle Heinrich-Mann-Allee	
24.	8. Pro Potsdamer Schlösserlauf	05.06.	Marathon	Stadtsportbund Potsdam e.V.	Innenstadt	
25.	Regenbogen-Cup für KITAs	08.06.	Spielspaß	SC Potsdam e.V.	Luftschiffhafen	200,00
26.	Intern. Sanssouci-Pokal	11.-12.06.	Rugby	USV Potsdam e.V.	Sportplatz am Neuen Palais	500,00
27.	Cheerleader-Contest	18.06.	Cheerleading	Cheerleader Potsdam e.V.	Stadion-Luftschiffhafen	
28.	13. Eltern-Hockey-Turnier	18.-19.06.	Hockey	Potsdamer Sportunion 04 e.V.	Sportplatz Templiner Straße	
29.	Sport-und Spielfest	18.06.	Fußball	Potsdamer Kickers e.V.	Sportplatz Kirschallee	300,00
30.	Fußball-Turnier der Botschaften	25. - 26.06.	Fußball	Türkische Botschaft	Sporthalle Heinrich-Mann-Allee	
31.	19. "Preußische Meile"	17.06.	Lauf	Laufclub Potsdam e.V.	Innenstadt	4.000,00
32.	Sport- und Spielfest	17.06.	fechten	Preußischer Fecht-Club Potsdam	Sporthalle Schlaatz	250,00

Anlage 1, Seite 2

Ausgewählte Veranstaltungen 2011

lfd.	Veranstaltungen	Termine	Sportart	Veranstalter/Ausrichter	Sportstätte	Förderung
33.	Teddypokal (II)	19.06.	Judo	UJKC Potsdam e.V.	Sporthalle Kirschallee	
34.	8. Schüler-Drachenboot-Cup	24.06.	Drachenboot	Preussen-Kanu im OSC e.V.	Regattastrecke	500,00
35.	10. Inselfschwimmen	25.06.	Schwimmen	SC 2000 Groß-Glienicke e.V.	Glienicker See	290,00
36.	Sport- und Spielfest	27.06.	Judo	UJKC	An der Pirschheide	250,00
37.	WIR miteinander	03.07.	Tischtennis	TTV Einheit Potsdam e.V.	Sporthalle Voltaire-Schule	250,00
38.	Sport- und Spielfest	07.07.	Drachenboot	OSC - Abt. Preussen-Kanu	Bootshaus Luftschiffhafen	250,00
39.	Sommersportfest	23.07.	Fußball	Eintracht West e.V.	Luftschiffhafen	
40.	Sport- und Spielfest	27.08.	Cheerleading	Cheerleader Potsdam e.V.	Sporthalle am Humboldt Ring	250,00
41.	15. Inselfschwimmen	13.08.	Schwimmen	DLRG Potsdam e.V.	Alte Fahrt	2.000,00
42.	15. Wasserspiele	14.08.	Kanu	KC Potsdam e.V.	Havel/ Bootshaus KCP/OSP	4.000,00
43.	7. Potsdamer Kanalsprint	27.08.	Kanu	KC Potsdam e.V.	Stadtkanal	
44.	Sport- und Spielfest	27.08.	Karate	Bornimer SC e.V.	Bürgerhaus Bornim	350,00
45.	Krampnitzer Reitturnier	27.-28.08.	Pferdesport	RZF Krampnitz e.V.	Reitplatz Krampnitz	1.000,00
46.	17. Intern. Stabhochsprung Meeting	27.08.	Leichtathletik	SC Potsdam e.V.	Sportplatz Kirchsteigfeld	
47.	10. Pokal-Nachtlauf	27.08.	Staffellauf	Potsdamer Laufclub e.V.	Innenstadt	
48.	Bummi-Olympiade	31.08.	Allg. Sport	Stadtsportbund Potsdam e.V.	Luftschiffhafen	1.778,27
49.	Gesundheitslauf	02.09.	Lauf	Potsdamer Laufclub e.V.	Luftschiffhafen	
50.	11. Intern. Mazda-Cup	02.-04.09.	Judo	SV Motor Babelsberg e.V.	Sporthalle Heinrich-Mann-Allee	2.000,00
51.	Familienportfest/Sportabzeichen	04.09.	Breitensport	SC Potsdam e.V.	Sportplatz Kirchsteigfeld	300,00
52.	3. Jugendolympiade Luzern-Potsdam	08.-11.09.		Stadtsportjugend	Luzern/Schweiz	
53.	Beach-Spielfest	10.-11.09.	Spielsport	WSG Waldstadt e.V.	Sportplatz Waldstadt	250,00
54.	Nuthetal-Crosslauf	10.09.	Lauf	LWV Potsdam/Nuthetal e.V.	Nuthetal	
55.	Oldie-Turnier	10.09.	Badminton	Badmintonclub Potsdam e.V.	Sporthalle Kirchsteigfeld	
56.	Cheerleader Showtag	17.09.	Cheerleading	Cheerleader Potsdam e.V.	Obstgut Marquardt	250,00
57.	Teddy-Pokal (III)	17.09.	Judo	UJKC Potsdam e.V.	Sporthalle Kirschallee	
58.	Intern. Volleyball-Turnier	16.-18.09.	Volleyball	SC Potsdam e.V.	Sporthalle Heinrich-Mann-Allee	3.000,00
59.	10. Zwei-Seen-Lauf	18.09.	Volkssport	SC 2000 Groß-Glienicke e.V.		320,00
60.	MAZ-Staffel-Lauf	23.09.	Lauf	Grundschule am Pappelhain	Sportplatz Stern	
61.	2.Pdm. GYMWELT Convention	24.09.	Finess	Märkischer Turner Bund e.V.	Sporthalle Kirschallee	
62.	2. Youngster-Trophy	25.-26.09.	Wasserball	OSC Potsdam e.V.	Schwimmhalle Brauhausberg	
63.	Ballspielfest	22.-23.10	Ballsport	WSG Waldstadt e.V.	Sportplatz Waldstadt	250,00
64.	1. Talentiade	09.11.	KITA-Sport	Stadtsportbund Potsdam e.V.	Luftschiffhafen	250,00
65.	Deutsche Meisterschaften Jgd. D	18. - 20.11.	Wasserball	OSC Potsdam e.V.	Schwimmhalle Brauhausberg	3.000,00

Anlage 1, Seite 3

Ausgewählte Veranstaltungen 2011

lfd. Nr.	Veranstaltungen	Termine	Sportart	Veranstalter/Ausrichter	Sportstätte	Förderung
66.	Teddy-Pokal (IV)	19.11.	Judo	UJKC Potsdam e.V.	Sporthalle Kirschallee	
67.	Finalrunde 1. Bundesliga Judo	26.11.	Judo	UJKC Potsdam e.V.	Luftschiffhafen	2.500,00
68.	31. Wanderweihnacht	04.12.	Wandern	Brandenbg. Wanderfreunde e.V.	Pirschheide	
69.	Nikolaus-Staffellauf	07.12.	Leichtathletik	SC Potsdam e.V.	Luftschiffhafen	
70.	Nikolaus-Sportfest	10.12.	Fechten	OSC Potsdam e.V.	Luftschiffhafen	250,00
71.	3. Garde-und Showtanzschau	04.11.	Gardetanz	TSC POTSblitz e.V.	Treffpunkt Freizeit	
72.	Lichterpaarlauf	07.12.	Leichtathletik	USV Potsdam e.V.	Luftschiffhafen	
73.	"Sparkassen-Cup"	11.12.	Wasserball	OSC Potsdam e.V.	Schwimmhalle Brauhausberg	
74.	Weihnachts-Gala	18.12.	Turnen/RSG	SC Potsdam e.V.	Sporthalle Kirschsteigfeld	
75.	34. Weihnachtsturnier	26.-30.12.	Schach	USV Potsdam/Empor Potsdam	Mensa Fachhochschule	
76.	14. Silvesterlauf	31.12.	Leichtathletik	Potsdamer Laufclub e.V.	Pirschheide	

Anlage 2, Seite 1**Internationale Erfolge Potsdamer Sportler 2011*****RUDERN - 1. Potsdamer Rudergesellschaft e.V.******Weltmeisterschaften in Bled***

Stefanie Schiller	Doppelvierer	Goldmedaille
Hans Gruhne	Doppelzweier	2. Platz

Weltmeisterschaften U 23 in Amsterdam

Daniela Schultze	Doppelzweier	Goldmedaille
Felix Bach	Doppelvierer	3. Platz

Junioren- Weltmeisterschaften in Eton

Schirin Brockmann	Doppelvierer	Goldmedaille
Franziska Kreuzer	Doppelvierer	Goldmedaille

Junioren-Europameisterschaften in Plowdiw

Falko Nolte	Einer	2. Platz
-------------	-------	----------

KANU - Kanuclub Potsdam im OSC e.V.***Weltmeisterschaften in Szeged***

Franziska Weber	K2	500 m	2. Platz
	K4	500 m	2. Platz
Ronald Rauhe	K1	200 m	3. Platz
Stefan Kiraj	C1	4 x 200 m	3. Platz
Sebastian Brendel	C1	4 x 200 m	3. Platz
Peter Kretschmar	C2	500 m	3. Platz
Kurt Kuschela	C2	500 m	3. Platz

Europameisterschaften in Belgrad

Franziska Weber	K2	1000 m	2. Platz
	K4	200 m	3. Platz
Sebastian Brendel	C1	1000 m	Goldmedaille
	C1	5000 m	Goldmedaille

Europameisterschaften (U23) in Zagreb

Kurt Kuschela	C2	1000 m	Goldmedaille
Peter Kretschmar	C2	1000 m	Goldmedaille
Stefan Kiraj	C2	500 m	Goldmedaille

SCHWIMMEN - Tauchclub Filmstadt Babelsberg 1961 e.V.***Weltmeisterschaften Langstreckenschwimmen in Ungarn***

Carolin Hase	4 x 3000 m	3. Platz
--------------	------------	----------

Anlage 2, Seite 2**BOB - SC Potsdam e.V.*****Weltmeisterschaften in Königssee***

Manuel Machata	Vierer-Bob	Goldmedaille
	Zweier-Bob	2. Platz
Bredau	Vierer-Bob	Goldmedaille
	Zweier-Bob	2. Platz
Kevin Kuske	Zweier-Bob	2. Platz
Poser	Vierer-Bob	Goldmedaille
Adjei	Vierer-Bob	Goldmedaille

Europameisterschaften in Winterberg

Manuel Machata	Vierer-Bob	Goldmedaille
Bredau	Vierer-Bob	Goldmedaille
Becke	Vierer-Bob	Goldmedaille
Andreas Barucha	Vierer-Bob	2. Platz
Kevin Kuske	Zweier-Bob	2. Platz
	Vierer-Bob	2. Platz

LEICHTATHLETIK – SC Potsdam e.V.***Europameisterschaften (U 20) in Tallinn***

Laura Henkel	Speerwerfen	3. Platz
Hagen Pohle	10000 m Bahngehen	Goldmedaille

Hallen-Europameisterschaften in Paris

Thomas Schneider	400 m	2. Platz
------------------	-------	----------

Europameisterschaften (U 23) in Ostrava

Sahra Mayer	Speerwerfen	Goldmedaille
-------------	-------------	--------------

Moderner Fünfkampf – OSC Potsdam e.V.***Junioren-Weltmeisterschaft in Buenos Aires***

Patrick Dogue	Staffelwettbewerb	3. Platz
Christopher Krause	Staffelwettbewerb	3. Platz

JUDO – UJKC Potsdam e.V.**Europameisterschaften in Istanbul**

Claudia Ahrens	Teamwertung	3. Platz
Robert Kopiske	Teamwertung	3. Platz
Robert Zimmermann	Teamwertung	3. Platz

Anlage 3**Förderung Landesstützpunkttrainer 2011**

Sportart	2009	2010	2011
Turnen/RSG	2.000,- €	2.000,- €	2.000,- €
Kanu	3.000,- €	3.000,- €	2.000,- €
Rudern	2.500,- €	3.000,- €	3.000,- €
Schwimmen	2.000,- €	1.000,- €	1.000,- €
Leichtathletik	3.500,- €	3.000,- €	3.000,- €
Triathlon	1.000,- €	1.000,- €	1.000,- €
Fußball	3.000,- €	3.000,- €	3.000,- €
Handball	1.000,- €	1.000,- €	1.000,- €
Judo	---	1.000,- €	1.000,- €
Moderner Fünfkampf	2.000,- €	2.000,- €	2.000,- €
Gesamt:	<u>20.500,- €</u>	<u>20.000,- €</u>	<u>19.000,- €</u>

Anlage 4, Seite 1

Kooperationsvereinbarungen zwischen Schulen und Sportvereinen / AG Sport

Schule	Kooperation Sportverein	AG / Sportart
Grundschule Ludwig Renn (2)	UJKC Potsdam e.V.	Judo, Tanz, Tischtennis
Grundschule Hanna von Pestalozza (6) Ganztagsschule	Landesverband Schach e.V. SC "Rot-Weiß" Groß Glienicke e.V., Karateverein " Fudo-Shin Dojo" e.V., Fahrrad-AG "HDAUB" e. V., SC 2000 e.V.	Schach Fußball Karate Radsport Tanz
Regenbogenschule (7) Grundschule Ganztagsschule	Keine	Fußball, Tanz, Aerobic, Allgemeiner Sport
Grundschule Max Dortu (8) Ganztagsschule	UJKC Potsdam e.V. KCP im OSC e.V.	Judo Kanu
Gerhart-Hauptmann-Grundschule (12)	Wassersportfreunde Pirschheide e.V.	Kanu
Grundschule Bruno H. Bürgel (16)	UJKC Potsdam e.V.	Judo
Grundschule am Priesterweg (20) Ganztagsschule	ALBA Berlin e.V.	Basketball
Zeppelin-Grundschule (23) Ganztagsschule	Potsdamer Schachverein Mitte e.V. SC Potsdam e.V. UJKC Potsdam e.V. OSC e.V. RC Germania e.V. Märkischer TurnerBund e.V. ALBA Berlin e.V. Zirkus Montelino e.V.	Schach, Turnen Judo Schwimmen, Kanu, Fechten, Fünfkampf Ringern Turnen Basketball Zirkus
Eisenhart –Schule (24) Grundschule	UJKC Potsdam e.V.	Judo
Karl-Foerster-Schule (25/26) Grundschule	UJKC Potsdam e.V. SV Motor Babelsberg e.V. Potsdamer Kickers e.V. RSC Sturmvogel e.V. KC Potsam	Judo Akrobatik Fußball Radsport Kanu
Waldstadt-Grundschule (27) Ganztagsschule	1.FFC Turbine Potsdam e.V.	Fußball
Schule am Griebnitzsee (33) Grundschule	FSV 74 Babelsberg e.V. Potsdamer Sportunion 04 e.V. WSG Waldstadt e.V.	Fußball Hockey Volleyball
Grundschule am Humboldtring (37)	Cheerleader Verein e.V.	Cheerleading
Weidenhof-Grundschule (40) Ganztagsschule	FSV 74 Babelsberg e.V. UJKC e.V.	Fußball Judo
Grundschule Am Pappelhain (36/45) Ganztagsschule	SC Potsdam e.V.	Leichtathletik
Grundschule Im Kirchsteigfeld (56)	1.VfL Potsdam e.V. SC Potsdam e.V.	Handball
Rosa-Luxemburg-Schule (19) Grundschule	ALBA Berlin e.V.	Basketball, Badminton, Fußball
Montessori-Oberschule (22) Ganztagsschule	Keine	Fußball Tanz
Pierre de Coubertin-OS (39)	Alba Berlin e.V.	Basketball
Oberschule Theodor Fontane (51) Ganztagsschule	Keine	Fußball, Tanz, Judo, Volleyball, Sport und Spiel

Anlage 4, Seite 2

Schule	Kooperation Sportverein	AG / Sportart
Käthe-Kollwitz-Oberschule (13) Ganztagsschule	Keine Angaben	Keine Angaben
Voltaire-Gesamtschule (9) Ganztagsschule	Segelverein Potsdamer Adler e.V. TTV Einheit Potsdam e.V. Preussen-Kanu e.V. im OSC Potsdamer Rudergesellschaft e.V. ALBA Berlin e.V.	Segeln Tischtennis Drachenboot Rudern Basketball
Goethe-Grundschule (31) Neues Gymnasium (21) Ganztagsschule	SV Motor Babelsberg e.V. SV Babelsberg 03 e.V. Badmintonclub Potsdam e.V.	Boxen Fußball Badminton Hockey, Tanz
Gesamtschule Peter-Joseph- Lenne (38)	Sportboot-Club Havelland e.V.	Motorbootsport
Friedrich-Wilhelm-von-Steuben- Gesamtschule (46) Ganztagsschule	SC Potsdam e.V. ALBA Berlin e.V.	Leichtathletik Basketball Volleyball, Kraftsport, Kleine Spiele
Humboldt-Gymnasium (1)* Ganztagsschule	1.VfL Potsdam e.V. Seeportclub Potsdam e.V. Tennisclub Rot-Weiß Potsdam e.V.	Handball Seesport Tennis
Hermann-von-Helmholtz- Gymnasium (4) Ganztagsschule	Preussen Kanu e.V. im OSC	Drachenboot
Leibniz-Gymnasium (41)*	WSG Stern e.V.	Volleyball
Einstein-Gymnasium (54)	ALBA Berlin Potsdamer Drachenboot Verein e.V.	Basketball Drachenboot
Förderschule (10/30) Ganztagsschule	Keine	Reiten, Kleine Spiele, Schwimmen, Fußball
Wilhelm von Türk-Schule (44/42) Förderschule	Hörgeschädigtenverein Potsdam e.V.	Tischtennis, Fußball, Leichtathletik, Volleyball, Badminton
Comenius-Schule (53) Förderschule Ganztagsschule	Potsdamer Segelverein e.V. SV Motor Babelsberg e.V.	Segeln Judo
OSZ I	Keine	3 AG Sport
OSZ III	USV Potsdam e.V.	Rugby
Ev.-Grundschule-Babelsberg	Keine	7 AG Sport / 118 Schüler
Neue Grundschule – Marquardt	Allgem. Sportverein Michendorf e.V. Kimura Karate Falkensee e.V.	5 AG Sport / 70 Schüler

*Angaben von 2010

Arbeitsgemeinschaften Sport

	2010			2011	
Grundschulen	67 AG	1.206	Schüler	85 AG	1.385 Schüler
Förderschulen	13 AG	116	Schüler	14 AG	143 Schüler
Oberschulen	15 AG	312	Schüler	18 AG	312 Schüler
Gesamtschulen	75 AG	975	Schüler	27 AG	540 Schüler
Gymnasien	18 AG	379	Schüler	9 AG	163 Schüler
Oberstufenzentren	3 AG	39	Schüler	4 AG	12 Schüler
Gesamt:	191 AG	2872	Schüler	157 AG	2555 Schüler



Landeshauptstadt
Potsdam

Sportförderbericht 2011



I. Einführung

1. Zielstellung der Sportförderung

Die Förderung soll allen Potsdamerinnen und Potsdamern ermöglichen, sich als Vereinsmitglied oder ohne organisatorische Bindung sportlich zu betätigen. (§ 1 Abs. 1 SpföS)

Daraus ergeben sich weitere wesentliche Ziele der Sportförderung gemäß § 1 Abs. 2 SpföS:

- Angebote zur sportlichen Betätigung in allen Bereichen, insbesondere im Kinder-, Jugend- und Breitensport entwickeln
- Vereins- und Verbandsarbeit unterstützen
- Zusammenarbeit der Sportorganisationen sichern und ehrenamtliche Arbeit im Sport stärken
- Potsdam als Sportstadt weiterentwickeln.

Ausgehend von den föderalen Strukturen des Sports in Deutschland mit seinen Zuständigkeiten und seiner Aufgabenteilung zwischen der Sportselbstverwaltung bestehend aus dem DOSB, den Vereinen und Verbänden sowie der öffentlichen Sportverwaltung auf Bundes-, Landes- und kommunaler Ebene hat eine Kommune in erster Linie die Aufgabe, die erforderliche Sportanlageninfrastruktur zur Verfügung zu stellen und den Sportvereinen Hilfen bzw. Unterstützung zu gewähren. Aus den in der Satzung enthaltenen Zielen ergeben sich in der Umsetzung durch die Verwaltung weitere strategische Teil- bzw. Unterziele, auf die im weiteren Bericht noch eingegangen wird.

Die Sportfördersatzung stellt gemäß § 4 die wesentlichen Förderarten bzw. Förderinstrumente dar:

- Bau und Bereitstellung von Sportanlagen
- Vermietung und Verpachtung städtischer Grundstücke und Gebäude
- finanzielle Zuwendungen
- unentgeltliche Leistungen der Verwaltung

Die Sportfördermaßnahmen des Jahres 2011 erfolgten wie in den Vorjahren auf der Grundlage der Satzung zur Sportförderung und der Sportanlagen-Nutzungs- und Vergabeordnung der Landeshauptstadt Potsdam.

Im weiteren Bericht werden konkrete Ergebnisse zu diesen Instrumenten bzgl. des Jahres 2011 dargelegt.

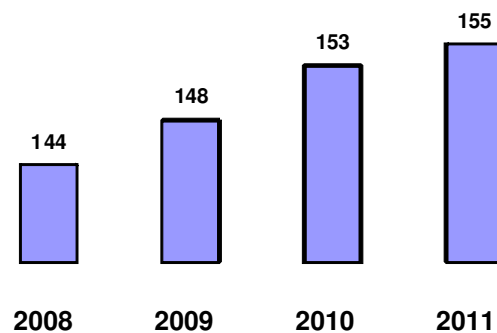
Vereins- und Mitgliederentwicklung (gem. § 1, Abs. 2, Zif. 2 SpföS)

Die Zahl der Sportvereine hat sich im Jahr 2011 weiter erhöht. Gleich 5 neue Sportvereine gründeten sich und traten in den Stadtsportbund ein. Der Verein Uchiharau e.V., die Schützengilde 725 Groß Glienicke e.V. und der FC Bosphorus e.V. beendeten ihre Mitgliedschaft im Stadtsportbund. Wie in der nachfolgenden Übersicht dargestellt, bieten nunmehr **155 Sportvereine** in vielfältigen Sportarten altersgerechte und geschlechtsspezifische Sportangebote an. Dies geht einher mit einer stetig steigenden Mitgliederzahl in den Sportvereinen.

Die neuen Vereine sind:

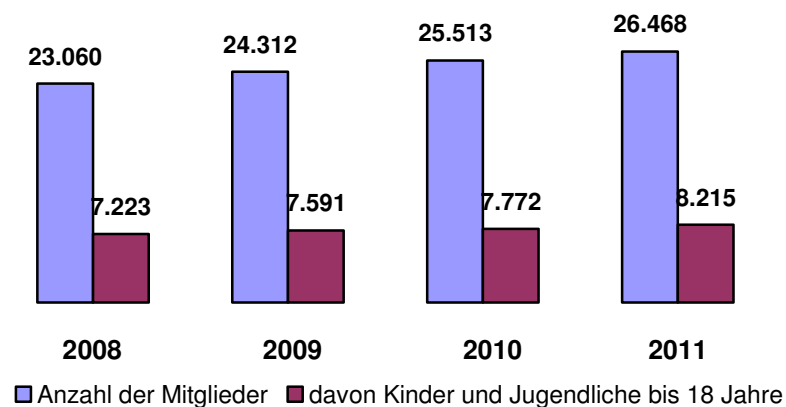
Polarstern Potsdam e.V.
 Ruder-Club Potsdam e.V.
 American Football-Potsdam Royals e.V.
 HSG HFF e.V.
 Physiobalance Stern e.V.

Anzahl der Sportvereine

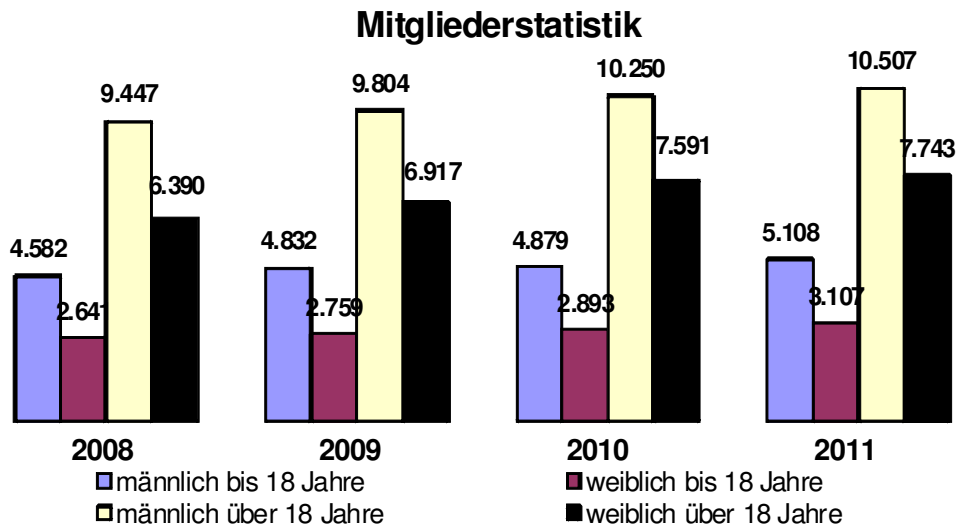


Mit einem Zuwachs von 955 Mitgliedern war auch im Jahr 2011 ein sehr gutes Ergebnis zu verzeichnen. Die Mitgliederzahl erhöhte sich gegenüber 2001 von 17.679 auf **26.468** im Jahr 2011. Damit wurde in den vergangenen 10 Jahren ein Mitgliederzuwachs von 8.789 (955 im Jahr 2011) Sportlerinnen und Sportlern erreicht. Der größte Zuwachs ist mit 420 neuen Mitgliedern bei den Kindern und Jugendlichen bis 18 Jahre zu verzeichnen. Damit setzt sich die positive Entwicklung der vergangenen Jahre weiter fort.

Anzahl der Mitglieder



Wie in der nachfolgenden Grafik dargestellt, haben sich alle Personengruppen in der Mitgliederstruktur positiv entwickelt.



Die seit Jahren positive Entwicklung im Kinder- und Jugendsport ist Ausdruck der guten Zusammenarbeit zwischen der Landeshauptstadt Potsdam, dem Stadtsportbund und den Potsdamer Sportvereinen. Besonders der eingeschlagene Weg der Sportförderstrategie mit besonderem Augenmerk auf die Stärkung des Ehrenamtes/Übungsleiter und Projekte in den Bereichen Kinder- und Jugendsport sowie Veranstaltungen haben einen erheblichen Anteil an der positiven Entwicklung. Eine Auswahl von Sportveranstaltungen des Jahres 2011 ist in der Anlage 1 dargestellt.

Vergleich der kreisfreien Städte im Land Brandenburg / Organisationsgrad

Stadt	Potsdam	Cottbus	Frankfurt/Oder	Brandenburg
Vereine	155 (+2)	135 (+1)	75 (+1)	84 (+2)
Mitglieder: gesamt	26.468 (+955)	21.222 (+811)	10.792 (+71)	9.711 (+34)
davon:				
männl.: bis 18 Jahre	5.108 (+229)	3.188 (+162)	1.634 (-50)	1.898 (+79)
weibl.: bis 18 Jahre	3.107 (+212)	1.491 (-101)	1.290 (-22)	1.315 (-8)
gesamt: bis 18 Jahre	8.192 (+420)	4.517 (+61)	2.924 (-72)	3.213 (+71)
in %	5,2 (+0,2)	4,5	4,9	4,5 (+0,1)
männl.: über 18 Jahre	10.507 (+257)	8.952 (+392)	4.504 (+94)	4.355 (+19)
weibl.: über 18 Jahre	7.743 (+152)	7.692 (+349)	3.364 (+49)	2.143 (-56)
gesamt: über 18 Jahre	18.013 (+272)	16.644 (+750)	7.868 (+143)	6.498 (-37)
in %	11,4	16,6 (+0,7)	13,1 (+0,4)	9,1
Gesamt: männl.	15.615 (+486)	12.140 (+554)	6.138 (+44)	6.253 (+98)
in %	9,9 (+0,2)	12,1 (+0,5)	10,2 (+0,1)	8,7 (+0,1)
Gesamt: weibl.	10.850 (+366)	9.082 (+257)	4.654 (+27)	3.458 (-64)
in %	6,9 (+0,2)	9,1 (+0,3)	7,9 (+0,3)	4,5 (-0,3)
Bevölkerung	157.361 (+2007)	99.990 (-44)	59.800 (-825)	71.472 (-247)
Organisationsgrad %	16,8 (+0,4)	21,2 (+0,8)	18,0 (+0,3)	13,6 (+0,1)
Stand 31.12.2011				

Auch im Jahr 2011 hat die LHP in allen Mitgliederbereichen eine positive Entwicklung zu verzeichnen. Vor allem im Kinder- und Jugendbereich hat die anhaltende positive Entwicklung der vergangenen Jahre dazu geführt, dass die LHP in diesem Mitgliederbereich weiter vor den anderen kreisfreien Städten rangiert. Auf Grund der erheblich ansteigenden Einwohnerzahlen in der LHP, bleibt sie im Gesamtorganisationsgrad weiterhin auf dem 3. Platz.

2. Jahresspezifische Besonderheiten

Die Fußballerinnen vom 1. FFC Turbine Potsdam 1971 e.V. werden erneut Deutscher Meister und zogen wieder ins Finale der Champions League gegen den französischen Titelträger Olympique Lyon ein. Diesmal hieß der Sieger Olympique Lyon. Um seine Verdienste im Frauenfußball, wurde Bernd Schröder mit dem Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland geehrt.

Bei internationalen Meisterschaften, wie den Europa- und Weltmeisterschaften im Kanurennsport, im Rudern sowie im Bobsport konnten Potsdamer Sportler wieder große Erfolge erringen. Für ihre sportlichen Leistungen wurde die Potsdamer Kanutin Franziska Weber und unsere „Torbienen“ vom 1. FFC Turbine Potsdam als Brandenburgs Sportler des Jahres 2011 geehrt. Mit Stephanie Schiller, Ronald Rauhe und Hans Grühne kamen weiter platzierte aus Potsdam.

Eine namentliche Übersicht mit den Erfolgen, der Vereinszugehörigkeit und der Sportart ist als Anlage 2 beigefügt.

II. Sportförderung

1. Materielle Sportförderung

Unterhaltung Sportstätten (gem. § 4 Zif. 1 SpföS)

Aufwendungen für den Sport von 2009 – 2011 Fachbereich Bildung und Sport sowie KIS

Ausgabenart	2009 T€	2010 T€	2011 T€
Sachaufwendungen	203,1	180,6	175,6
Zuschuss an Bäderlandschaft	1.125,3	1.375,0	1.475,0
Zuschuss an Luftschiffhafen	2.158,3	2.579,7	2.863,8
Sportfördermittel	225,7	225,7	242,7
Einmalige Zuschüsse	0,0	0,0	350,0
Personalkosten	363,1	368,6	319,9
Aufwand KIS	1.603,4	1.530,5	1.505,3
davon Sachaufwendungen	821,4	798,9	736,0
davon Personalkosten	782,0	731,6	769,3
Gesamt	5.678,9	6.260,1	6.932,3

Der Zuschuss der LHP an die Bäderlandschaft erhöhte sich im Jahr 2011 um weitere 100 T€. Mit der Übernahme des Wohnheims ab 01.08.2011 und der geänderten Miet- und Nutzungsverträge erhöhte sich der Zuschuss an die Luftschiffhafen Potsdam GmbH um 284 T€.

Luftschiffhafen Potsdam GmbH

Investitions- und Sanierungskosten des Jahres 2011:

Investitionskosten der LHP für das Kanuzentrum/OSP	2. Bauabschnitt	1.486,5 T€
Investitionskosten der Pro Potsdam GmbH	keine Angaben	

Sanierungen im Rahmen der Gesamtaufwendungen mit
Zuwendungen des Bundes und des Landes zur Bauunterhaltung: 205,3 T€

- Fertigstellung der Sanierung der Umkleide- und Duschbereiche der Schwimmhalle sowie Teilbereiche der Leichtathletikhalle
- Rückbau Warmwassermischstation
- Erneuerung Steuerung im Schwimmkanal

Es gibt keine negativen Ergebnisse bei der Betreuung der Sportstätten im Luftschiffhafen. In den regelmäßigen Beratungen der Luftschiffhafen GmbH und des Olympiastützpunktes Potsdam mit den Trainern und Nutzern sowie im Verbundsystem Schule und Sport werden Kritikpunkte, Anregungen der Sportler sowie aktuelle Themen der Belegung und regelmäßigen Nutzung besprochen. Neben den Hauptnutzern im Sportpark Luftschiffhafen (Bundes- und Landesstützpunkte, Sportschule „Fr. Ludwig Jahn“, Universität Potsdam) haben mittlerweile 29 Sportvereine feste Nutzungszeiten.

2011 gab es eine Vielzahl von Veranstaltungen und Ereignissen im Sportpark LSH. Hier nur ein Ausschnitt:

Auszug aus dem Veranstaltungskalender:

- Landesmeisterschaften der Schüler im Mehrkampf Leichtathletik am 12.02.2011
- Saisonöffnung des Fanfarenzuges mit ca. 2500 Besuchern am 01.05.2011
- Deutschen B-Jugend-Meisterschaften im Herrenflorett am 08.05.2011
- 1. Special Olympics Potsdam/Behindertensportfest mit 400 Aktiven am 14.05.2011
- Teddypokal des Märkischen Turnerbundes am 28.05.2011
- Nachwuchsmeeting der Leichtathleten am 28./29.05.2011
- 8. Pro Potsdam Schlössermarathon 05.06.2011
- Kindergartenwettbewerb Potsdamer Kitas des SC Potsdam am 08.06.2011
- Open-Air Cheerleader-Meisterschaft am 18.06.2011
- Eröffnungsspiel Fußball U 15 – USA am 26.06.2011
- Mädchen-Fußballwochenende der Flick-Stiftung und der US-Botschaft am 02./03.07.2011
- Bummi-Olympiade Potsdamer Kitas des Stadtsporthundes am 31.08.2011
- 7. Lauffest zu Gunsten der Stiftung Altenhilfe am 02.09.2011
- Teddypokal im Judo des UJKC Potsdam am 27.08. und 24.09.2011
- Kurzbahnmeisterschaften im Schwimmen im Oktober 2011
- Brandenburgischen Landesmeisterschaften im Modernen Fünfkampf am 05.11.2011
- „Tag der offenen Tür“ der Sportschule mit über 1000 Gästen am 12.11.2011
- Nikolaus-Staffellauf des SC Potsdam am 07.12.2011
- Trainingslager des Junioren-Eliteteams des DLV vom 14. – 17.12.2011

Sicherung Sportstätten – Baumaßnahmen (gem. § 4 Zif. 1 SpföS)

Hierfür sind stadtweit fast **2,4 Mio. €** aufgewandt worden.

Energierentierliche Sanierung von Schulturnhallen

Im Jahr 2011 wurde an der Turnhalle vom Typ MT 90 der Wilhelm-von-Türk-Schule (42/44) eine energetische Teilsanierung durchgeführt. Am Dach des Sozialtraktes wurde die Abdichtung einschl. Dämmschicht erneuert. Die Verglasung der Hallenlängsseite oberhalb des Sozialtracks wurde abgetragen und durch Profilbaugläser mit Wärmedämmeinlage und thermisch getrennten Rahmenprofilen ersetzt. Oberhalb der Verglasung wurde der Anschluss zum bereits sanierten Hallendach hergestellt. Auf dem Dach des Sozialtracks wurde eine Be- und Entlüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung für die Lüftung der Halle und des Sozialtracks auf einer Stahlkonstruktion montiert. In den Umkleiden wurden Malerarbeiten durchgeführt.

Finanziert wurde die Maßnahme durch eine Kreditaufnahme des KIS mit Mitteln in Höhe von 387.000 Euro.

Grundschule Max Dortu (8)

Die Grundschule Max Dortu nutzt gegenwärtig den Sport- und Spielplatz am Glockenturm für den Schulsport. Die bestehende Fläche befindet sich in einem schlechten Zustand. Es sind dringend notwendige Sanierungsarbeiten erforderlich.

Vorrangig wurde die Weitsprungrube hergerichtet, um Verletzungen zu verhindern und Unfallgefahren abzuwenden.

Aufgabe war es, die Einfassung aus Betonkantensteinen durch eine Kante mit elastischem Gummiprofil zu ersetzen. Des Weiteren wurden die Absprungbalken erneuert, der Fallschutzbelag ausgetauscht und die angrenzenden Flächen für den gefahrlosen Sportbetrieb hergerichtet.

Für die o. g. Sanierung wurden 4.331,55 Euro investiert.

Sport- und Freizeitanlage Neu Fahrland

Die Gesamtmaßnahme „Sport- und Freizeitanlage Neu Fahrland“ ist Bestandteil der Eingemeindungsvereinbarung. Es war geplant, an der Birnenplantage im Ortsteil Neu Fahrland für den Breiten- und Vereinssport Sportmöglichkeiten zu schaffen.

Auf dem Gelände der ehemaligen Birnenplantage entstanden ein Kinderspielplatz, ein Allwetterkleinspielfeld, ein Naturrasenfußballplatz und ein neues Feuerwehrgebäude. Mit eingeschlossen in die Maßnahme sind der Bau einer neuen Erschließungsstraße, notwendige Parkplätze und ein Lärmschutzwall gewesen. Die Anlagen sollen zukünftig von den Bürgerinnen und Bürgern bzw. Kindern und Jugendlichen des Ortsteils, von den ansässigen Vereinen und der Freiwilligen Feuerwehr genutzt werden. In dem Feuerwehrgebäude sind auch eine Rettungsstelle und Räume für den Ortsbeirat vorhanden.

Der Lärmschutzwall dient als schützende Abgrenzung zur benachbarten Wohnbebauung.. Die Erschließungsstraße einschließlich der notwendigen Straßenbeleuchtung dient der Erreichbarkeit der Sportanlagen. Zwischen der Erschließungsstraße und dem Sportplatz befinden sich Parkplätze. Die zwei Sportfreianlagen – Naturrasenplatz und Kunststoffkleinspielfeld – werden durch den Ortsbeirat bzw. durch den Ortsverein übernommen. Die Betreuung erfolgt in Kooperation mit dem Fußballverein „Potsdamer Kickers“ e. V.

Mit der Realisierung der einzelnen Maßnahmen wurde 2008 begonnen und 2011 beendet. Insgesamt wurden rund 2 Mio. Euro investiert.

Investitionen Karl-Liebknecht-Stadion

Am Karl-Liebknecht-Stadion erfolgte die Komplettsanierung. Dafür stand ein Gesamtbudget i. H. v. 8.000.000 € zur Verfügung. Die Finanzierung erfolgte mit Mitteln im Rahmen des Förderprogramms „Bildungsinfrastruktur Konjunkturpaket II“ (90 %) und mit Eigenmitteln der Landeshauptstadt Potsdam (10 %).

Mit der Durchführung der Projektsteuerung wurde die Energie und Wasser Potsdam GmbH (EWP) beauftragt.

Die Durchführung der Gesamtinvestition musste aufgrund der witterungsbedingten Einflüsse der Wintermonate 2010/2011 teilweise verschoben werden. Mit der Unterstützung aller am Bau beteiligten Unternehmen, Institutionen und Ämter wurden die aufgetretenen Bauzeitverzögerungen weitestgehend aufgeholt. Während dieser Zeit musste die Sicherung des laufenden Spielbetriebes der 3-Ligamannschaft des SV Babelsberg 03 e. V. und der Frauenmannschaft des 1. FFC Turbine Potsdam 71 e. V. gewährleistet werden.

Folgende Maßnahmen wurden realisiert:

- Gesamtsanierung Mehrzweckgebäude
- Sanierung Haupttribüne, Tribünenenddach, Lärmschutz
- Neubau Block K mit Stehtraversen
- Geschäftsstelle
- Versorgungs- und Funktionsräumen
- Umbau Hart- zum Kunstrasenplatz
- Erneuerung der Rasenflächen
- Be- und Entwässerungs- sowie Grundstücksbeleuchtungsanlage
- Beschallungs- und Videoüberwachungsanlage, Alarmanlage
- Sozialtrakt (Blöcke A/B/C)
- Schaffung Behindertenplätze und Parkplätze
- Zaunsanierung
- Betonsanierung Gegengerade und Gästeblock (Blöcke H –N)

Die Realisierung der Gesamtmaßnahme erfolgte vom 07.06.2010 bis zum 17.11.2011.

Die Baumaßnahme wurde kontinuierlich über die gesamte Bauzeit vom Brandenburgischen Landesbetrieb für Liegenschaften und Bauen (BLB) baufachlich begleitet.

Gesamtinvestitionskosten: 8.038.915,23 €, davon 7.200.000, 00 € Fördermittel, 800.000,00 € Eigenmittel der Landeshauptstadt Potsdam und 38.915,23 € Eigenmittel des SV Babelsberg 03 e. V.

Die Sanierung des Karl-Liebknecht-Stadions ist für die Landeshauptstadt Potsdam eine erhebliche Bereicherung. Die sportlichen Voraussetzungen insbesondere für die Fußballvereine SV Babelsberg 03 e. V. und 1. FFC Turbine Potsdam 71 e. V. werden damit erheblich verbessert.

Karl-Liebknecht-Stadion – Reparatur Flutlichtanlage

Das Karl-Liebknecht-Stadion verfügt über eine einzigartige Flutlichtanlage, deren Masten in der Mitte abknickbar sind. Diese Vorrichtung war eingebaut worden, damit die Sichtachsen im Weltkulturerbe des Babelsberger Park nicht beeinträchtigt werden.

Auf Grund dessen, dass es zur Havarie eines der Flutlichtmasten kam, war dringend eine Reparatur erforderlich. Beim Aufrichten der Flutlichtmasten klappte der Ausleger des 4. Flutlichtmastes unkontrolliert ab und wurde beschädigt.

Die Bauleitung für diese Maßnahme übernahm die EWP GmbH, die auch mit dem Projektmanagement für das Bauvorhaben „Sanierung des Karl-Liebknecht-Stadions“ beauftragt war.

Die Reparatur der Flutlichtanlage wird in 2012 vollständig abgeschlossen sein. Die bisher festgestellten Gesamtkosten belaufen sich auf 385.000 Euro. Die LHP beteiligte sich mit bisher 345.000 Euro.

Bäderlandschaft

Der Jahresabschluss der Bäderlandschaft GmbH lag zum Redaktionsschluss noch nicht vor. Daten bezüglich der Bewirtschaftungskosten sowie Sanierungs- und Investitionskosten können deshalb nicht aufgezeigt werden.

Die Bäderlandschaft Potsdam GmbH hatte in 2011 eine verhältnismäßig schlechte wetterbedingte Strandbadsaison. Die Besucherzahlen verfehlten insgesamt mit 17 % den Plan. Im Waldbad Templin wurde ein weiterer Ersatzbau, das Wasseraufsichtsgebäude (BLP und Wasserwacht) fertig gestellt und in Betrieb genommen.

Zuschuss Bäderlandschaft

Die Bäderlandschaft Potsdam GmbH erhielt für den Betrieb der Schwimmhallen und Strandbäder einen Zuschuss in Höhe von 1.475.000,00 € vorrangig für das städtische Schul- und Vereinsschwimmen.

Zuschuss SVB 03 e.V. (gem. § 4 Zif. 2 SpföS)

Sachkostenzuschuss gesamt 150.000 € auf der Grundlage des Erbbaurechtsvertrages zwischen der Landeshauptstadt Potsdam und dem SV Babelsberg 03 e.V. zum Karl-Liebknecht-Stadion und der Vorlage zum Hauptausschuss DS 11/SVV/0692. Die Zahlungen basierten auf Grundlage eines Zuwendungsbescheides an den SV Babelsberg 03 e. V. An die Gewährung dieses Zuschusses wurden Bedingungen / Auflagen geknüpft.

Der Zuschuss wird gewährt für die Verwendung für Instandhaltungs- und Sanierungsmaßnahmen, Sach-, Wartungs-, Betriebskosten, Pflegemaßnahmen, Leistungen der Stadionarbeiter sowie Kosten durch die Nutzung von Dritten (insb. 1.FFC Turbine Potsdam e.V.) für die Stadionbetriebsführung des Karl-Liebknecht-Stadions zur Aufrechterhaltung des Spielbetriebes.

Die erste Abschlagszahlung i. H. v. 62.500 € wurde am 31.05.2011 getätigt.

Die zweite Zahlung i. H. v. 87.500 € erfolgte am 06.12.2011.

Einmaliger Zuschuss SV Babelsberg 03 e.V.

Die Stadtverordnetenversammlung hat am 01.06.2011 mit der DS 11/SVV/0478 einen einmaligen Zuschuss an den SV Babelsberg 03 e. V. in einer Höhe von bis zu 700.000 € beschlossen, an den verschiedene Bedingungen / Auflagen geknüpft sind.

Die Auszahlung ist für die satzungsgemäßen Zwecke des SV Babelsberg 03 e.V. in der Spielsaison des Deutschen Fußballbundes 2011/ 2012 zur Realisierung der Teilnahme am Spielbetrieb der 3. Fußballbundesliga, insbesondere für anstehende Ausgaben in den

Bereichen Personalaufwand des Spielbetriebes, Spielbetrieb (außer Stadionerhaltung) und Materialaufwand.

Gemäß Zuwendungsbescheid zwischen der Landeshauptstadt Potsdam und dem SV Babelsberg 03 e. V. vom 20.10.2011 und mit der Erfüllung der Bedingungen/Auflagen wurde mit sofortiger Wirkung die erste Rate in Höhe von 350.000 € ausgezahlt.

Die zweite Rate i. H. v. 350.000,00 € wurde erst nach Erfüllung der Nebenbestimmungen a, b, c, d, g und frühestens nach Beginn der Rückrunde in 2012 ausgezahlt.

Einmaliger Zuschuss 1.VfL Potsdam 1990 e.V.

Die Stadtverordnetenversammlung hat am 07.12.2011 mit der DS 11/SVV/0969 einen einmaligen Zuschuss an den 1. VfL Potsdam 1990 e. V. in einer Höhe von bis zu 200.000 € beschlossen, an den verschiedene Bedingungen / Auflagen geknüpft sind.

Die Zuwendung wird auf Basis eines Bescheides, mit der Auflage eine Kontrolle der zweckentsprechenden Mittelverwendung durch einen unabhängigen Dritten zuzulassen, erfolgen. Die Überprüfung der wirtschaftlichen Situation des 1. VfL Potsdam 1990 e. V. wurde durch die AIOS GmbH durchgeführt. Die erste Auszahlung i. H. v. 100.000 € wurde am 09.02.2012 getätigt. Die restlichen 95.000 € wurden am 30.03.2012 ausgezahlt.

Hauptstadtmittel (gem. § 4 Zif. 3 SpföS)

Im Rahmen des Hauptstadtvertrages sind für den Sport im Haushaltsjahr 2011 insgesamt **200.000 €** bereitgestellt worden. In Abstimmung mit dem zuständigen Fachministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg und durch den gemeinsamen Hauptstadtausschuss bestätigt, erfolgte die Förderung in 3 Bereichen:

1. Hauptstadtrelevante Veranstaltungen mit überregionaler Bedeutung.
2. Absicherung des Sportbetriebes von Mannschaften in der 1. Liga auf Bundesebene bzw. der höchsten Wettkampfebene.
3. Ausstattung Haus der Vereine.

Im Bereich der Veranstaltungen konnten folgende Maßnahmen gefördert werden:

<u>Maßnahme</u>	<u>Förderbetrag</u>
8. Pro Potsdam Schlösserlauf	20.000,00 €
8. rbb Lauf / Drittelmarathon	13.000,00 €
7. Potsdamer Kanalsprint	27.000,00 €
12. Internationales Stabhochsprung-Meeting	5.000,00 €
8. City Sprint Triathlon	5.000,00 €
RC Germania „fairringeRn“ Cup im Ringen	5.000,00 €
Gesamt:	<u>75.000,00 €</u>

Auch beim **8. Pro Potsdam Schlösserlauf** konnte der Veranstalter wieder einen neuen Teilnehmerrekord verzeichnen. Mit 3355 Läufern hat sich die Teilnehmerzahl seit der Premiere 2004 fast verdreifacht. Erstmals wurde auf die Marathonstrecke verzichtet und dafür neben dem Halbmarathon auch die 10km Strecke angeboten. Damit wurden die Verkehrseinschränkungen deutlich verringert. Mit über 1000 Läufern und Walkern wurden die 10km gleich bei der Premiere erfolgreich angenommen. Selbstverständlich war auch das Teilnehmerfeld auf der Halbmarathonstrecke wieder sehr groß, so dass erneut ein leichter

Anstieg der Gesamtstarter zu verzeichnen war. Im Teilnehmerfeld waren auch wieder viele internationale Starter, u.a. eine große Gruppe aus unserer Partnerstadt Luzern.

Der **7. Potsdamer Kanalsprint** fand am 27.08.2011 mit der bisher stärksten internationalen Beteiligung statt. Der Termin zwischen der Weltmeisterschaft in Szeged und den vorolympischen Spielen in London erwies sich als sehr günstig. Mit der Teilnahme von 24 Weltklassesprintern aus Deutschland, Österreich, Aserbaidschan, Frankreich, Spanien und Portugal sahen die Zuschauer am Stadtkanal das bisher höchstklassige internationale Starterfeld. In keiner anderen europäischen Stadt gibt es einen vergleichbaren Wettkampf. Die Rennen zeigten auch, dass die internationale Konkurrenz stärker wird. Die Rennen in den Einerbooten wurden durchweg von den ausländischen Gästen gewonnen. Nur in den Zweiern konnten sich die Potsdamer Athletinnen und Athleten durchsetzen. Der Kanu-Club Potsdam gehört im Kanu-Rennsport zu den erfolgreichsten Vereinen der Welt, was durch die Vielzahl der Weltmeister und Olympiasieger eindrucksvoll unter Beweis gestellt wird.

Der **8. Potsdamer Drittelmarathon** – rbb-Lauf wurde 2011 zum dritten Mal vom Stadtsportbund Potsdam e.V. organisiert. Auf Grund der Osterfeiertage musste der Stadtsportbund Potsdam den Termin leider nach vorn verschieben. Durch die Verlegung und dem gleichzeitig stattfindenden Spreewaldmarathon, erhöhte sich die Anzahl der Läufer erstmalig nicht. Dennoch war der Lauf wieder ein Erfolg für den Stadtsportbund und der Landeshauptstadt. 2400 Läufer aus dem gesamten Land Brandenburg, Berlin aber auch aus anderen Teilen Deutschlands bewältigten die 14.065 km lange Strecke entlang vieler Sehenswürdigkeiten.

Ein Highlight: Biathlon – Olympiasiegerin Kati Wilhelm gab den Startschuss und führte die Siegerehrungen durch. Der Gesamtsieger Abdou Oukioudi aus Marokko sagte nach dem Lauf; Ich liebe diesen Lauf, der sehr gut organisiert ist und eine tolle Strecke durch das schöne Potsdam hat.

Die Organisation, Vorbereitung und Durchführung des **8. Potsdamer „City-Sprints“ im Triathlon**, am 21.08.2011, hat die nun schon gute Tradition des Wettkampfes fortsetzen können. Die neue Wahl des Wettkampfareals in der Schiffbauergasse hat sich für den Wettkampf erneut als positiv und ausbaufähig erwiesen.

Insbesondere die Vielseitigkeit der Sportart mit den drei Einzeldisziplinen Schwimmen, Radfahren und Laufen und die mehrfach erfolgte Verschiebung des Veranstaltungstermins haben hohe Anforderungen an das Organisationsteam gestellt. Durch die gute Vorbereitung des Wettkampfes, die optimale Abstimmung im Verein und einem großen Helferpool konnte aber trotzdem ein reibungsloser Ablauf des Wettkampftages gesichert werden.

Die Abweichungen im Finanzplan resultieren aus dem Prinzip des sparsamen Umganges mit den Mittel, aber auch aus der Tatsache, dass für die Position Sachpreise bei der Siegerehrung ein Sponsor gefunden werden konnte. Auf ein Rahmenprogramm zum Wettkampf wurde aus schon oben genannten Grund verzichtet. Sämtliche Transportaufgaben wurden mit den Vereinsbussen, also weitestgehend kostenneutral, realisiert. Die Beteiligung am Wettkampf konnte gegenüber den Vorjahren in allen Bereichen leicht erhöht werden.

Das **12. Indoor Stabhochsprungmeeting** in Potsdam war wieder ein voller Erfolg. Sowohl das Hauptspringen der Männer mit zahlreicher internationaler Beteiligung als auch das Springen der Frauen bei dem die Potsdamerin Caroline Hasse den 4. Platz belegte. Eine wichtiges Zeichen der Förderung des Nachwuchses waren der Auftritt der regionalen Jugend und Junioren vor dem Hauptspringen der Männer. Der am Bundesstützpunkt trainierende Carlo Paech erreichte 5,40m und dokumentierte so die Stärke der Potsdamer Stabhochspringer. Insgesamt nahmen neben den Hauptspringen 45 Kinder und Jugendliche am Wettkampf teil. Am Samstag wurden ca. 35.000 Besucher gezählt. Insgesamt sahen ca. 100.000 Menschen dieses Event über 3 Tage, eine gute Werbung für die Leichtathletik.

Im Bereich der Absicherung des Sportbetriebes von Potsdamer Vereinen in der ersten Liga wurden folgende Mannschaften unterstützt:

<u>Maßnahme</u>	<u>Förderbetrag</u>
1. FFC Turbine Potsdam e. V.	25.000,00 €
UJKC Potsdam e. V. - Judo	10.000,00 €
OSC Potsdam e. V. - Triathlon	20.000,00 €
OSC Potsdam e. V. - Wasserball	10.000,00 €
SC Potsdam e.V. – Volleyball	30.000,00 €
SV Motor Babelsberg e. V. – Boxen	<u>5.000,00 €</u>
Gesamt:	<u>100.000,00 €</u>

Insgesamt wurden für diesen Bereich 100.000 € zugewendet. Gemäß Abstimmung mit dem Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg gilt als Förderkriterium neben dem Spiel- und Sportbetrieb in der **1. Bundesliga**, dass die Sportart Aufgabeninhalt bzw. Betreuungsinhalt des Olympiastützpunktes Brandenburg / Außenstelle Potsdam sein sollte. Als Ausnahme von diesem Grundsatz wurde einvernehmlich der Mitteleinsatz in den Sportarten Boxen und Volleyball verabredet.

Die ordnungsgemäße Absicherung des Spielbetriebes der **1. Frauen-Bundesligamannschaft** wurde damit garantiert. Als Schwerpunktaufgabe galt es eine junge Mannschaft im Verbund mit der Sportschule „Friedrich – Ludwig-Jahn“ und des Vereins aufzubauen. Unser Bundesliga-Team wird mit dem niedrigsten Durchschnittsalter in der Bundesliga genannt. Damit ist die Heranbildung junger Menschen für künftige Aufgaben in ihrem Leben verbunden. Hervorzuheben sind folgende Leistungen:

- Erringung des Deutschen Meistertitels 2011
- Endspielteilnahme DFB-Pokal in Köln
- Endspielteilnahme UEFA Women`s Champions League in London
- Sicherung des 1. Platzes in der Herbstmeisterschaft der Saison 2011/12

Mit den vorgenannten Ergebnissen ist die besondere Bedeutung der Landeshauptstadt Potsdam verbunden und unterstützt den Slogan „Unsere Stadt, unser Team“.

<u>Maßnahme</u>	<u>Förderbetrag</u>
Ausstattung Haus der Vereine - 1. FFC Turbine Potsdam 71 e. V.	25.000,00 €

Allgemeine Sportförderung (gem. § 4 Zif. 3 SpföS)

Im Berichtszeitraum standen **242.700 €** finanzielle **Sportfördermittel** zur Ausgabe nach Sportfördersatzung § 9 zur Verfügung, das sind **17.000 €** mehr als im vergangenen Jahr bereit gestellt wurden.

Diese finanzielle Sportförderung wurde hauptsächlich für die Vereine verwendet und im Kinder- und Jugendsport eingesetzt.

U.a. wurde gefördert:

Übungsleiter im Kinder- und Jugendsport	52.931,03 €
Stadtwettbewerbe Jugend trainiert für Olympia	2.000,00 €
Lohnkostenzuschuss für Trainer an den Landesstützpunkten	19.000,00 €
Trainingslehrgänge in den Schülerferien	17.183,20 €
Projekte Mädchen/Frauen	2.000,00 €

Mit 35.024 € wurden in diesem Jahr auch wieder Traditionsveranstaltungen gefördert, wie z.B.:

19. Sparkassenlauf – Preußische Meile	4.000,00 €
15. Wasserspiele	4.000,00 €
15. Inselnswimmen	2.000,00 €
11. Mazda-Cup im Judo	2.000,00 €
9. Rund in Babelsberg Radsport	1.500,00 €
Saisoneröffnung des Fanfarenzuges Potsdam e.V.	2.000,00 €
Deutsche Meisterschaften Jugend D im Wasserball	3.000,00 €
Pokalmeeting "Alter Fritz" im Schwimmen	2.000,00 €
Krampnitzer Reitturnier Pferdesport	1.000,00 €

Zielgruppenorientierte Projektförderung:

Stadtsportbund e.V.	Bummi-Olympiade	1.778,27 €
Familienportfest WSG Waldstadt e.V.		250,00 €

Mit der Weiterführung der seit Jahren bewehrten Förderstrategie sollen die finanziellen Sportfördermittel wieder zielgruppenorientiert wirksam werden. In Übereinstimmung mit den Zielvorgaben der Sportfördersatzung wurden auch im Jahr 2011 folgende Schwerpunkte verstärkt bedacht:

1. Kinder- und Jugendsport

Etwa 79,5 % der gesamten Sportfördermittel werden für den **Kinder- und Jugendsport** bereitgestellt. Die Bezuschussung der Kinder- und Jugendlichen bis 18 Jahre, die Unterstützung von Ferienmaßnahmen und Sportveranstaltungen, die Bezuschussung von Landesstützpunkttrainern – Anlage 3, Jugend trainiert für Olympia und die Übungsleiterbezuschussung sind auch weiterhin wesentliche Fördermaßnahmen.

2. Ehrenamtler / Übungsleiter

Entsprechend der Richtlinie über die Verwendung von Sportfördermitteln gem. § 9 Sportfördersatzung ist von Trainingsgruppen mit 15 Sportlern ausgegangen worden. Daraus ergibt sich ein zu fördernder Übungsleiterschlüssel von insgesamt 546, was einen Zuschuss pro Übungsleiter von 97 € im Jahr 2011 ergeben hat.

3. Veranstaltungsförderung

Der Bereich der Veranstaltungsförderung ist für die Entwicklung der Aktivenquote wichtig, da insbesondere die Vorbildwirkung von öffentlichen **Veranstaltungen** bei Kindern und Jugendlichen erfolversprechend ist. Im Berichtszeitraum wurden über 35.000 € für diesen Zweck bereit gestellt. Dieses Fördersegment stellt auf alle Zielgruppen. Eine Auswahl von Sportveranstaltungen des Jahres 2010 ist in der Anlage 1 dargestellt.

Entwicklung der finanziellen Sportfördermittel

	2009 €	%	2010 €	%	2011 €	%
Haushaltsplan - Ansatz HH-Sperre	225.700,00 0,00		225.700,00 0,00		242.700,00 0,00	
Gesamtaufwendungen IST	225.700,00	100,00	225.700,00	100,00	242.700,00	100,00
davon:						
Kinder- und Jugendarbeit	36.045,00	15,97	37.870,00	16,78	54.390,00	22,41
Feriengestaltung	15.590,18	6,91	15.852,01	7,02	17.183,20	7,08
Jugend trainiert für Olympia	2.000,00	0,89	2.000,00	0,89	2.000,00	0,82
Veranstaltungen	32.950,00	14,60	32.393,97	14,34	35.024,27	14,43
Sportaustausch mit Partnerstädten	4.686,37	2,08	2.022,40	0,90	1.456,50	0,60
Sportgeräte	0,00	0,00	0,00	0,00	7.615,00	3,14
Personalkosten Stadtsportbund	35.500,00	15,73	38.000,00	16,84	38.000,00	15,65
Landesleistungsstützpunkte - Anlage 3	19.000,00	8,42	20.000,00	8,86	19.000,00	7,83
Projekte für Senioren	3.589,13	1,59	2.000,00	0,89	600,00	0,25
Projekte für Behinderte	900,00	0,39	0,00	0,00	0,00	0,00
Projekte für Frauen/Mädchen	0,00	0,00	1.500,00	0,66	2.000,00	0,82
Betriebskosten / Sanierungen	6.500,00	2,88	8.800,00	3,90	12.500,00	5,15
Übungsleiterbezuschussung	68.939,32	30,54	65.261,62	28,92	52.931,03	21,81

Aufwendungen im Kinder- und Jugendsport

	2009 €	%	2010 €	%	2011 €	%
Gesamtaufwendungen	176.210,87	78,07	175.010,05	76,10	191.845,00	79,05
davon:						
Kinder- und Jugendarbeit	36.045,00	20,46	37.870,00	21,64	54.390,00	28,35
Ferienmaßnahmen	15.590,18	8,85	15.852,01	9,06	17.183,20	8,96
Jugend trainiert für Olympia	2.000,00	1,14	2.000,00	1,14	2.000,00	1,04
Veranstaltungen	15.450,00	8,77	17.610,02	10,06	19.369,27	10,10
Sportaustausch mit Partnerstädten	4.686,37	2,66	1.166,40	0,67	1.456,50	0,76
Sportgeräte	0,00	0,00	0,00	0,00	5.815,00	3,03
Personalkosten Stadtsportbund	12.000,00	6,81	12.000,00	6,86	13.000,00	6,78
Landesleistungsstützpunkttrainer	19.000,00	10,77	20.000,00	11,42	19.000,00	9,90
Projekte für Behinderte	300,00	0,17	0,00	0,00	200,00	0,10
Projekte für Mädchen	0,00	0,00	0,00	0,00	2.000,00	1,04
Sanierungen/Betriebskosten	2.200,00	1,25	3.250,00	1,86	4.500,00	2,34
Übungsleiterbezuschussung	68.939,32	39,12	65.261,62	37,29	52.931,03	27,60

Vergleich der Zuschüsse der kreisfreien Städte für den Sport 2011 in €

Stadt	Potsdam	Cottbus	Frankfurt/Oder *	Brandenburg
Sachaufwendungen	175.565	46.000	703.399	57.800
Personalausgaben	319.951	57.700	1*	427.045
Zuschüsse an städtische Betriebe	5.844.100	4.289.248	1*	2.381.042
Sportfördermittel nach Sportfördersatzung	242.700	232.804	221.585	391.712
Weitere Zuschüsse	350.000	50.000	1*	0
Gesamtsumme	6.756.715	4.675.752	1*	3.257.599
Zuschuss pro Einwohner	42,94	46,70	1*	45,58
Sportfördermittel pro Vereinsmitglied	9,92	10,96	20,53	40,33
Zuschuss pro Vereinsmitglied	255,40	220,30	1*	335,45

Aktuelle Angaben von 2011 können aufgrund der Umstellung auf die Doppik erst im Juni 2012 bereitgestellt werden (1*Keine Angaben)

2. Immaterielle Sportförderung

Städtepartnerschaften (gem. § 1 Abs. 2 Zif. 4 SpföS)

Zwei Laufgruppen aus Potsdam waren vom 6. bis zum 8. Mai in Luzern, um dort am 7. Mai beim 34. **Stadtlauf** zu starten. Es handelte sich um jugendliche Sportler der Eliteschule des Sports (6 Starter + 2 Betreuer) und des Potsdamer Laufclubs (7 Starter + 2 Betreuer). Potsdams Eliteläufer landeten in ihrer jeweiligen Altersklasse durchweg im vorderen Bereich. Fabian Kobel siegte und Saskia Feige wurde Zweite. Herausragend war der 2. Platz von Stefan Hendtke im Männerfeld. Insgesamt waren mehr als 12 000 Läufer am Start.

Vom 4. bis 6. Juni weilten zehn Sportler und zwei Betreuer einer Luzerner Laufgruppe in Potsdam, um am **Schlössermarathon** teilzunehmen. Alle Rahmenbedingungen wurden vom Stadtsportbund Potsdam organisiert. Die Luzerner Sportler folgten zum 2. Mal nach 2010 der Einladung zur wichtigsten Sportveranstaltung der Landeshauptstadt und gingen beim 10 km-Lauf und dem Halbmarathon an den Start. Vordere Plätze wurden nicht belegt. Koordinierende Gespräche hinsichtlich weiterer Maßnahmen wurden geführt.

In der Zeit vom 9. bis zum 14. August kamen 28 junge **Sportler** und sieben Begleitpersonen unter der Leitung von Stephan Zopfi nach Potsdam. Zusammen mit Potsdamer Sportlern absolvierten sie hier ein Trainingslager in der Sportart Leichtathletik. Im Sportpark Luftschiffhafen fanden die zwischen 8 und 15 Jahre alten Jugendlichen mit zwei Außenanlagen und einer komplett eingerichteten Leichtathletik-Halle optimale Trainingsbedingungen vor. Sie genossen Anschauungsunterricht bei Potsdamer Kaderathleten, trainierten mit Sportlern des Potsdamer Laufclubs und erhielten u.a. eine kompetente Wurftrainingslektion durch ehemalige Spitzenathleten. Dank der Unterstützung des Stadtsportbundes Potsdam konnte auch die Infrastruktur der Eliteschule für Sport genutzt werden.

In diesem Jahr fand die 3. **Jugendolympiade** Luzern - Potsdam statt. Aus diesem Anlass reisten 40 Teilnehmer und 10 Begleiter vom 8. bis zum 11. September nach Luzern. Die Veranstaltung stellte den Höhepunkt der städtepartnerschaftlichen Beziehungen zwischen Luzern und Potsdam auf sportlicher Ebene dar. Den Teilnehmern wurde ein anspruchsvolles sportlich-kulturelles Programm geboten. Auf Grund der Unterbringung in Gastfamilien kamen intensive Kontakte zwischen den jungen Menschen im Alter von 14-17 Jahren beider Städte zustande. Wie auch schon 2007 waren als sportlicher Bestandteil ein Polyathlon und die Bergfahrt auf den Pilatus Hauptattraktionen der Jugendolympiade. Alle diese sportlichen Begegnungen wurden vom Stadtsportbund Potsdam bzw. mit deren Unterstützung organisiert.

Schularbeitsgemeinschaften (gem. § 1 Abs. 2 Zif. 1 SpföS)

Bei der Entwicklung und Betreuung des sportlichen Nachwuchses leisten die Potsdamer **Schulen in Kooperation mit den Sportvereinen** einen wichtigen Beitrag. Diese Kooperationen stellen eine wichtige Schnittstelle zwischen den schulischen und außerschulischen sportlichen Aktivitäten dar und bieten in den Ganztagschulen zusätzliche Unterrichts- und Nachmittagsangebote für Schülerinnen und Schüler im Sport an.

Insgesamt 29 Schulen unterhalten 60 Kooperationsvereinbarungen mit Sportvereinen. Die Anzahl der Arbeitsgemeinschaften Sport hat sich gegenüber 2010 von 191 auf 157 im Jahr 2011 verringert. Bei den Teilnehmerzahlen verringerte sich die Anzahl um über 300 Schüler. An den Gesamtschulen ist ein Rückgang um fast 50 Arbeitsgemeinschaften mit 435 Teilnehmern zu verzeichnen. Dagegen stieg an den Grundschulen die Anzahl der Arbeitsgemeinschaften von 67 mit 1.206 Teilnehmern auf 85 Arbeitsgemeinschaften mit 1385 Teilnehmern. In dieser Schulform sind die Arbeitsgemeinschaften am stärksten vertreten. Grund dafür sind die wieder steigenden Schülerzahlen und die Zunahme an Ganztagschulen. Der Sport ist ein wichtiger Partner für das Ganztagsangebot aller Schulformen. Von den insgesamt 18 Ganztagschulen unterhalten 14 von ihnen 36 Kooperationsvereinbarungen mit verschiedenen Sportvereinen. Diese bieten für Schülerinnen und Schüler in über 20 Sportarten zusätzliche Unterrichts- und Nachmittagsangebote im Sport an – Anlage 4.

Sport- und Jugendhilfe (JugendSportkoordinator)

Der *Fachbereich Kinder, Jugend und Familie* fördert für die Koordinierung des Sports in offenen Kinder- und Jugendeinrichtungen der Landeshauptstadt den Stadtsportbund Potsdam mit einer 48,5%igen Personalstelle.

Arbeitsschwerpunkt der Koordinierungsstelle und seiner Kooperationspartner war in diesem Jahr die Koordinierung der inzwischen sehr umfangreichen sportlichen Angebote und Events, die Organisation von Sportveranstaltungen und die weitere Vernetzung. Weiterbildungsveranstaltungen und sportfachliche Lehrgänge wurden organisiert oder vermittelt. Das Medium *Internetportal* ist komplett erneuert und optimiert worden.

Sport ist in vielen Potsdamer Kinder- und Jugendeinrichtungen fester Bestandteil der zielgruppenspezifischen Arbeit. Die wichtigsten Aktivitäten wurden in enger und konstruktiver Zusammenarbeit mit der *Koordinierungsstelle Sport* realisiert und unter <http://stadtsportjugend-potsdam.de> veröffentlicht.

Der Sportveranstaltungsplan 2011 von und für Jugendclubs umfasste 86 Termine. Zu den offenen Events gehörten u.a. Fußball-, Straßenfußball- und in zunehmendem Maße Beach-Volleyballturniere. Höhepunkt war die 8. Bummi-Olympiade für Kindertagesstätten der Landeshauptstadt und das Familien-Beach-Volleyballfest für Familien- und Jugendclubteams im Volkspark.

In Potsdams Kinder- und Jugendclubs ist die Rolle des Sports als sinnvolles Freizeitangebot anerkannt. Sport spielt in vielen Jugendeinrichtungen als Mittel der Integration und Gesundheitsförderung eine wichtige Rolle. Auf Grund der positiven Erfahrungen in den letzten Jahren wurde auf Initiative des Jugendsportkoordinators der Wettbewerb „Jugend bewegt sich- Sportlichster Jugendclub Potsdams“ auch im Jahre 2011 fortgeführt. Regelmäßig meldeten die teilnehmenden Clubs nach vorgegebenen Kriterien ihre sportlichen Aktivitäten an die Koordinierungsstelle Kinder- und Jugendsport. Tagesaktuell konnten und können so alle Ergebnisse im Internet eingesehen werden. Ein Wanderpokal soll Qualitätsmerkmal und Auszeichnung zugleich sein (Sieger 2010/2011 wurde der Jugendclub vom Begegnungshaus Groß Glienicke).

Zu den sportlich orientierten Kinder-/Jugendclubs können nachfolgende Einrichtungen gezählt werden: Jugendclub Alpha, Jugendclub Club 91, Jugendclub Off Line, Jugendclub im Groß Glienicker Begegnungshaus sowie Kinderclub Junior. Der Jugendtreff „Ribbeckeck“ und der Jugendfreizeitladen Golm zeigten gleichfalls nicht wenige sportliche Aktivitäten. Die vorgenannten Clubs (außer Kinderclub Junior und JFL Golm) sind in der „Interessengemeinschaft Sport“ unter Federführung der *Koordinierungsstelle Sport* organisiert. Ziel ist die Optimierung der Abstimmung zwischen den Sportbeauftragten den Clubs in Bezug auf Veranstaltungstermine, Teilnehmerakquise und Materialbeschaffung. Sprecher der IG Sport ist Marcel Ulrich.

Obwohl die Veranstaltungsschwerpunkte nach wie vor beim Fußball liegen, hat sich die Angebotspalette für und von Jugendeinrichtungen um 19 Sportarten erweitert. Neben 21 Fußballturnieren wurden u.a. auch 11 Tischtennis- und 6 Volleyballturniere organisiert und durchgeführt.

Die Sportjugend Potsdam zeigt sich in Kooperation mit Ihren Vereinen für 34 Angebote im Ferienpass Potsdams verantwortlich.

Gemäß Bildungsauftrag sind Sport- und Bewegungsaktivitäten fester Bestandteil der Kindertagesstättenbetreuung. Sie werden im jeweiligen Wochenrhythmus realisiert. Hierzu gehören u.a. tägliche Sportangebote im Bewegungsraum oder in benachbarten Turnhallen, Bewegungsspiele (auch im Freien), Wandertage, Waldspaziergänge, Schwimmkurse, Badetage Fußgymnastik, Tischtennis, Yoga im Ruheraum, AG Tanz und Fußball (auch Straßenfußball), sowie Kooperationsangebote von Sportvereinen.

Darüber hinaus halten einige Kindertagesstätten besondere Angebote vor, haben Kooperationspartner zur intensiven Sportbetreuung, nehmen an entsprechenden Projekten teil bzw. setzen in ihrem Konzept einen sportlichen Schwerpunkt. Zu den wichtigsten Sportveranstaltungen für Kitas zählen vor allem die von der Stadtsportjugend organisierte Bummi-Olympiade und der vom Jugendclub Off Line/ SC Potsdam ausgerichtete Regenbogen-Cup (bd. ca. 300- 400 teilnehmende Kita-Kinder).

Sport in den Ferien

In den **Sommerferien** werden die Sportstätten entsprechend dem Nutzungsbedarf der Sportvereine zur Verfügung gestellt. Die Bereitstellung erfolgte in bewährter Weise stadtteilorientiert im Stadtgebiet.

Sporthalle Hegelallee	Stadtmitte
Turnhalle Weidenhof-Grundschule 40	Schlaatz
Sporthalle Schule 41	Stern
Sporthalle Schule 46	Kirchsteigfeld
Sporthalle OSZ I	Stadtmitte
Karl-Foerster-Schule 25/26	Kirschallee
Sporthalle Schule 56	Kirchsteigfeld

Internationale Erfolge

Bei Welt- und Europameisterschaften konnten wieder zahlreiche Sportlerinnen und Sportler aus der Landeshauptstadt Potsdam Gold-, Silber- und Bronzemedallien gewinnen.

Die internationalen Erfolge Potsdamer Sportler sind in der Anlage **2** dargestellt.

Sportveranstaltungen (gem. § 1 Abs. 2 Zif. 1-4 SpföS)

Die Aktivitäten fanden in allen Bereichen des Sports statt - im Vereins- und Breitensport, im Behindertensport, im Schulsport und im Nachwuchsleistungs- sowie Spitzensport. Es gab wieder Wettkämpfe und Meisterschaften sowohl auf nationaler als auch auf internationaler Ebene.

Seit Jahren sind viele Veranstaltungen aus der Landeshauptstadt Potsdam nicht mehr wegzudenken. Die Sportveranstaltungen des Jahres 2011 sind in der Anlage1 dargestellt.

Sportentwicklungsplanung

In Kooperation mit der Universität Potsdam (Institut für Sportwissenschaften) und dem Stadtsportbund Potsdam mit der Aktualisierung bzw. Fortschreibung der Sportentwicklungsplanung der Landeshauptstadt Potsdam begonnen.

III. Ausblick

Sportstättenanierung und Neubau

Karl-Liebknecht-Stadion

Abschluss Reparatur der Fluchtlichtanlage.

Luftschiffhafen

In 2012 werden insbesondere folgende Teilleistungen ausgeführt:

Mehrzwecksporthalle:	Übergabe
Kanuzentrum:	Fertigstellung 2. BA
Kanuscheune:	Fertigstellung
(Ersatz-)Neubau Wohnheim:	Baugenehmigung, Baubeginn, Rohbau
Hypoxieanlage im Schwimmkanal:	Fertigstellung
Werferhaus mit Laserschießanlage:	Baugenehmigung, Baubeginn
Parkhaus:	Baugenehmigung, Baubeginn, Fertigstellung

Der Unternehmensverbund Pro Potsdam wird die Realisierung der Maßnahmen vornehmen.

Sportentwicklungsplanung

Ende 2012 werden die Arbeiten am Sportentwicklungsplan abgeschlossen sein.

Veranstaltungen

Olympische Sommerspiele in London.

- Anlage 1: Ausgewählte Veranstaltungen
- Anlage 2: Internationale Erfolge Potsdamer Sportler
- Anlage 3: Förderung Landesstützpunkttrainer
- Anlage 4: Kooperationsvereinbarungen zwischen Schulen und Sportvereinen